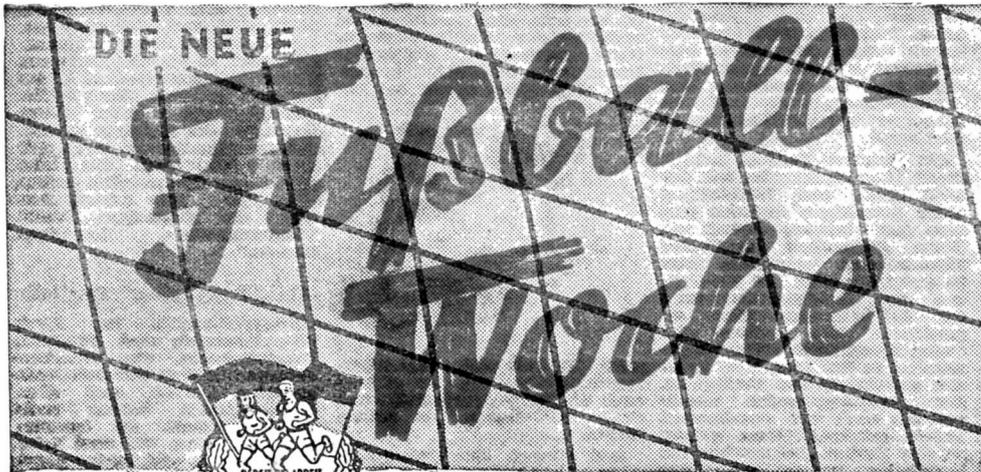


Zum zweitenmal gegen Rumänien Janos Palfai über die Erfolge Ungarns

Organ der Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik



Herrliches Spiel zwischen
Berlin und Dresden

Ein Streit führte
zur Weltmeisterschaft

**H. Scherbaum zieht
wichtige Schlüsse**

UdSSR: Schlager
Meister – Pokalsieger

WBA gewann den Cup in
England

Amtl. der Sektion Seite 14

Nr. 18

6. Jahrg.

Dienstag, 4. Mai 1954

Preis: Berlin 30 DPf. auswärts 40 DPf



**So schoß Weigel
Tor Nr. 2!**

So fiel der zweite Treffer für die Berliner A-Mannschaft im Spiel gegen die Dresdener Vertretung! Nach einem Preßschlag zwischen Weigel und dem linken Dresdener Verteidiger Haufe, der später wegen Verletzung seinen Platz an Usemann abtrat, jagte der Vorwärts-Mittelstürmer das Leder zum 2 : 0 in die Maschen. Von links erkennen wir Haufe, Weigel, Helbig, Fischer und Swoboda. Dresdens A-Mannschaft gewann 6 : 4, und auch die B-Elf behielt mit 3 : 1 Toren die Oberhand gegen die zweite Berliner Auswahl.

Aufnahme: Sport-Foto-Kollektiv



Einen Moment mal, bitte!

Auf den gleichen Straßen

Die Friedensfahrt rollt. In Warschau, in Lodz, da haben die polnischen Menschen den Fahrern schon zugejubelt, haben sie begrüßt. In wenigen Tagen werden die Fahrer des Friedens in unserer Republik sein, werden über unsere Straßen, die Straßen des Friedens fahren. Überall werden noch die letzten Vorbereitungen getroffen, um sie würdig zu empfangen. Es wird ein Fest der Verständigung sein, diese VII. Internationale Radfahrfahrt für den Frieden.

Und am 8. Mai werden die Fahrer in der deutschen Hauptstadt eintreffen.

Vor neun Jahren, da rollten Panzer, Geschütze über diese Straßen — bis nach Berlin. Da erreichte die Sowjetarmee die deutsche Hauptstadt. Sie brachte den Frieden, trotz, nein gerade durch ihre Geschütze, durch ihre Panzer. Sie befreite unser Vaterland vom Faschismus, der unsägliche Leid über uns, über alle Welt brachte. Dafür danken wir den Sowjetmännern. Und deshalb begehen wir diesen 8. Mai als den Tag der Befreiung.

Zum ersten Mal nimmt in diesem Jahr eine sowjetische Mannschaft an der Friedensfahrt teil. Vielleicht kennt einer der sowjetischen Fahrer diese Straßen, auf denen er nun nach Berlin fährt. Vielleicht ist er in einem Panzer vor nunmehr neun Jahren diese Straße schon einmal entlang gefahren, vielleicht war er einer von denen, die uns den Frieden brachten. Vielleicht hat ihm sein Vater von dem Kampf um Berlin erzählt. Nun kann er sich selbst überzeugen, daß die Menschen unserer Republik diese neun Jahre genutzt haben, ihr Land wieder aufzubauen, die Achtung der friedliebenden Menschen in aller Welt wieder zu erwerben.

Am 8. Mai wird eine Jugendauswahl der Deutschen Demokratischen Republik gegen eine rumänische Jugendvertretung spielen. Die Jugendauswahl unserer Republik wird sich zum großen Teil aus den Spielern zusammensetzen, die unsere Farben beim FIFA-Jugendturnier so würdig vertreten haben.

Es ist uns heute fast eine Selbstverständlichkeit, daß unsere Jugendmannschaften gegen andere Nationen spielen, daß unsere Fußballer zu Spielen nach Polen oder in die CSR fahren. Es ist heute für unsere Sportler kaum noch eine Seltenheit, wenn sie Mannschaften und Sportler aus anderen Ländern empfangen.

Doch wie war das vor neun Jahren?

Da dachte keiner an Sport. Da gab es nur Trümmern, nur Jugendliche, für die es keinen Ausweg gab, die kein Ziel hatten, denen es außerdem an allem fehlte, um Sport zu treiben. Doch hier setzte die Arbeit, die Hilfe der sowjetischen Menschen ein. Nicht nur, daß sie uns den Frieden, die Freiheit brachten, nein, sie lehrten uns auch, Frieden und Freiheit zu gebrauchen, sie halfen durch Lebensmittellieferungen über die Not der Anfangszeit hinweg. Und mit dieser Hilfe der sowjetischen Menschen, durch die zielbewußte Arbeit der Partei der geeinten deutschen Arbeiterklasse, entwickelte sich das Leben in unserer Republik, im demokratischen Teil Deutschlands.

Jetzt begann man eine Demokratische Sportbewegung aufzubauen. Eine Sportbewegung, in der jeder nach seinen Fähigkeiten seinen Sport ausüben kann. Auch dabei half uns die Sowjetunion. Sowjetische Trainer kamen in unsere Republik, sowjetische Mannschaften spielten bei uns auf, Studiendelegationen weilten in der Sowjetunion.

So lernten unsere Funktionäre, unsere Trainer und Sportler von den sowjetischen Sportlern, lernten von den besten Sportlern der Welt. Und von den Sowjetsportlern lernen, heißt siegen lernen.

So stellten sich auch Erfolge bei unseren Sportlern ein, gering zunächst. Doch sie vergrößerten sich, und heute können wir uns mit unseren Sportlern, mit unseren Leistungen schon sehen lassen. Das beweisen unsere Schwimmer, die erst kürzlich einen Weltrekord erkämpften, das zeigen unsere Leichtathleten, die sich gerade im vergangenen Jahr stark verbesserten, und das lassen auch unsere Fußballer erkennen. Sei es in Bukarest, wo der 3. Platz erkämpft wurde, oder beim FIFA-Turnier, wo sich unsere Jungen prächtig schlugen.

So war das. Alle diese Erfolge wären nicht möglich gewesen ohne die heldenhaften Soldaten der Sowjetarmee, die dem deutschen Volk und der Welt durch ihren Kampf, durch ihren Sieg noch größeres Elend ersparten und uns die Freiheit brachten.

Darum eben ist der 8. Mai ein Tag der Verpflichtung. Wenn die Friedensfahrer in die Hauptstadt Deutschlands kommen, die Fahrer aus fast allen Nationen Europas — unter ihnen die aus der Sowjetunion — wollen wir ihnen versichern, daß wir mit ihnen ein Ziel haben: Den Frieden!

Ihre FuWo

Kreuz und quer durch unsere BSG

Keine Schildbürgerstreiche mehr in Eisenach

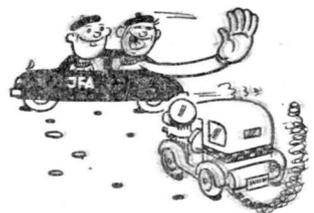
Eisenach. Entinnen Sie sich noch unseres Besuches bei Motor Eisenach, liebe Leser? Es war im Juli vergangenen Jahres. Und wenn Sie einmal in dieser Reportage nachlesen, dann werden Sie vieles finden, was wir damals mit Recht als Schildbürgerstreiche bezeichneten. Seit dieser Zeit hat sich jedoch in den Eisenacher Motorenwerken viel verändert. Nicht nur die Besetzung der Sektionsleitung sowie des Sportbüros, sondern die Verhältnisse überhaupt.

Die Sektion Fußball erhielt durch eine Aussprache mit der BPO, BGL und Werkleitung einen gewaltigen Auftrieb und eine gute Zusammenarbeit mit ihnen. Besonders Werkleiter Zimmermann unterstützt jetzt in jeder Hinsicht die Sektion, um eine Leistungssteigerung der Fußballmannschaften zu gewährleisten. So stehen der ersten Mannschaft 18 Trainingsstunden in der Woche während der Arbeitszeit zur Verfügung. Der Trainingsbetrieb wurde anfangs noch von Sportfreund Urban geleitet. Dann gelang es, den Trainer Hofsommer aus Zwickau zu verpflichten. Seine Aufgabe war es auch, das Begonnene von Rolf Urban fortzusetzen und Eisenach, das ja bekanntlich an der Tabellen Spitze in der Bezirksliga Erfurt steht, in die Liga zu führen.

Die Beförderung der Spieler, die damals durch die Inanspruchnahme von Taxis einen hohen Unkostenbeitrag verursachte, geschieht jetzt nur noch mit eigenem IFA F 9-Wagen.

Und auch die Wohnungsfrage, über die damals noch besonders der Sportfreund Iland zu klagen hatte, konnte für die BSG zur vollen Zufriedenheit gelöst werden.

Die BSG Motor Eisenach hat aber noch mehr Erfolge zu verzeichnen. Das Sportabzeichen anläßlich der Weltfestspiele in Bukarest wurde von der ersten Mannschaft vollzählig erworben. Das Werk stand im Re-



publikmaßstab mit 1710 abgelegten Prüfungen, an denen auch die Werkleitung, BGL und BPO teilnahmen, an erster Stelle.

Auf Grund der guten Leistungen wurde das Kollektiv der ersten Mannschaft mit dem Titel „Sportler II. Klasse“ ausgezeichnet. An der Betriebsfußball-Meisterschaft um den Werkpokal beteiligten sich im vergangenen Jahr über 150 nicht in der Sektion aktive Kollegen.

Bald werden die Eisenacher Fußballer auch in ihrem neuen großen Sport-Stadion Sport treiben können. Es ist bereits soweit fertiggestellt, daß es am

1. Mai eingeweiht werden konnte.

„Insgesamt gesehen liegt ein erfolgreiches und auch ein arbeitsreiches Jahr hinter uns, in dem die Sektion Fußball durch die wirklich großzügige Unterstützung der Werkleitung, der BPO, BGL und BSG eine gute Aufwärtsentwicklung genommen hat“, so schreibt uns unser Volkssportkorrespondent Kurt Müller. „Gerade diese schöne Zusammenarbeit aller Beteiligten ist der Ansporn unserer aktiven Sportler zu noch größeren Leistungen. Du wirst dies kaum für möglich halten, liebe FuWo, wie schnell man doch die damaligen Schildbürgerstreiche beseitigen konnte.“

Ein „Ungarischer“ der Lohn

Dippoldiswalde. Im Kreis Dippoldiswalde sind sämtliche Kommissionen des Fachausschusses Fußball voll mit Funktionären besetzt, und diese Kommissionen leisten recht positive Arbeit. So konnten u. a. im Jahre 1953 drei Lehrgänge von je acht Tagen Dauer durch die Trainerkommission zur Förderung des Nachwuchses und der Spitzensportler durchgeführt werden. Weiter wurden von der Schiedsrichterkommission in jedem Quartal ganztägige Schulungen durchgeführt, die im vierten Quartal zur verstärkten Schiedsrichterheranbildung sogar monatlich einmal stattfanden.

Drei neue Sektionen konnten im Zuge der Landspartage gebildet werden. Durch das Bezirkskomitee wurde die Arbeit des Kreisfachausschusses Dippoldiswalde durch Überreichung eines ungarischen Fußballes gewürdigt und außerdem war der Kreis in der Lage, zwei neue Garnituren Sportkleidung und Ballmaterial sowie Übungsmaterial für die Kreisauswahl und die Trainingslager zu beschaffen. Für das Jahr 1954 sind wieder drei Lehrgänge mit 14 Tagen Dauer vorgesehen, für die bereits Vertragsabschlüsse in Malter und Lauchhammer vorhanden sind.

15 Doppelstunden Fußballunterricht

Jena. Der Mangel an guten Schiedsrichtern ist allgemein bekannt. Deshalb hat der Fachausschuß Fußball in Jena innerhalb der letzten Jahre wiederholt Schiedsrichterkurse durchgeführt. Auch in den vorigen Wochen kamen wiederum zwei Kurzlehrgänge von je 4 Stunden zur Durchführung.



Erfreulicherweise waren einmal 46 und einmal 31 Sportfreunde erschienen. Sie nahmen regen Anteil an den Ausführungen erfahrener Schiedsrichter. Das theoretische Wissen mußten die Prüflinge durch praktische Arbeit vertiefen. Jeder bekam einmal eine Pfeife in die Hand und hatte ein Spiel zu leiten. Durch diese neue Methode der Ausbildung werden dem Kreis Jena-Stadt in nächster Zeit etwa 70 Schiedsrichter zur Verfügung stehen, die jederzeit ausreichen, um allen 49 Jenaer Fußballmannschaften die Austragung des Spieles zu sichern.

Mit diesen Erfolgen gibt sich der rührige Fachausschuß in Jena noch nicht zufrieden. Um allen Sportlern und Sportinteressenten Jenas Gelegenheit zu geben, sich über Regeln und Regelauslegungen zu informieren, führt der Fachausschuß an der Volkshochschule Jena Vorträge von 15 Doppelstunden mit allen für den Fußballsport wichtigen Themen durch. Die Hörergebühr beträgt 3 DM. Nach Abschluß der Vorträge ist

jedem Teilnehmer die Möglichkeit gegeben, die Schiedsrichterprüfung abzulegen. Man hofft, dadurch unliebsame Szenen auf den Jenaer Spielfeldern auszuschließen, die meistens auf Unkenntnis der Fußballregeln zurückzuführen sind, gleichzeitig aber auch den Massensport zu fördern und viele Sportfreunde dem Fußballsport zuzuführen.

... und die Arbeit schreitet munter fort

Plauen. Im vergangenen Herbst berichtete die BSG Einheit Plauen von ihrem großen Wettbewerb am Plauer Echo. Nachdem bis zum Einbruch des Winters der erste Teilabschnitt der Wiederaufbauarbeiten beendet war, wollen die Sportfreunde im jetzt begonnenen Frühjahr mit besonderer Initiative die freiwilligen Einsätze zur Erneuerung ihrer Sportplatzanlagen fortsetzen. In den letzten zwei Monaten des Jahres 1953 wurden etwa 500 Arbeitsstunden geleistet, die in der Hauptsache auf das Konto der Jugendlichen kommen. Sie legten einen besonderen Arbeitseifer an den Tag.

Jetzt sieht es auf dem einstmalig so schönen, idyllisch im Walde gelegenen Sportplatz schon bedeutend freundlicher aus. Hoffentlich packen die Sportler der BSG Motor Nord nun ebenfalls tatkräftig mit an, denn sie haben ja den Sportplatz mit in Benutzung. Bisher wurden von dieser BSG zwar große Pläne geschmiedet, aber von einer Verwirklichung dessen war noch nichts zu spüren.

Mehr als 20 Jugendliche von Einheit Plauen wurden für ihre bisherigen Einsätze bereits durch die BSG- und Sek-

tionsleitung prämiert. An der Spitze standen Wolfgang Möller, Günter Beyer und Manfred Spranger. Im Wettbewerb der Mannschaften für den Erwerb des Sportleistungsabzeichens, Besuch von Lehrgängen, rege Teilnahme an Spielen,



Training und Sitzungen, für freiwilligen Einsatz beim Platzbau und gute Disziplin stand die gemischte Jugend mit 2028 Punkten an der Spitze. Die Mannschaft hatte im ganzen vorigen Jahr keine Herausstellung zu verzeichnen.

Hoffnung auf Sieg ist nicht unbegründet

Ankunft der Friedensfahrer richtiger Zeitpunkt des Treffens / Der Abwehr auch ohne Jochen Müller unser Vertrauen
Das Sorgenkind bleibt der Angriff / Rumänen sind geschmeidig, konditionsstark und schnell

Redaktion H. M. — Am kommenden Sonnabend ist es wieder einmal so weit. Die DDR-Fußballauswahl bestreitet zum vierten Mal ein offizielles Länderspiel, ihren zweiten Kampf gegen die Nationalmannschaft der Volksrepublik Rumänien. Diese mit überaus großer Spannung von den Fußballfreunden erwartete Auseinandersetzung erhält eine besondere Bedeutung durch die Tatsache, daß sie im Rahmen der Internationalen Radfernfahrt für den Frieden Warschau—Berlin—Prag ausgetragen wird. Am 8. Mai, dem Tage der Befreiung, treffen die Sportler der bedeutendsten Prüfung des Amateurradsports in der ganzen Welt in der deutschen Hauptstadt ein. Es konnte kein besserer Zeitpunkt für die Austragung des Fußball-Länderkampfes gefunden werden, als gerade dieser Tag. Vorher messen die Jugend-Auswahl-Vertretungen beider Länder ihre Kräfte mit einander. Für die jugendlichen Fußballspieler der Deutschen Demokratischen Republik ist dies bereits der sechste offizielle Länderkampf innerhalb einer außergewöhnlich kurzen Zeitspanne, denn erst vor einigen Wochen waren sie Teilnehmer am FIFA-Turnier der Jugend, auf dem sie so ehrenvoll abschneiden konnten.

Die Bilanz unserer Länderspiele ist bisher leider negativ gewesen. Zwei Niederlagen stehen im ehrenvollen 0:0-Unentschieden gegenüber. Etwas unglücklich mit 0:3 verloren seinerzeit unsere Auserwählten gegen Polen in

Die große Fußballgemeinde in der DDR erwartet von der Mannschaft nunmehr einen Sieg. Leicht wird die Aufgabe für die DDR-Auswahl aber auch diesmal gewiß nicht werden. Unser Gegner hat in den einundhalb Jahren, die seit der letzten Begegnung zurückliegen, seine Nationalmannschaft erheblich verändert, das heißt, er hat sie mit jüngeren Kräften durchsetzt, weil schon trotz des besseren Spiels gegenüber unserer Auswahl in Bukarest sich für den Kenner angedeutet hatte, daß auch das rumänische Team auf die Dauer harten internationalen Belastungsproben nur dann standhalten wird, wenn sich seine Struktur verändert. Überraschenderweise konnten sich die Rumänen bei den Qualifikationsspielen für die Weltmeisterschaft nicht durchsetzen, sie scheiterten schließlich an der Tschechoslowakei, die in Bukarest 1:0 siegreich blieb und sich damit die Fahrkarte für die Schweiz erstritt.

Inzwischen sind jedoch Wochen und Monate ins Land gegangen, die von den Gästen nicht ungenutzt geblieben sind. So darf man am Sonnabend mit einem wohl vorbereiteten Gegner rechnen. Er hat gegenüber unserer Auswahl den ungleich größeren Vorteil, daß seine Spieler sich gegenwärtig in bester Form vorstellen können, da in Rumänien die Punktspiele während der Sommermonate ausgetragen werden, während bei uns langsam die Zeit der aktiven Erholung beginnt, d. h. also, unsere Fußballspieler ihre Höchstform im allgemeinen schon überschritten haben. Das bedeutet selbstverständlich nicht, daß die Auswahl unserer Republik gegen Rumaniens Internationale ohne Siegesaussichten ist. Wir erwarten von unserer Nationalmannschaft vor allem, daß sie ihre Chancen mit Ehrgeiz und Kämpferherz auszunutzen versteht.

Mit der Abwehr darf man zufrieden sein, sie ist das Beste, was wir zur Zeit besitzen. Sie wird vermutlich folgendes Aussehen haben: Busch (Chemie Leipzig); Nordhaus (Turbine Erfurt), Schoen (Dynamo Dresden), Eilitz (ZSK Vorwärts); Scherbaum (Vorwärts), Franke (Aktivist Brieske). Auf einen Einsatz von Jochen Müller wird voraussichtlich verzichtet werden, so sehr dies im Prinzip zu bedauern ist, aber der Erfurter Meister des Sports erlitt eine Verletzung, von der er erst jetzt auskuriert werden konnte. Es ist verständlich, daß unter einem solchen Aspekt seine Verwendung als sehr riskant erscheint. Jochen Müller selbst möchte allzu gerne spielen, was wir ihm nicht verdenken können. Die Entscheidung muß den Verantwortlichen überlassen bleiben. In Reserve stehen Spiecknagel, Bauer und Zapf.

Der Angriff bleibt das große Fragezeichen. Nach den Resultaten der Übungsspiele wird er sich vermutlich wie folgt formieren: Holze (Dynamo Dresden), K. Wolf (Wismut Aue), Schröter (Dynamo Dresden), Meyer und Wirth (beide Mo-



Rechtsaußen Holze von Dynamo Dresden gehört zum Stamm unserer Auserwählten für das Ländertreffen gegen Rumänien. Der schnelle und schußstarke Außenstürmer des Vorjahrsmeisters erhielt damit seine erste Berufung für größere Aufgaben! Foto: Berndt

Lieber Leser!

Es kommt häufig vor, daß unser Fachorgan bei Ihrem Zeitungshändler vergriffen ist.

Um Ihnen den regelmäßigen Bezug dieser Zeitschrift zu sichern, möchten wir Sie auf den Vorteil eines Abonnements hinweisen.

Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich

5,10 DM einschließlich Zustellgebühr.

Bestellungen nimmt Ihr zuständiges Postamt entgegen. Sie können jedoch auch Ihre Bestellung direkt an unsere Adresse richten. Wir werden die Belieferung durch die Post veranlassen.

SPORTVERLAG GMBH
Vertriebsabteilung ZZ

Warschau, und ohne Zweifel war dies für uns eine größere Enttäuschung als das nachfolgende 1:3 gegen Rumänien in Bukarest. In Dresden gingen wir gegen Bulgarien auch nur knapp an einer Niederlage vorbei, weil die Stürmer der Gäste ihre herausgespielten Tor Gelegenheiten durch Schußschwäche nicht auszunutzen verstanden. In diesem Spiel war der Angriff unserer Nationalmannschaft eine enttäuschende Fehlleistung.

Die Vorbereitung und Betreuung der Auswahl wurde dem ungarischen Trainer Janos Gyarmati und unserem Hans Siegert übertragen. Seit gestern ist der Nationalmannschaftskader im schönen Kienbaum zur letzten Vorbereitung zusammengezogen worden. Morgen wird die Form der Auserwählten in einem Übungstreffen gegen Einheit Pankow, das an der Stätte des Länderspiels, im Walter-Ulbricht-Stadion, stattfindet, noch einmal überprüft, bevor die endgültige Aufstellung erfolgt. Der Verfasser war Zeuge des Trainingsspiels der Auswahl gegen eine Vertretung von Finsterwalde. Mit den Leistungen der Nationalspieler in diesem Treffen kann man nicht zufrieden sein. Hierbei ging es am allerwenigsten um einen hohen oder knappen Sieg (er fiel schließlich mit 9:0 recht eindeutig aus), sondern vielmehr darum, die beste Mannschaftsformation zu finden und das Verständnis der Aktiven untereinander zu vertiefen. Uns schien, daß die Einstellung der Spieler d'esseim Sinn des Übungstreffens nicht entsprach. Das Sorgenkind der beiden verantwortlichen Trainer war vor allen Dingen der Angriff, der lediglich in der letzten halben Stunde einigermaßen zügig und modern zu kombinieren begann, wobei nicht übersehen werden darf, daß der unterklassige Gegner (der übrigens sehr nett und ehrgeizig seine Aufgabe zu lösen verstand) nicht mehr die Kondition besaß, um den Angriff erfolgreich zu stören.

tor Oberschöneweide). Ohne Zweifel kann dieser Sturm außergewöhnliche Stoßkraft entwickeln und gut miteinander harmonieren, da alle fünf Spieler um kombinieren etwas verstehen und außerdem gute Schützen sind. Das Schwungrad dieses Angriffs dürfte der Auer Karl Wolf sein, ein unermüdlicher Ballschlepper, der routiniert, konditionsstark und klug ist. Es bleibt zu hoffen, daß der Oberschöneweider Meyer durch die Anstrengung des Länderkampfes seine Kräfte nicht überfordert. Holze gibt sein Debüt in der National-Elf, falls er zum Einsatz kommen sollte. Von seiner schwachen Vorstellung in Finsterwalde darf man sich nicht täuschen lassen, denn der Rechtsaußen kann weitaus mehr als er dort zeigte. Seine Schnelligkeit und Schußkraft können von unermeßlichem Wert sein. Auf Wirth und Schröter, die gerne miteinander spielen, ist unbedingter Verlaß, und dem Dresdner wird in der Position des Mittelstürmers kaum die Gelegenheit gegeben, mit dem Ball zu lange zu laufen, was eine seiner Schwächen ist. Über die absolute Klasse von „Moppl“ gibt es indessen keine Diskussion.

Von den Rumänen wissen wir, daß ihr Stil sehr stark von den Ungarn beeinflusst worden ist. Sie alle sind sehr geschmeidig und ballgewandt sowie außergewöhnlich schnell. Leider konnten wir bis zum Redaktionsschluß die Aufstellung unseres Gegners nicht in Erfahrung bringen, um uns ein Bild von der Zusammensetzung der Mannschaft zu machen. Auf alle Fälle steht uns ein gutklassiger Gegner bevor, den zu bezwingen es der Anspannung aller Kräfte erfordert.

So schauen wir denn optimistisch auf diesen Länderkampf und erhoffen uns von ihm den ersten vollen Erfolg unserer Nationalelf.

Die letzten Erfolge stimmen zuversichtlich

DDR-Jugendauswahl spielt gegen Rumänien mit bewährten Kräften

Nach den vergangenen beachtlichen Erfolgen unserer DDR-Jugendauswahl beim internationalen FIFA-Turnier in Westdeutschland wird am Sonnabend mit dem Treffen gegen Rumaniens Jugend-Vertretung die Reihe internationaler und für die Kräfteverhältnisse sehr aufschlußreicher Begegnungen fortgesetzt. Über die rumänische Nachwuchsauswahl wurden uns leider keine näheren Einzelheiten bekannt, jedoch ist zu erwarten, daß die Gäste eine kampfstärke und mit bereits vielfach erprobten Kräften besetzte Auswahl aufbieten, die unsere Elf vor eine schwere Aufgabe stellen wird.

Wie die vergangenen Spiele gegen Frankreich, Argentinien, Holland, Jugoslawien und Belgien, erfordert selbstverständlich auch diese Auseinandersetzung von jedem einzelnen größtmögliche Konzentration und unbedingte Einsatzbereitschaft. Nach den strapaziösen Begegnungen in Westdeutschland wurde auf weitere Übungsspiele in der vergangenen Woche verzichtet, zumal gerade diese Proben für das Treffen gegen Rumänien aufschlußreiche Hinweise gaben und unsere Mannschaft festigten.

Nach den Erkenntnissen aus diesen Spielen wird man sich auch gegen Rumänien auf die bereits bewährten Kräfte stützen. Änderungen werden voraussichtlich nur auf dem Linksaußenposten und der Torwartsposition vorgenommen. Die endgültige Aufstellung wurde noch nicht vorgenommen, jedoch wird sich im Prinzip an nachfolgender Besetzung nicht viel ändern: Die Abwehr stützt sich auf Kalinke, Brandt und Tretschok. Als Außenläufer stehen Ahnert, Hansen und Hähle zur Verfügung. Ebenfalls unverändert wird das Innen trio mit Otto, Niemand und Kohle spielen. Als Flügelstürmer können Haupt und Strübing eingesetzt werden. In Ersatz stehen weiterhin Schreiber (Abwehr) und Harbolla (Sturm). Aus diesen Kräften sollte sich eine ausgeglichene stark besetzte Elf formieren lassen!

Die guten Leistungen unserer Jungen gegen international erprobte Mannschaften geben uns berechtigte Hoffnungen auch auf ein erfolgreiches Abschneiden gegen die rumänische Elf. Zumindes aber sind wir der Überzeugung, ein gutes Spiel zu sehen, daß in einer freundschaftlichen Atmosphäre verläuft und der besseren Mannschaft den Sieg bringen möge!

DIE MEISTER - MANNSCHAFTEN VON MORGEN

Düsseldorfer hatten guten Talisman!

München verzichtete auf Italien-Reise / Erinnerungen an Freiberg

Die schönen Tage des diesjährigen „Junge-Welt“-Pokaltourniers liegen hinter uns, und auch diesmal wurden sie zu einer Demonstration der Jugendfußballsportler aus Ost und West für einen gemeinsamen Sportverkehr. Allein sechs Mannschaften aus Westdeutschland und Westberlin beteiligten sich an diesem populären Wettbewerb. Erstmals konnte auch eine westdeutsche Vertretung den Pokal mit nach Hause nehmen: Turu Düsseldorf, das bereits vor zwei Jahren die große Zuschauergemeinde mit ihrem soliden Können zu begeistern wußte. Einige kleine Erinnerungen sollen allen Beteiligten und darüber hinaus den zahlreichen Anhängern des schönen Fußballsportes nochmals die unvergeßlichen Ergebnisse in Freiberg näherbringen.

Strömender Regen herrschte an den Osterfeiertagen. Für die Verantwortlichen war es nicht leicht, neue Spielplätze zu finden, denn die vorgesehenen Anlagen in Freiberg standen völlig unter Wasser. Doch auch dieses Problem konnte zufriedenstellend gelöst werden, indem man die Begegnungen nach Weißenborn, 7 km von Freiberg entfernt, legte. Die dortigen Einwohner waren für diese Maßnahme nicht undankbar, denn so bekamen sie erstmals Interzonenspiele zu sehen.

Zur Eröffnung schickten die zentrale Leitung der SV Turbine und unser Fußballmeister Turbine Erfurt Begrüßungstelegramme. Eine Qualitätsbrigade der Bleierzgruben „Albert Funk“ überreichte dem verantwortlichen Leiter Manfred Gebhardt („Junge Welt“) elf Paar Fußballschuhe, die bei der Siegerehrung den Münchener Jungen übergeben wurden.

Sechs Mannschaften unserer Republik hatten Wandzeitungen mitgebracht, die im Vorraum des Klubhauses der Bergakademie aufgestellt waren und von den sportbegeisterten Freibergern begutachtet wurden. Turbine Erfurt und Motor Rostock erhielten dabei die besten Kritiken.

Die Düsseldorfer Jungen hatten in allen Spielen ihren Bären als Talisman. Vor jedem Tref-

fen fragten sie ihn nach dem Spiel Ausgang. Stets brummte der Bär bejahend, ... und alle Spiele wurden gewonnen!

Von den DDR-Mannschaften hielt sich Wismut Neuwürschnitz am besten. Enttäuscht haben Aufbau Neubrandenburg und Motor Rostock. Motor Rostock, das zu den Favoriten zählte, mußte auf seiner besten Kräfte verzichten, die am Sonntag zuvor des Feldes verwiesen wurden. Mußte es soweit kommen?!

Recht gut waren die Schiedsrichterleistungen. Es gab keine Beanstandungen oder Proteste. Die jungen, aber bereits gut qualifizierten Unparteiischen Matelski, Schumberg, Fritsche, Haak und Kupke stellten jederzeit zufriedene und paßten

Die Jungen von Wismut Neuwürschnitz kämpften auch in diesem Jahr wieder ehrgeizig, und es gelang ihnen auch, sich bis ins Endspiel durchzusetzen. Hier scheiterten sie dann allerdings an Turu Düsseldorf nach prächtigem Kampf 1:3. Unsere Szene stammt aus dem Treffen gegen Motor Grünau, das 1:1 endete. Berlins Schlußmann Noack wirft sich in den Schuß eines Wismut-Stürmers. Links erkennen wir Seelig (Wismut).
Foto: Berndt



VfB Mannheim Sieger im Nationalen Turnier

Die SV Motor lud 20 Jugendmannschaften zu Ostern nach Leipzig ein

Noch lange wird man in Leipzig von dem großen nationalen Jugendturnier sprechen, das an den vier Ostertagen viele Zuschauer nach dem schönen „Stadion des Friedens“ lockte. Die Sportvereinigung „Motor“ darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, für die Förderung unseres Fußballnachwuchses einen wertvollen Beitrag geleistet zu haben. Sie lud mit Wismar, Lauchhammer, Halle-Ost, Magdeburg-Mitte, Steinach, Mühlhausen, Neustadt (Orla), Altenburg, Sörnewitz, Brang-Langenu, Oberschöneweide, Eberswalde, Boitzenburg, Torgelow und Leipzig-Gohlis (Nord) die 15 besten Motor-Jugendmannschaften der DDR und dazu aus Westdeutschland SC Bajuwaren München, VfR Mannheim, ASV Ludwigshafen, 1. FC Bayreuth und aus Westberlin den SC Tegel ein. Erfreulicherweise leisteten diese Mannschaften der Einladung sämtlich Folge, so daß das Turnier auch zur Verstärkung des gesamtdeutschen Sportverkehrs wesentlich beitrug. Die Spiele, die von bekannten Schiedsrichtern

geleitet wurden (Reinhardt, Green, Köhler, Pautler u. a.), brachten fast ausnahmslos guten Sport. Einige Mannschaften, denen die technische Reife noch fehlte, machten diesen Mangel durch großen kämpferischen Einsatz wett. In einfacher Runde wurde in vier Gruppen (je fünf Mannschaften) um den Sieg gekämpft. Als Gruppensieger schälten sich schließlich 1. FC Bayreuth, VfR Mannheim, ASV Ludwigshafen und Motor Altenburg (diese Elf bot eine ausgezeichnete mannschaftliche Leistung) heraus. In der Vorschlußrunde behaupteten sich VfR Mannheim mit 2:0 gegen 1. FC Bayreuth und ASV Ludwigshafen mit 2:1 gegen Motor Altenburg. Allerdings ließen sich die tüchtigen Jungen aus der Skatstadt erst in der Schlußminute der Verlängerung aus dem Rennen werfen. Mit 3:0 gewann der VfR Mannheim das Endspiel gegen ASV Ludwigshafen. Der Sieger begeisterte durch seine guten Kombinationszüge und genauen Torschüsse immer wieder. Die Spiele der Gruppenzweiten endeten wie folgt: Motor Lauchhammer-SC Bajuwaren München 3:2, Motor Oberschöneweide-SC Tegel 3:0.

Wichtig für DDR-Meisterschaften!

Anläßlich seiner Tagung am 24. April beschloß der Jugendausschuß der Sektion Fußball u. a. den Austragungsmodus der DDR-Meisterschaft für Jugendmannschaften der Altersklasse A und B für 1954. In unserer letzten Ausgabe wurden die Richtlinien schon grundsätzlich erörtert, jedoch machen sich einige ergänzende Ausführungen noch notwendig.

Die Staffelsieger, und zwar Sieger 1 und Sieger 4, und Sieger 2 und Sieger 3, ermitteln am 13. Juni die Endspielteilnehmer auf noch zu benennenden neutralen Plätzen. Die Spiele beginnen einheitlich um 14.00 Uhr.

Meldung: Die platzbauende BSG oder SG ist verpflichtet, bis 20.00 Uhr des betreffenden Spieltages das Ergebnis an den Vorsitzenden des Jugendausschusses, Wolf Schneider, Wittstock/Dosse, App. Nr. 228, zu melden.

Im Bezirk Rostock müssen noch folgende Spiele ausgetragen werden: Rostock-Wismar und Stralsund-Greifswald. Die Sieger aus diesen Begegnungen ermitteln den Bezirksbesten, der für die DDR-Meisterschaft teilnahmeberechtigt ist. Letzter Termin zur Meldung der Bezirksmeister ist der 9. Mai 1954.

Es muß Sorge dafür getragen werden, daß sämtliche Spiele der Meisterschaftsrunde auf guten Plätzen ausgetragen werden. Bis zur Bezirksliga sind die Begegnungen der Jugend als vorrangig zu betrachten.

Großveranstaltung in Stendal

Die BSG Empor Stendal veranstaltet am 8. und 9. Mai in Stendal ein großes Fußballturnier für Jugendmannschaften der Sonder- und Bezirksklasse. Folgende Mannschaften nehmen daran teil:

Gruppe 1: Alemannia Berlin, Lokomotive Dresden, Motor-Ost Halle.

Gruppe 2: Empor Stendal, Lokomotive Rostock, Post Berlin.

Gruppe 3: Lokomotive Demmin, Motor Gotha, Einheit Burg.

Gruppe 4: Lokomotive Stendal, Empor Nord Berlin, Rotation Dresden Nord.

Da für dieses Jugendturnier eine sehr große Anzahl von Bewerbungen eingegangen sind, bittet uns die BSG Empor Stendal an dieser Stelle bekanntzugeben, daß durch die Teilnahme der obengenannten Mannschaften alle anderen Meldungen hinfällig geworden sind.



Der dritte Anlauf gelang! In diesem Jahr ging der Pokal der Redaktion „Junge Welt“ erstmals nach Westdeutschland. Die in unserer Republik gut bekannte Jugendmannschaft von Turu Düsseldorf, die bereits vor zwei Jahren im Endspiel gegen Empor Halle 1:3 verlor, sicherte sich diesmal die wertvolle Trophäe. Vorjahrsieger Wismut Neuwürschnitz unterlag im Finale 1:3! Unsere Aufnahme zeigt die Düsseldorfer Jungen, denen es in Freiberg ausgezeichnet gelang, und die uns zum Abschied die Worte zuriefen: „Wir kommen im nächsten Jahr wieder!“

Motor-Sturm schneller und zügiger

Zeitler litt unter Verletzung / Gäste erst 78. Minute stärker / Motor Zwickau—VfB Bayreuth 3 : 1 (2 : 0)

Motor (rot-weiß): Hippmann; Schmidt, Neumerkel, Tremel; Schneider, Kunack; Meinhold, Teubner, Kaiser, Baumann, Meier.

VfB: Beck; Winterstein, Winkler; Merzel, Grüner, Uebelhack; Hofmann, Beyer, Zeitler (ab 46. Kolbe), Schobert, Akzinsky.

Schiedsrichter: Klengel (Dresden); **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 1:0 Kaiser (6.), 2:0 Kaiser (24.), 3:0 Winterstein (53., Selbsttor), 3:1 Akzinsky (78.).

Auf das Erscheinen der Gäste aus Bayern war man in Zwickau sehr gespannt, zumal ihnen mit ihrem dritten Platz in der 1. Amateurliga ein guter Ruf vorausging und sie mit ihrem internationalen Zeitler, der achtmal für die Amateur-Nationalmannschaft und einmal für die westdeutsche A-Nationalmannschaft startete, einen Sturmführer von Format besitzten. Leider wurde Zeitler infolge einer alten Verletzung diesem Ruf nicht gerecht, zumal er sichtlich behindert war und nach der Pause abtreten mußte. Die Bayreuther besaßen neben einer guten Kondition auch eine tadellose Ballbehandlung, ließen aber ein technisch reifes Kombinationsspiel vermissen. Ihre gesamten Angriffsaktionen waren zu durchsichtig und wurden schon meist nach zwei bis drei Zügen von der sicheren Motor-Abwehr durchkreuzt.

Herausragend Beck im Tor, der außer einer ausgezeichneten Fangtechnik souverän den Strafraum beherrschte. Neben ihm muß noch Mittelverteidiger Grüner genannt werden, der sich oftmals als Retter in letzter Sekunde erwies, jedoch in der ersten Hälfte sein Offensivspiel übertrieb. Winterstein und Winkler hatten es schwer, den schnellen und gefährlichen Zwickauer Sturm zu halten. Vor allem Winkler mußte den trickreichen und äußerst agilen Meinhold immer wieder ziehen lassen.

Motor mußte erneut auf den verletzten Möckel und den gesperrten Schubert verzichten und ließ außerdem den jungen Teubner für Heinze spielen. Der für Möckel verteidigende Tremel konnte fürs erste nicht überzeugen, doch kann man kein abschließendes Urteil bilden, da der Bayreuther Sturm die Zwickauer Abwehr vor keine allzu schweren Probleme stellte. Im Mittelfeld dominierten Schneider und Kunack. Kaiser als Sturmführer bewährte sich auch heute wieder. Durch seinen schnellen Antritt und seine große Beweglichkeit war er wieder Dirigent und gleichzeitig Vollstrecker. Meier hat seine alte Form leider noch nicht wieder erreicht. Das bewies am besten sein ungenaues Abspiel und sein oftmaliges unnötiges Drübbeln. Die beiden jungen Verbinder Baumann und Teubner fügten sich tadellos in das Kollektiv ein.

Als gegen Schluß von der 75. Minute an Motor etwas zurückhaltender zu spielen begann, bekam das Spiel der Bayreuther etwas mehr Farbe und Hippmann konnte beweisen, daß er die Bruchverletzung der Hand fast überwunden hat.

Im Vorspiel siegte die Motor-Reserve gegen den westdeutschen SSV Rauenheim überlegen mit 8 : 0. **Werner Brumm**

Stadt-Elf Cottbus gegen Aktivist Brieske Ost 2 : 3 (2 : 1)

Stadtelf (rot-weiß): Schlichting (Lok); Hippel (Fortschritt), Knöfel, Dabow; Tscheuchler (alle Lok), Lehni (Einheit); Schreck (Lok), Schulze (Fortschritt), Muschig (Lok), ab 46. Tschernagk (Fortschritt), Nathan (Fortschritt), Proschke (Einheit).

Aktivist (blau): Jünemann; Hentschel (ab 46. Wiesner), Ratsch, John; Schurmann, Auras; Pietrzak, Weist, Lehmann, Schwandt, Wachtel.

Schiedsrichter: Neumann (Forst); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 0 : 1 Lehmann (2.), 1 : 1 Muschig (34.), 2 : 1 Proschke (41.), 2 : 2 Lehmann (52.), 2 : 3 Lehmann (78.).

Betrachtet man für Brieske dieses Treffen als Generalprobe für das am Freitag in Görlitz stattfindende internationale Spiel gegen Gornik Stalinogrod, so wäre sie mißlungen. Gewiß, es

fehlten Horst Franke, der seit gestern in Kienbaum weit und der leicht erkrankte Lemaniczki. Trotzdem — das war kein Format. Ein gewisser Prozentsatz des Zu-leicht-nehmen des Gegners plus Lustlosigkeit mögen vielleicht eine Erklärung für die manchmal schleppende Spielweise der Briesker gewesen sein, und es fand sich auch niemand, der einmal seine Kameraden durch etwas Initiative mitgerissen hätte.

Bezirksauswahl ohne notwendige Geschlossenheit

Stadtauswahl Erfurt—Bezirksauswahl Erfurt 5 : 2 (3 : 2)

Stadtauswahl (blau): Simon; Köhler, Birke, Franke; Löffler, Brock; Weise, Rosbigalle, Vollrath, Hermsdorf, Konzack.

Bezirksauswahl (weiß-rot): Grzyp (Gotha) — ab 46. Bieber (Eisenach) — ab 70. Meißner (Bleicherode); Ley (Eisenach), Knaust (Arnstadt), Hildebrand (Motor Nord Erfurt); Iffland (Eisenach), Großler (Arnstadt); Kindervater (Norhausen), Wollnick (Sömmerda), Rosteck (Bleicherode) — ab 20. Lieberwirth (Weimar), Seiffert (Apolda), Kirsch (Apolda).

Schiedsrichter: Wutzig (Wurzen); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1 : 0 Vollrath (7.), 2 : 0 Rosbigalle (16.), 2 : 1 Seiffert (25.), 2 : 2 Wollnick (36.), 3 : 2 Weise (43.), 4 : 2 Vollrath (58.), 5 : 2 Konzack (69.).

Im Mittelpunkt der sportlichen Veranstaltungen des Festtages der Werktagsturne sollte die Begegnung des DDR-Meisters Turbine-Erfurt mit der Oberligaeelf von Rotation Dresden stehen. Da die Elbestädter nicht antreten konnten, mußte eine aus Ligaspielern des Bezirkes Erfurt gebildete Auswahl einspringen. Sie traf auf eine Erfurter Stadtvertretung, die bis auf den Mittelverteidiger Birke von Einheit Erfurt, der sich auf Grund seiner früheren Zugehörigkeit zum Oberligakollektiv gleich gut einfügte, aus Turbine-Spielern bestand. Die Stadtmannschaft hatte auf Grund ihrer größeren Erfahrung und ihrer Geschlossenheit zu jeder Zeit das Heft in der Hand. Die Abwehr war immer im Bilde und konnte dadurch die Schwächen ihres Torhüters ausgleichen. Da die Außenläufer mit den gut aufgelegten Halbstürmern im Mittelfeld herrschten, hatte die Stadtmannschaft klare Feldvorteile. Ausschlaggebend dabei war, daß die Läufer der Bezirksauswahl den Aktionsradius von Rosbigalle und Hermsdorf nicht genügend einschränken konnten.

Die Bezirksauswahl-Elf wurde aus Spielern von neun Betriebssportgemeinschaften zusammengestellt. Sie war kein harmonisches Ganzes — vor allen Dingen der Sturm fand sich kaum zu geschlossenen Leistungen zusammen. Das lag

für Cottbus war dieses Resultat ein Erfolg, ein Verdienst aller Spieler, die ehrgeizig und unermüdet stritten. „als wenn es um eine goldene Uhr ginge“, um einmal wörtlich wiederzugeben, was mir Hugo Hentschel nach seiner Auswechslung hinter Jünemanns Tor sagte. Besonders angenehm überraschte uns die homogene Leistung der Stadtelf. Versager gab es wohl keine, doch fehlte es an einem guten Mittelstürmer. Muschig klebte zu sehr auf seiner Position und Tschernagk hemmte durch übertriebenes Ballhalten den Spielfluß. Lob für die jungen talentierten Leute am linken Flügel, Halbstürmer Schulze, für den blonden Außenläufer Lehni und Mittelverteidiger Knöfel.

Das 2 : 3 des vergangenen Sonntags hat gezeigt, daß eine Gesamtcottbuser Fußballelf doch zu spielen versteht. Die Verantwortlichen der Gemeinschaften sollten sich dem Vorschlag der Bildung einer Zentrale zum Wohle des Cottbuser Fußballs nicht verschließen.

Noch einige Worte der Kritik an unsere Stadtväter. Warum hat man bis jetzt noch nicht die Warmwasserleitung in den Kabinen in Ordnung gebracht? **Hans-Joachim Schulze**

allerdings zum großen Teil auch daran, daß die eigenen Außenläufer durch das gute Wirken von Hermsdorf und Rosbigalle zu sehr in die Defensive gedrängt wurden.

Der beste Mannschaftsteil der Auswahl des Bezirkes war zweifellos die von Mittelverteidiger Knaust, dem besten Spieler der Elf, gut organisierte Abwehr, obwohl Torwart Grzyp, der in der ersten Halbzeit das Tor hütete, sich in schwacher Form befand. Bieber, der ihn dann ablöste, gefiel, hatte aber in der 70. Minute das Pech, wegen Verletzung dem ebenfalls nicht enttäuschenden Bleicheroder Torwart Meißner seinen Posten abtreten zu müssen. Ebenfalls wegen Verletzung mußte Mittelstürmer Rosteck ausscheiden. Für ihn ging dann Großler in den Sturm, während Hildebrand die Läuferposition des Arnstädters einnahm. Linken Verteidiger spielte dann Lieberwirth (Weimar). **Petermann**

Nachfragen lassen darauf schließen, daß noch nicht überall Klarheit darüber besteht, ob für Schüler und Junge Pioniere sogenannte „halbe Ecken“ getreten werden dürfen oder nicht. Grundsätzlich ist dies nicht statthaft, und bei Spielen auf großem Feld wird auch mit den regulären Ecken entsprechend der gültigen Regeln verfahren.

Diesmal nur ein Elfer!

| | | | |
|-----------------------------|---|-----|-----|
| Turb. Weimar—Mot. Jena | × | 1:1 | |
| Ausw. Bln. A—Ausw. Drsd. A | | × | 4:6 |
| Rot. Plauen—Ch. Glauchau | | | — |
| Turb. Erfurt—Rot. Dresden | | | — |
| Mot. Zwick.—VfB Bayreuth | × | | 3:1 |
| Lauscha—Mot. Magd. Mitte | | | — |
| Wissen. Halle—Stahl Thale | | × | 1:2 |
| Dyn. Eisleb.—Mot. Altenbg. | × | | 4:2 |
| Empor Wurzen—Wism. Aue | × | | 3:1 |
| Mot. Görlitz—Mot. Dessau | × | | 2:0 |
| Neubrdbg.—Einh. Pankow | | × | 1:2 |
| Mot. Jena—Dyn. Erfurt | | | — |
| Bautzen—Mot. Dessau | | × | 1:1 |
| Ausw. Drsd. B—Ausw. Bln. B | × | | 3:1 |
| DDR. Aw. Hck.—Öst.-Aw. Hck. | × | | — |

Platzherren widerstanden furiosen Angriffen

Wismut Gera—Motor Mitte Magdeburg 2 : 1 (1 : 0)

Wismut Gera (weiß-schwarz): Offrem; Fuchs, Müller, Kumetsteiner (ab 46. Hartmann); Marx, Schräpler; Freitag, Seidel (ab 60. Eiermann); Giersch, Kaiser, Linke. **Trainer:** Fuchs.

Motor Mitte Magdeburg (blau-rot): Michallak; Kaik, Büttner, Müller; Gravert, Kümmel; Thornauer, Koch, Claus, Holke, Schulz. **Trainer:** Manthey.

Schiedsrichter: Richter (Merseburg); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1 : 0 Freitag (32.), 1 : 1 Claus (56.), 2 : 1 Kaiser (77.).

Die Mittwochbegegnung mit dem Vierten der Staffel II gestaltete sich zu einem recht schwungvollen Treffen. Das wertvollste waren dabei die Leistungssteigerungen beider Kollektive bis zum Schlußpfiff. Der Sieg war deshalb bis zuletzt heiß umstritten. Gegen die alles überragenden Stopper Müller und Büttner erfolgreich Boden zu gewinnen, fiel beiderseits recht schwer. Die pflegebedürftige Rasenfläche erschwerte dazu die Aktionen wesentlich.

Hüben wie drüben stand der Einsatz von Nachwuchsspielern im Vordergrund. Daraus ergab sich zwar manche aber gern in Kauf genommene Schwäche. Eine betraf den talentierten Nachwuchsspieler Giersch, der, obwohl er genügend konditionsstark war, viele Pausen einlegte. Auch

Freitags Alleingänge zündeten durch zweckloses Täuschen nicht wie sonst. Trainer Manthey freute sich darüber, weil dessen Läufer Kümmel dadurch Freitag immer wieder erfolgreich in die Parade fahren konnte. Kumetsteiner, der später von Hartmann abgelöst wurde, erwies sich noch als ziemlich hüftsteif. Auf der Lichtseite rangierte der etwas kleine, aber stämmige Schräpler an Töpels Stelle. In der zweiten Halbzeit spielte er unauffällig aber wirksam einen erfolgreichen Läufer, während seine bisherigen Einsätze als Stürmer fehlgeschlagen waren.

Die Magdeburger Gäste waren spielstärker als man hier erwartet hatte. Das wirksame Dreiecksspiel aus der Tiefe fand großen Anklang. Der repräsentative Thornauer stand im Blickpunkt, erfreute sich aber auch der aufmerksamen Beobachtung Schräplers und Hartmanns. Kochs, Claus' und Holkes ausgezeichnetes Schußvermögen stellte besonders in den ersten 20 Minuten der zweiten Spielhälfte Offrem vor größere Aufgaben, die er reaktionsschnell meisterte. Vollblutstürmer Kaiser mit seiner vortrefflichen Ballführung stellte abschließend den verdienten Sieg sicher.

Das kampfbetonte Spiel fand Schiedsrichter Richter durchaus auf der Höhe, **Paul Heuschkel**

Gefährlicher Wismut-Sturm klar beherrscht!

Gäste-Angriff weitaus zielstrebig / Empor Wurzen West—Wismut Aue 3 : 1 (2 : 1)

Empor (blau-weiß): Wittrick; Klamt, Hinneburg, Keller; Kotte, Walter; Kupzok, Kötting, Keil II, Zedel, Keil I. **Trainer:** Studener.

Wismut (rot-weiß): Steinbach; Glaser, Geuthner, Weißflog; Meyer, Tittmann; S. Wolf, Viertel, Tröger, Günther (ab 78. Mohr), Satrapa. **Trainer:** Dittes.

Schiedsrichter: Mann (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 6500; **Torfolge:** 1:0 Meyer (12., Selbsttor), 2:0 Keil II (15.), 2:1 Klamt (39., Selbsttor), 3:1 Keil II (68.).

Die Begegnung stand auf gutem Niveau und flaute erst in der Schlußviertelstunde etwas ab, als die Wismut-Elf beim Stand von 1:3 aufsteckte. Leider nahm dieses Freundschaftstreffen mehrere Male recht harte Formen an, die den Feldverweis von Meyer in der 72. Minute zur Folge hatten. Auch Weißflog und Satrapa leisteten sich einige Unsportlichkeiten, gegen die Schiedsrichter Mann nicht energisch genug einschritt.

Im ersten Spielabschnitt war das Treffen durchaus offen, wenn die Einheimischen auch schon während dieser Zeit die zwingenderen Torangelegenheiten hatten. Die Wismut-Abwehr kam mit den ständig ihre Position wechselnden spritzigen Wurzenern Sturmern schwer zu recht, und oftmals war der zuverlässige Steinbach im Wismut-Tor Retter in höchster Not. Auf der Gegenseite wurde der Auer Sturm, in dem nur Viertel und Wolf zu gefallen wußten, von Wurzen konsequenter Deckung klar beherrscht, so daß den Gästen nicht ein einziger Treffer gelang. Tröger und Satrapa ließen wohl ab und zu ihre Klasse aufblitzen, waren jedoch meist zu langsam, um an den routinierten Klamt und Hinneburg vorbeizukommen. Da

auch Keller den gefährlichen rechten Auer Flügel nicht zur Entfaltung kommen ließ, blieb der Gäste-Sturm, der zuviel in die Breite spielte, eine stumpfe Waffe. Weit durchschlagskräftiger erwies sich der Sturm der Gastgeber. Wenn er in den gegnerischen Strafraum eindrang, war stets Gefahr.

Außer etwas besserer Ballbehandlung und geschickterer Weiterleitung des Balles hatte die Gästeelf den Wurzenern eigentlich nichts voraus, was auf die höhere Klassenzugehörigkeit hätte schließen können. Nach der Pause sahen sich die Oberligisten sogar 15 Minuten lang fast nur in der eigenen Spielhälfte festgehalten. Viertel und Günther mußten schwer in der Abwehr mit aushelfen, um weitere Verlusttreffer zu verhindern. Im Anschluß an diese Druckperiode waren zwar dann die Gäste kurze Zeit im Mittelfeld tonangebend, verloren sich jedoch weiterhin in übertriebenem und nutzlosem Querpaß- und Zurückspiel.

Von der Wurzenner Mannschaft wurden am Feiertag der Werkätigen Trainer Studener als Aktivist und Läufer Kotte als Bestarbeiter ausgezeichnet. **Saupe**

Dynamo Berlin—SV Röhlingshausen 4 : 4 (2 : 2)

Dynamo (rot): Hindenberg; Knispel, Feige, Ringmann; Bittmann, Hoffmann; Zimmermann, Hartmann, Teichfischer, Kroll (ab 46. Kramm), Hartung. **Trainer:** Krüger.

SV (grün-schwarz): Buderheim; Hildebrandt, Kobus (ab 60. Wölk); Fiedler, Zepek, Herrmann (ab 36. Grigowski); Nowatzek (ab 21. Jaronski), Kostuj, Bühner, Kördel, Prill. **Trainer:** Kortmann.

Schiedsrichter: Koch (Lindenberg); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Kroll (14.), 1:1 Kostuj (22.), 1:2 Bühner (37.), 2:2 Hartmann (44.), 3:2 Kramm (54.), 4:2 Hartmann (62.), 4:3 Grigowski (82.), 4:4 Bühner (84.).

Stahl Freital gegen Stadtauswahl Dresden 3 : 3 (1 : 2)

Stahl (rot-grau): Scheffler; Weidling, Miruch, Kuranda; Berndt, Hänel; Grössel, Jurek, Hartwig, Zerndt, Eckstein.

Stadtauswahl (schwarz mit gelbem Bruststreifen): Renner (Turbine); G. Folde (Tabak), W. Reinhold (Hellerau), Ludwig (Tabak); Sühnel (Löbtau), Grünler (Löbtau); Kruner (Chemie Ost), W. Folde (Tabak), Franke (Zschachwitz), Ehrig (Lok), Weise (Hellerau).

Schiedsrichter: Werner (Zehren); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0:1 Sühnel (10.), 0:2 Kruner (24.), 1:2 Hänel (39.), 2:2 Hänel (49.), 2:3 W. Folde (62.), 3:3 Grössel (83.).

Für die kurzfristig zusammengestellte und nicht eingespielte 3. Dresdner Stadtauswahl am Kampftag der Werkätigen ist dieses Unentschieden hoch achtbar und durchaus verdient. Herausragende Kräfte waren die technisch beschlagenen Stürmer Folde und Franke sowie die stellungs- und schlagsicheren Verteidiger Folde und Ludwig. Halbstürmer Ehrig erzielte ein großes Laufpensum. Alle anderen waren mit Eifer bei der Sache. Kleine Schwächeperioden trübten den guten Eindruck durchaus nicht.

Freital mußte auf drei Stammspieler verzichten (Corty und Burghardt verletzt, Ritter hatte Sperre wegen Teilnahme am Nachwuchsspiel gegen Rumänien). Diese Lücke konnte mit der heutigen Besetzung nicht geschlossen werden. Der Stürmerreihe wollte auch gar nichts gelingen. Zusammenhanglos und ohne Witz blieb ihr Spiel. Am besten konnte noch der linke Flügel fallen, doch nach manchem Klein-Klein-Spiel fehlte der kraftvolle Abschluß. Hänel, der nach langer Zeit erstmalig wieder seinen Läuferposten innehatte (wo er auch hingehört), machte es seinen Stürmern vor, wie geschossen wird.

Helmut Mayer

Meister-Bezwinger wieder in Pokalform

Rotation Plauen—Empor Lauter 1 : 1 (0 : 0)

Rotation (schwarz-weiß): Richter; Schimmel, Schlosser, Hellingner; Horn, Martin; Klein, Hoffmann, Haala, Buchheim, Stang.

Empor (weiß-gelb): Roth; Hertzsch, Riedel, Reich; Schneider, Pöschl; Löb, Schaller, Vogel, Schubert, Zwahr.

Schiedsrichter: Knott (Einsiedel); **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 0:1 Zwahr (70.), 1:1 Haala (83.).

Einer Umdisposition des Verantwortlichen des Maikreiskomitees zufolge kam es nicht zur geplanten Begegnung Rotation Plauen—Chemie Glauchau, sondern mit Empor gastierte in Plauen ein Vertreter des „Oberhauses“. Die Lauter ohne Zapf, der für die internationale Begegnung DDR—Rumänien aufgestellt ist, wählten erneut ihren guten Ruf. Obwohl von beiden Parteien nichts Überraszendes geboten wurde, kam es zu keinem ausgesprochenen Sommerfußball. Der gute kämpferische Einsatz wirkte sich recht positiv auf das Spielgeschehen aus. In der Hintermannschaft hatten die Erzgebirger ihre stärksten Stützen, vor allem Verteidiger Hertzsch und Stopper Riedel waren zwei handfeste Aktivposten. Dahinter bewies Roth, daß er ein sicherer Schlußmann ist. Als ausgefeilter Vollblutstürmer erwies sich der wieselflinke Linksaußen Zwahr. Eine feine Einzelleistung von ihm brachte den Lauterern den Führungstreffer.

Die Schwarzweißen vermochten an ihre großartige Leistung anzuknüpfen, die 14 000 Zu-

schauber im Erfurter Georgij Dimitroff-Stadion begeisterte, als der frisch gebackene Meister sang- und klanglos aus dem FDGB-Pokal flog. Die erwartungsvollen Plauener Sportfreunde waren zufrieden, aber der laufende Positionswechsel der Fünferreihe wollte nicht klappen. Man ergänzte und unterstützte sich gegenseitig zu wenig. Dabei kam es zu einer unrationellen Spielweise. Der ausgezeichneten Gäste-Abwehr bot sich damit immer Gelegenheit, herzhaf dazwischenzuführen. Auch die Abwehr war nicht frei von Lücken. Hellingner, einige Male gefährlich über den Ball schlagend, wie auch Schlosser in allen Punkten nicht konsequent, fanden sich erst im späteren Verlauf.

Johannes Gerber

Turbine Halle gegen

Stadtauswahl Halle 3 : 2 (1 : 1)

Turbine (blau-blau): Meininger; Stricksner, Werkmeister, Schaller; Pillau, Ebert; Angermann, Gräber, Müller, Franke, Gebhardt (ab 61. Schmidt). **Trainer:** Gläser.

Stadtauswahl (rot-weiß): Nagel; Arnold, K. Hoffmann, Siesing (alle Empor); Plötz, Krampe, (beide Motor Ammendorf); Henze (Empor), Jaukus (Motor Ammendorf), G. Hoffmann, Heineemann (beide Empor) ab 46. Froberg (Empor), Busch (Motor Ammendorf). **Trainer:** Kanthak.

Schiedsrichter: Vösack (Halle); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 0:1 G. Hoffmann (8.), 1:1 Gebhardt (25.), 1:2 Plötz (65., Foulelfmeter), 2:2 Gräber (74.), 3:2 Angermann (81.).

Die Stadtauswahl war von Trainer Kanthak gut vorbereitet worden und gut ausgestattet, die offensichtliche Schwäche lag im Abwehrtrio. Arnold und Siesing ließen es an der konsequenten Mannschaftsdeckung fehlen, schufen dadurch oft gefährliche Situationen vorm eigenen Tor und lockerten das Gefüge. Nagel reagierte beim 1. und 3. Tor zu spät. Sonst war die Leistung durchaus beachtlich.

Der Jungsturm von Turbine war keine Offenbarung. Bei allem Eifer fehlten doch Uebersicht, Verständnis und Entschlußkraft. Es war überraschend, was ein einziger Mann — Schmidt — innerhalb weniger Minuten für Wandel bringen konnte, und das stimmt für die jungen Kräfte doch recht bedenklich. Nun plötzlich ging es.

Bis dahin kam die Stadtauswahl besser zum Zuge. Der kraftvolle, einsetzstarke „Hopser“ Hoffmann, der ein eindrucksvolles Tor erzielte, Jaukus, Plötz — Krampe — Froberg und der zum Schluß gut herauskommende Busch hatten starke Szenen. So hatte Meininger mehr zu tun. Werkmeister—Schaller—Ebert organisierten die Hintermannschaft.

Vösack als Schiedsrichter verübete man, daß er etwas zu großzügig piff und einen Foulelfmeter übersah.

Otto Kühn

Fortschritt durchbrach Gesetz der Serie

Chemie Zeitz—Fortschritt Meerane 1 : 3 (1 : 2)

Chemie (grün-weiß): Dreyer; Friedrich, Klose, Otto; Gräber, Jahnke; Feldweg I, Flieger (ab 65. Liebig), Feldweg II, Neumann, Kronal. **Trainer:** Sachs.

Fortschritt (blau-rot): Löschner; Baumgart, Engelmann, Kraitzek; Thate, Werner (ab 46. Czaja); Lichtenstein, Fischer, Flemig, Czaja (ab 46. Leonhard), Riedel. **Trainer:** Hauzeisen.

Schiedsrichter: Gabler (Halle); **Zuschauer:** 9000; **Torfolge:** 1:0 Feldweg II (21.), 1:1 Baumgart (28., Handelfmeter), 1:2 Czaja (45.), 1:3 Flemig (70.).

Seit 1948 besteht zwischen Zeitz und Meerane ein ständiger Freundschaftsspielverkehr. In der vorjährigen Saison dehnte er sich auch auf Pflichtspiele aus. Stets war Zeitz heißer Boden und immer gab es nur Niederlagen für die Tuchstäder, während Zeitz in Meerane bisher ebenfalls über ein 0:0 nicht hinauskam. Am Feiertag der Werkätigen brach Meerane erstmalig mit dieser Tradition und holte sich dank reiferer Klasse verdient den 1. Sieg im schönen Ernst-Thälmann-Stadion.

Beide Mannschaften lieferten sich bis zum Wechsel einen prächtigen, völlig ebenbürtigen Kampf mit packenden Torzonen auf beiden

Seiten. Entsprechend den Gelegenheiten gingen diese ersten 45 Minuten nach Punkten sogar knapp an Zeitz, da es bei der konsequent deckenden, schlagsicheren Abwehr der Gäste mit Mittelverteidiger Engelmann als ruhendem Pol nur zu einem Treffer durch den hochveranlagten Feldweg II kam.

Nach dem Wechsel dominierte dann aber meist Meerane durch Thates mittelfeldbeherrschende Rolle, durch kluges Angriffsspiel von Fischer und Flemig, durch genaueres und schnelleres Abspiel sowie größere Härte und Routine. Die mit Ersatz für die verletzten Beer und Landmann spielende Abwehr ließ sich oft überlisten, es mangelte an Geschlossenheit. Im Zeitzer Angriff sollte man das Schießen üben, und Neumann müßte sich endlich sein langes Ballverhalten abgewöhnen. Eine Verbesserung des Ergebnisses vergab Feldweg I in der 78. Minute, als er mit einem Handelfer in der Wiederholung den prächtig reagierenden Löschner nicht überwinden konnte.

Für ein Freundschaftsspiel war die Begegnung nach der Pause zu hart, ein Verschulden des wenig überzeugenden Gabler (Halle), der zuviel durchgehen ließ, **Schlegel**

Saison war schwer und kräftezehrend!

Chemie Leipzig—Fortschritt Weißenfels 0 : 1 (0 : 1)

Chemie (grün): Geißler; Riedel, Zenker, Lohse (ab 65. Kott); Kott (ab 46. Stieglitz), Polland; Walther, Krause, Schoppe, Vetterke, Horn. **Trainer:** Kunze.

Fortschritt (blau-rot): Rosenheinrich; Wenzel, Straube, Bindernagel; Bechstedt, Harnisch; Lazar, Elzemann, Reinhardt I, Ackermann, Meyer. **Trainer:** Worbis.

Schiedsrichter: Müller (Plauen); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 0 : 1 Kott (34., Eigentor).

Die schwere Meisterschaftssaison, die die Leipziger Chemiker hinter sich haben, merkte man der Mannschaft auch im Freundschaftsspiel gegen den DDR-Liga-Vertreter an. Obwohl von der Stammelf nur der für das Länderspiel gesperrte Tormann Busch fehlte (er wurde von Geißler ausgezeichnet vertreten), hafteten dem Mannschaftsgefüge so viele Schwächen an, daß von einigen Ansätzen und guten Schüssen (Vetterke) abgesehen, nie der rechte Fluß in die Spielhandlung kam. Zwei Mängel traten im Mannschaftsgefüge besonders in Erscheinung: Das schlechte Abspield fast aller Chemie-Spieler und die Vernachlässigung der Manndeckung.

Die Leipziger bemühten sich, voll offensiv zu spielen, doch vergaßen die Halbstürmer oft, mit

zurückzukommen und die Deckung zu entlasten. Lag dann Chemie im Angriff, waren es die Läufer, die sich zu weit nach vorn wagten, was sich bei spritzigen Stürmern des Gegners einmal recht nachteilig auswirken kann. Bei Vetterke ließ die Ballannahme zu wünschen übrig. Kott wirkte oft verspielt und ließ das direkte Abspield vermissen, Lohse war zu unbeweglich (er setzte kaum nach, wenn er überspielt war), und der Reservemann Horn hatte noch Lampenfieber und beschäftigte sich oft mehr mit seinen Haaren als mit dem Ball. Zum Klassetormann fehlt Geißler noch eins: Er klebt zu sehr auf der Torlinie und hat noch nicht die Übersicht, wann er herauslaufen muß. Die Stürmer enttäuschten ausnahmslos. Walther vergab bald nach der Pause die wohl größte Ausgleiclmöglichkeit.

Die Gäste aus der Saalestadt erfüllten zwar nicht alle Ansprüche, doch machten sie in Leipzig eine recht gute Figur. Ihre Spielweise wirkte

Stahl Thale—Wissenschaft Halle 2 : 1 (1 : 0)
Stahl (rot-grau): Hellmuth; Heidemann, Trobdenier, Grützmann; Feuerberg, Nickel; Janicka, Schaare, Helm, Speth, Weichler. **Trainer:** Thierfelder.

Wissenschaft (grün-weiß): Becker; Ebert, Behrendt, Thomas; Böckelmann, Trautwein; Schulz, Wendt, Rosenthal, Kaminski, Kirdorf. **Trainer:** Böning.

Schiedsrichter: Matelski (Osterwieck); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Heidemann (3., Handelfmeter), 2 : 0 Helm (46.), 2 : 1 Kirdorf (61.).

Die Hallenser enttäuschten auch in Thale nicht, waren vor allen Dingen in technischer Beziehung sehr gut. Sie spielten im Sturm flüssig und operierten stets mit gefährlichen Flügelangriffen.

Doch Stahl Thale war in der ersten Halbzeit den Gästen etwas überlegen. Vor allem die Anfangsminuten sahen Thale in Hochform spielen. Innerhalb von 10 Minuten ließen die Stahlstürmer ein Feuerwerk los, das zwei Tore und fünf Eckstöße einbrachte. Ein Treffer wurde davon leider von dem sonst gut leitenden Unparteiischen Matelski nicht gegeben, obwohl unserer Meinung nach Linksaußen Weichler den Ball ohne einen Regelverstoß über Wissenschafts Torhüter Becker ins Netz köpfte. Später machte Thale den Fehler, den Ball zu hoch zu halten,

Turbine Weimar—Motor Jena 1 : 1 (0 : 1)

Turbine (blau): Schuster; Fierle, Grau, Wagner; Göring, Sonnekalb; Jackl, Meyer, Langbein, Mil, Böhnki. **Trainer:** Schacher.

Motor (weiß-blau): Jahn; Heiner, Oehler, Hüfner; Fischer, Lindig; Ziehn, Flämmich, Woitzat, Rahn, Schnieke. **Trainer:** Schüßler.

Schiedsrichter: Wildner; **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0 : 1 Schnieke (43.), 1 : 1 Wagner (80.).

Ohne den in der Bezirksauswahl gegen Turbine Erfurt eingesetzten Lieberwirth — für den Wagner aber eine durchaus brauchbare Ersatzpartie lieferte — war Turbine große Zeitabstände hindurch die druckvollere Elf. Angekurbelt von zwei souveränen, das Mittelfeld beherrschenden Außenläufern, zwang die Elf Jena wiederholt stark in die Defensive, ohne aber zu einem entscheidenden Schuß zu kommen. Das war die auffallendste Schwäche der Turbine-Fünferreihe. Ein durchaus möglicher Turbine-Sieg scheiterte an der Umständlichkeit der Stürmer.

Motor Jena enttäuschte streckenweise durch eine auffallende — und nicht erwartete — Unsicherheit der sonst so starken Abwehr. Doch nach der Pause schafften Heiner und Oehler immer wieder durch entschlossenes Dazwischenfahren den nötigen Rückhalt. Jenas Sturm steht und fällt mit Schnieke. Die Art, wie er mit dem Ball umgeht, konnte ihm außer Sonnekalb keiner nachmachen. Seine Nebenleute sind zweifellos talentiert, wirkten aber noch nicht kaltschnäuzig genug. Eine oft übertriebene Härte in diesem farbigen, aber nicht restlos überzeugenden Freundschaftstreffen legte der athletische Hüfner an den Tag, die der nicht immer konsequente Schiedsrichter nicht energisch genug unterband.

Der bekannte Turbine-Spieler Werner Sonnekalb wurde übrigens am 1. Mai als Aktivist ausgezeichnet. Sonnekalb hat als Lehrausbilder in der Schlosserwerkstatt des VEB Straßenbau Weimar, dem mehrfachen Republikssieger im Wettbewerb Straßenbau, eine wirklich vorbildliche Arbeit geleistet. **Henkel**



Das Oberliga-Kollektiv von Chemie Leipzig nahm geschlossen an den Feierlichkeiten zum 1. Mai teil. In schmucken Cordjacks und grauen Hosen erkennen wir von links Krause, Geißler, Kott, Rose, Vetterke, Busch, Stieglitz, Zenker, Riedel, Trainer Kunze, Polland und Conrad. **Foto:** Rohrklapper

einfach und ungekünstelt und brachte die Chemie-Deckung oft in Verlegenheit. Einsatz und Schnelligkeit waren große Vorzüge von Fortschritt, und auch die körperliche Überlegenheit machte sich oft geltend. Neben dem tüchtigen Torwart Rosenheinrich war der alte Praktiker Straube in der Abwehr der überragende Köhner. An ihm lief sich der Chemie-Angriff immer wieder fest. Der Sturm setzte sich oft gut in Szene und nützte jede sich bietende Schußmöglichkeit aus. Besonders gefiel die linke Seite Ackermann—Meyer. Ein einwandfreier Schiedsrichter war Müller (Plauen).

Fritz Zimmermann

denn dadurch konnte die in der Kopfabwehr glänzende Hintermannschaft der Gäste, in der Mittelverteidiger Behrendt bester Spieler auf dem Platz war, oft manche gefährliche Situation klären. Da auch der Aufbau seitens der Thaleser Läufer etwas nachließ und dadurch der Sturm an Bindung verlor, wurde der Kampf schließlich ausgeglichen.

Erst nach Wiederbeginn fand sich Thale wieder besser. Spannend wurde das Spiel jedoch erst wieder, als Wissenschafts Linksaußen Kirdorf auf 1 : 2 verkürzte und Halle bis zum Schlußpfiff oft dem Ausgleich nahe war. Stahl Thale hatte nunmehr stark zu kämpfen, um den 2 : 1-Vorsprung glücklich gegen eine besser spielende Wissenschaft-Elf zu verteidigen. **Arendt**

Rotation Plauen—Rotation Nordost Leipzig 3 : 2 (3 : 2)

Rotation PL (schwarz-gelb): Richter; Schimmel, Schlosser, Hellinger; Horn (ab 65. Martin), Martin (ab 46. Stang); Hausner, Hoffmann, Haala, Buchheim, Klein.

Rotation N. (schwarz-weiß): Börner; Müller, Bachmann, Creutz; Weigel, Pampel; Göbel, Pötsch, Bäslack, Teitge, Haase.

Schiedsrichter: Illig (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 1 : 0 Hoffmann (2.), 2 : 0 Haala (7.), 2 : 1 Bäslack (28.), 3 : 1 Martin (30.), 3 : 2 Bäslack (43.).

Der Aufsteiger der Bezirksliga Leipzig machte es den Plauenern recht schwer, das knappe Ergebnis zu halten. Frisch und unbeschwert spielten die Einheimischen die ersten 30 Spielminuten einen zügigen, erfolgreichen Fußball. Es hatte den Anschein, als sollten die Leipziger in Grund und Boden gespielt werden. Allerdings erwies sich die Annahme im weiteren Geschehen als irrig. Nachdem der Namensvetter sich auf den Gastgeber eingestellt hatte, unter Hinzuziehung von großem Spieleifer und bewunderungswürdigem, fairem Einsatz, verlangten die Gäste den Plauenern, bei denen die Anstrengungen des Spielens vom Vortage gegen Empor Lauter immer offensichtlicher zutage traten, alles ab, **Johannes Gerber**

8000 beim Spiel unter 30 000 Watt

Stadt Auswahl Dessau—DDR-Auswahl der SV Lokomotive 2 : 1 (1 : 1)

Dessau: Klank; Richter, Arndt, Ueberschuf; Breitmann, Schmidt; Fehler, Sünderhauf, Finke (ab 45. Kröß), Krische, Paul.

SV-Lokomotive: Schlichting (Cottbus); Köhler, Kovermann (Stendal), Dabow (Cottbus); Matthis (Potsdam), Gnewkow (Teterow); (2. Halbzeit) spielten Läufer: Grzyl, Kaffka (Dessau); Karlsch (Stendal), Tröger (Zwickau), Weißenfels (Stendal), Schreck (Cottbus), Heine (Leipzig).

Schiedsrichter: Walter (Leipzig); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 0 : 1 Weißenfels (13.), 1 : 1 Paul (16.), 2 : 1 Breitmann (78.).

Nun erlebten auch Dessaus Fußballfreunde ihr erstes Spiel unter Tiefstrahlern. Dem Rat der Stadt Dessau gelang es damit dank vieler Selbstverpflichtungen, den Vorabend des 1. Mai zu einem Fußball-Feiertag zu gestalten. 8000 waren begeistert von ihrer Stadtmannschaft. Zieht man in Betracht, daß nur Torwart Klank (übrigens in bester Verfassung) und Rechtsläufer Breitmann alte „Oberligahasen“ waren,

die anderen Spieler der Stadtvertretung dagegen alles Angehörige der Bezirksklasse, so muß ihre Leistung als ausgezeichnet gewertet werden. Ihre Hauptstärke war der große Kampfgeist gepaart mit guter Kondition.

Die DDR-Auswahl der SV-Lokomotive erreichte nicht die Stärke einer eingespielten Oberliga-Elf. Dafür waren zumindest die Positionen der Läufer zu schwach besetzt. Ihre Hauptstärke lag genau wie beim Kontrahenten in der Abwehr. Kovermann und Köhler, Stendaler Abwehrasse, waren kaum auszuschalten.

Die Lok-Auswahl machte den Fehler, das Spiel allzuviel auf Weißenfels zuzuschneiden. Ihre beiden Außenstürmer begannen stark, fanden dann in Dessaus Backs ihre Meister. Noch stärker Arndt im Zentrum. Dessaus wirkungsvollster Spieler Paul Breitmann.

Hatten die Gäste im ersten Abschnitt etwas mehr vom Spiel, so bauten sie später konditionsmäßig ab, **Siegfried Hoffmann**



Die Tordancen erbarmungslos

Großartiger Kampf mit zwei unterschiedlichen Halbzeiten / Reichelt verspricht Klasse zu werden / Michael vers

10 Tore — Das war etwas für die Zuschauer! Das Hans-Zoschke-Stadion in der Berliner Normannenstraße hat lange nicht mehr ein so schönes Spiel gesehen wie den Städtekampf zwischen dem demokratischen Sektor von Berlin und Dresden. Diese Feststellung ist umso erfreulicher, als man — Hand aufs Herz — doch mit einiger Skepsis diesem Treffen entgegen-gesehen hatte, in erster Linie deshalb, weil beiden Vertretungen ihre Nationalspieler, wegen des bevorstehenden Länderkampfes gegen Rumänien nicht zur Verfügung standen. Die Dresdner Elf hat die Auseinandersetzung verdient gewonnen, weil die Abwehr der Gastgeber in der zweiten Halbzeit den immer zügiger werdenden Angriff der Elbestädter nicht zu bremsen verstand. Freilich hat Schiedsrichter Köpcke (Wusterhausen) durch einige unklare Entscheidungen die Berliner Mannschaft benachteiligt. So mußte er Torhüter Jaschke nach einer Abwehr vor einem unfairen Angriff des nach vorn gelaufenen Verteidigers Michael schützen, der den Berliner Schlußmann umrannte, so daß ihm der Ball aus den Händen sprang und Maschke ihn einschoben konnte. Außerdem verhängte er einen Freistoß in falscher Richtung vor dem Berliner Strafraum, den Möbius an den Pfosten jagte und Matzen das zurückspringende Leder einschob.

Demokratischer Sektor (rot-weiß): Jaschke; Retzkeff, Schulz, Händler; Keune (ab 75. Hähnert); Reichelt; Weigel (ab 89. Schotte), Mitzschke, Wrobek, Fröhlich, Helbig.

Dresden (schwarz-gelb): Klemm; Michael, Swoboda, Haupe (ab 54. Duffke); Fischer, Usemann; Prenzel, Dietz (ab 46. Arlt), Maschke, Möbius, Matzen.

Schiedsrichter: Köpcke (Wusterhausen); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 1:0 Fröhlich (15.), 2:0 Weigel (30.), 2:1 Maschke (36.), 2:2 Maschke (44.), 3:2 Weigel (46., Foulelfmeter), 3:3 Maschke (63.), 3:4 Matzen (68.), 3:5 Matzen (70.), 3:6 Prenzel (74.), 4:6 Weigel (85.).

Das Schönste an diesem Kampf war das zügige und zweckmäßige, nur auf Erfolg abgestellte Sturmspiel der Berliner in der ersten halben Stunde. Selbst die zum übertriebenen Dribbling neigenden Fröhlich, Mitzschke und Helbig ordneten diesmal geradezu schulmäßig ihr technisches Können der Gesamtwirkung unter. Im linken Läufer Reichelt, der sich immer mehr zu einem kraftvollen Athleten entwickelt, hatten die Stürmer zudem einen vortrefflichen Motor hinter sich, während sich der Dynamo-Spieler Keune mehr der Abwehr widmete, was er gegen den körperlich unterlegenen

Möbius meist nicht mit einwandfreien Mitteln tat. Die doch gewiß guten Dresdner Läufer Fischer und Usemann hatten während der ersten Halbzeit kaum die Gelegenheit, ihren Angriff in Fahrt zu bringen, weil sie sich meist mit der Abwehr der schnellen Vorstöße der Berliner beschäftigen mußten. Gefahr drohte den Hauptstädtern nur zuweilen vom rechten Flügel, von dem aus auch beide vermeidbaren Gegentreffer eingeleitet wurden.

In der zweiten Halbzeit wandelte sich das Bild allerdings grundsätzlich. Zunächst erzielte der taten-durstige, leider technisch etwas schwache Weigel durch die Verwandlung eines Foulelfmeters, den Michael allzu robust an Mitzschke verwirklichte, erneut die Führung der Platzbesitzer. Aber dann passierte Walter Schulz ein böser Schnitzer. Der sonst so zuverlässige Mittelverteidiger tändelte nach einem Abstoß mit dem Leder, das sich Maschke im Zweikampf schnappte und ohne große Mühe zu seinem und Dresdens drittem Treffer über die Linie schob. Von diesem Zeitpunkt an wurde die Abwehr der Gastgeber wackelig. Mit dem kräftigen und durchschlagsgewaltigen Arlt hatten die Dresdner ohnehin ihren schwachen Punkt (Dietz) weggewischt, wodurch der Pankower Stopper einer stärkeren Belastung als vordem ausgesetzt war, der er diesmal nicht ganz gewachsen war. Es blieb uns frei-

lich unverständlich, warum Trainer Thonke den in der zweiten Halbzeit sich steigenden Keune gegen Hähnert auswechselte. So stieß der Dresdner Angriff über beide Flügel immer wieder durch und



Auf Rechtsaußenposition flankt Berlins linker Flügelstürmer Helbig das Leder konzentriert vor das Dresdener Tor. Der Vorwärts-Stürmer lieferte eine ansprechende Partie (aus Berlin A—Dresden A 4:6). Aufnahme: Sport-Foto-Kollektiv

Delegierter zum IV. Parteitag, Meister des Sports Horst Scherbaum, zieht kritische Schlüsse für die Arbeit der Sektion

»Ich wünsche allen Sportlern mehr Mut und Verantwortlichkeit«

Kampf der Schönfärberei / Mehr internationale Vergleiche / Einheit und Frieden zu erkämpfen, ist un-

Der IV. Parteitag der SED gehört bereits der Vergangenheit an, seine Beschlüsse aber geben allen deutschen Menschen im Osten oder Westen unseres Vaterlandes wertvolle Hinweise und konkrete Anweisungen, im Kampfe um die Herbeiführung eines einheitlichen, demokratischen, friedlichen und unabhängigen Deutschlands. Dieser Parteitag war ein Triumph der Einheit der Arbeiterklasse, er war ein Triumph des Bündnisses mit den werktätigen Bauern und der guten Zusammenarbeit mit der fortschrittlichen Intelligenz. In gemeinsamer Arbeit konnten die vorhandenen Schwierigkeiten, zum Wohle unserer Menschen und zur stetigen Hebung des Lebensstandards in der DDR, überwunden werden.

Auch in der Demokratischen Sportbewegung sind in den letzten Jahren in verschiedenen Sektionen große nationale und internationale Erfolge erzielt worden. Sie gaben Zeugnis von der großen Leistungsfähigkeit unserer jungen Sportbewegung, besonders ihrer Spitzensportler. Die schönste Aufgabe müssen unsere Spitzensportler in der Zukunft darin sehen, durch noch größere Leistungen und Erfolge, der Regierung für ihre allseitige Hilfe zu danken.

In der Entschließung des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport über die Aufgaben zur raschen Aufwärtsentwicklung von Körperkultur und Sport heißt es:

„Das Leistungsniveau unserer Sportler ist auch weiterhin mit aller Kraft zu erhöhen, um zur Ehre unserer Republik die höchsten sportlichen Leistungen in ganz Deutschland in allen Sportarten zu erzielen und den Anschluß an die Weltklasse zu verbreitern und in den wichtigsten Sportarten zu festigen.“

Eine wahrhaft schöne Aufgabe. Eine Aufgabenstellung, die alle Sportfunktionäre, Trainer und aktiven Sportler begeistern mußte. Unsere Demokratische Sportbewegung besteht nun schon 5 Jahre. In dieser Zeitspanne gelang es uns nur in wenigen Sportarten, das internationale und zum Teil sogar nationale Niveau zu erreichen. Woran liegt es denn eigentlich, daß in vielen Disziplinen das Voranschreiten nur im Schnecken-tempo vor sich geht?

Fehlt es an finanziellen Mitteln, an guten Trainern, an leistungsfähigen Sportlern oder an hervorragenden Sportfunktionären? Dem Sport stehen doch bei uns fast alle Türen offen. Die meisten Betriebe und Verwaltungsstellen geben sich die redlichste Mühe, nicht nur mit Worten, sondern durch Taten der Demokratischen Sportbewegung zu helfen. Im Massensport geht es mit Riesenschritten vorwärts. Tausende sportbegeisterte junge und ältere Menschen finden den Weg zu den Betriebssportgemeinschaften, um hier Freude, Erholung und Entspannung zu finden. Mit neuer Kraft arbeiten sie nach sport-

licher Betätigung an der Steigerung unserer Produktion und Erfüllung der Pläne.

Das große Gebiet des Leistungssportes aber bleibt nach wie vor auch im Fußball — wenn es so wie bisher weitergeht — unser Sorgenkind. Über diesen Zustand können uns auch einige Erfolge nicht hinwegtäuschen. Eine planmäßige und systematische Arbeit hätte viel größere Erfolge mit sich bringen müssen. Leider konnte diese Arbeitsweise nicht festen Boden fassen, da in den Präsidien, Kommissionen, Ausschüssen und Funktionen eine Umbesetzung ständig die andere jagte.

In den letzten 5 Jahren waren zum Beispiel sechs bekannte Trainer mit der Funktion eines Cheftrainers ehrenamtlich bzw. hauptamtlich beauftragt, die oftmals mit fadenscheinigen Gründen ihre Tätigkeit aufgaben, da angeblich andere Aufgaben ihre ganze Kraft in Anspruch nähmen. Zum Teil gingen sie auch den objektiven Schwierigkeiten aus dem Weg, die größtenteils durch die Unterschätzung des Fußballsports von zentralen Stellen entstanden.

Meine Meinung bleibt nach wie vor, daß der Fußballsport in Deutschland die volkstümlichste Sportart ist und auch vom Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport die dementsprechende Unterstützung, Förderung und Anleitung erhalten muß. Dazu gehören natürlich auch die besten Funktionäre, Trainer, Schiedsrichter und Sportler als bestimmende und beratende Mitglieder in die zentralen Funktionen. Jeglicher Schönfärberei und Familienpolitik ist ein energischer und kompromißloser Kampf an-

zusagen. Es gilt einen unversöhnlichen Kampf gegen alle Mißstände und Mängel in der Arbeit zu entfalten, kein Vertuschen oder Verbergen von Mängeln zuzulassen, jegliche Versuche der Unterdrückung der Kritik schärfstens zu bekämpfen. Wir Sportler fordern eine wirklich ehrliche, helfende und offene Kritik, nicht nur von oben nach unten, sondern vor allem auch umgekehrt.

Es geht uns auch darum, daß man nicht gleich jeden Trainer, Mitarbeiter usw., der einmal eine andere Meinung äußert, gleich zum Gegner unserer Republik erklärt. Allerdings ist es unbedingt notwendig, wachsam zu sein, ständig an der Entlarvung der feindlichen Ideologien im Sport, insbesondere des Objektivismus und Nurtortlerturns, zu arbeiten.

Über allem in unserer Arbeit steht unsere gemeinsame Sache und unser gemeinsames Wollen. Nur geeint werden wir Siege erringen. Wenn wir so an die Arbeit herangehen, dann wird sich die Verbundenheit der leitenden Sportorgane mit den Sportlern ständig vertiefen. Unser Vertrauen zu den verantwortlichen Funktionären ist schon oft, sehr oft, erschüttert worden. Immer wieder vertröstete man uns, gab Versprechungen ab, wollte Mißstände endgültig abschaffen, wollte an Versammlungen teilnehmen, um dadurch das Ohr an den Massen zu haben. Aber meistens waren es nur leere Worte, da die „objektiven Schwierigkeiten“, andere Arbeiten und Verwaltungsstellen die wertvolle Zeit in Anspruch nahmen. Noch heute warten unsere Sportler auf die Plenartagung der Sektion Fußball, die im Jahre 1953 schon längst fällig war. Ja, die Termine!

Was sagte doch unser Ministerpräsident Otto Grotewohl auf dem IV. Parteitag der SED zu diesen Dingen?

„Es gibt keine ‚objektiven Schwierigkeiten‘, wenn der ‚subjektive, eiserne Wille‘ zu ihrer Beseitigung vorhanden ist. Alles andere ist Kapitulation. Wir aber haben vor Schwierigkeiten nicht zu kapitulieren, sondern wir haben sie zu überwinden.“

Diese Feststellung muß sich ein Großteil unserer Funktionäre tagtäglich vor Augen halten, wenn sie in der Zukunft ihre Arbeit reibungslos

bestädter blieben 6:4 siegreich

ausgenutzt

schuldete einen Foulelfmeter

nutzte die sich bietenden Gelegenheiten erbarmungslos aus. Die Klasse des Berliner Sturms der ersten halben Stunde erreichte er jedoch nicht ganz. Man darf in diesem Zusammenhang nicht vergessen, daß die Gäste mit Klemm den besseren Torwart zwischen den Pfosten hatten, der manche gute Gelegenheit für die Berliner zunichte machte, so daß sich nicht mehr Torerfolge für den Platzbesitzer einstellten.

Es war ohne Zweifel eine Begegnung von guter Klasse, wie man sie jetzt, gegen Schluß der Saison, nicht mehr erwartet hätte. Die Akteure kämpften mit großem Ehrgeiz um den Sieg. Es ist verständlich, daß ihr körperlicher Einsatz dabei zuweilen etwas zu weit ging. Köpcke hätte vor allem gegenüber Keune gleich am Anfang des Kampfes energisch durchgreifen müssen, auch Michael mußte eine Verwarnung erhalten! Die Verletzungen von Haufe und Weigel sind jedoch nicht auf unfaire Spielweise zurückzuführen. Haufe vertrat sich sogar ohne Berührung mit dem Gegner den Fuß.

Die Tore entstanden so: 1 : 0 durch Fröhlich nach unaufhörlichem Ansturm der Berliner Angriffsreihe. Zuerst hatte Mitzschke gegen Pfosten und Latte geschossen, dann versuchte Händler mit prachtvollem Alleingang einen Torerfolg. Nach Abwehr seines aus Nahdistanz abgefeuerten Schusses knallte Fröhlich von der Strafraumgrenze ins Netz. Weigel besorgte den zweiten Treffer, indem er sich gegen Haufe nach einem Preßschlag durchsetzte und das Leder in die rechte Ecke schleuderte. Das Anschlußtor resultierte in seinem Ursprung aus einem Fehler von Jaschke und Händler, die Prenzel unangegriffen ließen. Retzlaff köpfte den Ball auf den Fuß von Maschke, der völlig frei stand und unbehindert direkt in die lange Ecke schöß. Der Ausgleich fiel ebenfalls durch Maschke. Dem ging ein Eckball voraus, den Jaschke im Sprung abging (er mußte fausten). Michael rammelte den Berliner Torhüter sauber um, so daß ihm der Ball aus den Händen sprang — Dresdens Mittelstürmer schob ein.

3 : 2 durch Weigel, der ein allzu grobes Dazwischenfahren von Michael gegenüber Mitzschke mit einem verwandelten Elfmeter bestrafte. 3 : 3 erneut durch Maschke. Das war ein Fehler von Walter

Schulz, der in unötigen Zweikämpfen mit Maschke den Ball verlor. 3 : 4: Mobius schlägt den Ball an den rechten Pfosten (Freistoß), das abprallende Leder donnerte Matzen in die Hanfstricke. Fünftes Tor für Dresden, erneut von Matzen erzielt, der seine Sprungkraft bewies und nach einer Ecke mit seinem Blondschof die Kugel ins Netz beförderte. Prenzel schließlich holte den sechsten Treffer für

die Gäste per Nachschuß heraus, weil ihn keiner gedeckt hat. Die Bemühungen der unermüdllich um eine Verbesserung des Resultates kämpfenden Berliner Stürmer waren von Erfolg gekrönt, als nach einer schnellen Kurzpaßkombination Fröhlich-Mitzschke-Fröhlich-Weigel der Rechtsaußen der Berliner das Leder unholdbar für Klemm in die rechte Ecke schob. H. M.

Erfahrenen Oberligakräften nicht gewachsen

B-Elf von Dresden gewann gegen Berlin 3 : 1 / Läufer mußte Ehrentor schießen

Dresden (weiß-grün): Schimack; Hoegg (beide Rotation), Langer, Bleschke (beide Empor Tabak); Albig, Pfeifer (beide Rotation); Reinicke (Empor Tabak), Lossert, Arlt, Dietz, Legler (alle Rotation).

Berlin (rot): Schulz (Humboldt-Universität) ab 46. Santowa (Friedrichsfeide); Punt (Buchholz), Marotzke (KVP Vorwärts), Borkenhagen (Oberspree); Heinrich, Penkuhn (beide Hohenschönhausener SC); Dörfel (Johannisthal), Skudowski (Sparta Lichtenberg), Stüber (Chemie Schmöckwitz), Fengler (Buchholz), ab 63. Schulz, Schröder (Buchholz).

Schiedsrichter: Paul (Dessau); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 1 : 0 Reinicke (20.), 2 : 0 Legler (31.), 3 : 0 Arlt (40.), 3 : 1 Heinrich (87.).

Über fünf Jahre sind vergangen, seitdem sich die B-Mannschaften Berlins und Dresdens zum letzten Male gegenüberstanden. Am 6. März 1949 schlug eine damals noch Gesamtberliner zweite Garnitur die B-Elf der Elbestädter hoch und überlegen mit 8 : 1 Toren. Am Kampftag der Werktagen, am 1. Mai, wurde diese Tradition der Städtevergleiche der B-Mannschaften von Berlin und Dresden nun wieder aufgenommen, wobei sich in der Elbestadt die beiderseitigen Vertretungen zum dritten Male — das erste Treffen gewann Dresden mit 2 : 0 — gegenüberstanden. Die Mannschaft des Demokratischen Sektors von Groß-Berlin setzte sich auf Grund der Aufstellung ihrer Besten in das A-Team (sechs Spieler sind für das Ländertreffen gesperrt) bis auf eine Ausnahme nur aus Spielern der Bezirksliga und -klasse zusammen, die den erfahrenen Dresdner Oberligakräften nicht den nötigen Widerstand entgegenzusetzen vermochten.

Zehn Minuten brauchten die Elbestädter, die zwei Tage vorher in einem Trainingstreffen zusammengepielt und gegen Dresden A ein 2 : 2 erreicht hatten, um sich zusammenzufinden, dann aber lief ihre Maschine auf Hochtouren. Albig und vor allem der junge „Reservist“ von Rotation, Pfeifer, schickten ihren Sturm immer wieder auf die Reise, dabei

vor allem den schnellen rechten Flügel mit genauen Vorlagen bedienend. Mit wirbelnden Angriffen, bei denen sich besonders der spurtstarke Reinicke und der unermüdllich die Position wechselnde Dietz auszeichneten, wurde die massierte Deckung der Gäste durcheinandergebracht. Lediglich der routinierte Marotzke behielt in dieser Drangperiode der Elbestädter immer die Ubersicht, stoppte viele gegnerische Vorstöße mit schlagsicheren Paraden und schickte auch oft die eigene Fünferreihe, die in dieser Zeit allerdings durch das Zurückhängen eines Stürmers nur aus vier Spielern bestand, auf die Reise. Diese kamen bei der konsequent dazwischenfahrenden Dresdner Abwehr jedoch mit ihrem umständlichen Spiel nicht durch und verloren den Ball an die schnellen Hoegg, Langer und Bleschke. Wagten sie doch einmal einen Schuß, dann ging dieser entweder daneben oder landete in den Armen des sicheren Schlußmannes Schimack.

Nach dem Wiederanpiff ließ das Tempo merklich nach. Die zweiten 45 Minuten erreichten auch in technischer und spielerischer Beziehung bei weitem nicht das Niveau der ersten Hälfte. Zu sehr ließen die Einheimischen im Gefühl des sicheren Sieges die Zügel schleifen, so daß die nun prächtig kämpfenden Gäste aufkamen, ohne allerdings mehr als ausgeglichenes Spiel zu erreichen. Die Berliner Läufer gestalteten aus dem Mittelfeld heraus eigene Angriffe, konnten dem Spiel aber nicht die große Linie geben. Sie verzettelten sich wie die Angreifspieler zu sehr in Einzelaktionen, bei denen auch der Kampfgeist oft nichts mehr half.

Bezeichnend für die Schußschwäche aller Gaststürmer war, daß der Ehrentreffer von einem Läufer erzielt werden mußte. Sie konnten sich jedoch damit trösten, daß den Dresdnern trotz gefährlicher Steilangriffe kein Tor mehr gelang und der in aussichtsreichen Positionen freistehende Dietz sogar dreimal verschoß

Claus Mittenzwei

Fußball

Leistungsbewußtsein

unser oberstes Gebot

durchführen wollen. Vor allem dann, wenn man überzeugen will. Überzeugen kann man bekanntlich nicht mit leeren Worten, sondern nur mit Taten.

Für alle, die in der praktischen Arbeit stehen und dem üblichen Meinungsstreit ausgesetzt



Horst Scherbaum hat sich bereits vielfach in internationalen und nationalen Kämpfen bewährt. Dieses Bild zeigt den Meister des Sports bei der Begrüßung des Kapitäns der Westberliner Auswahl, Horst Scherbaum (ut in obestehendem Artikel seine Wünsche für die nächste Arbeit der Sektion Fußball kund. Es sind Forderungen, die er in der Auswertung des IV. Parteitages der SED, dessen Delegierter er war, erhebt. Foto: Bach

sind, ist es kein Geheimnis mehr, daß unseren Oberliga- und Ligamannschaften die nationalen und internationalen Vergleichskämpfe fehlen. Nur wenn man diese sucht, ist die Gewähr für die schnellere Hebung des Leistungsniveaus gegeben. Davon profitieren nicht nur alle Aktiven, sondern auch unsere treuen Fußballanhänger. Eine zu eintönige Kost fällt selbst dem begeistertsten Zuschauer auf die Nerven. Die zweitgrößte Stadt in der DDR, die Messestadt Leipzig, hat mit ihren 700 000 Einwohnern schon über ein Jahr lang kein internationales Fußballspiel gesehen.

Auch das abgehaltene Osterturnier war eine wirkliche „Delikatess“. Der Verfasser machte zeitig genug den Vorschlag, einen Gegner zu verpflichten und ein Osterturnier durchzuführen. Aber leider stellten sich wieder die bekannten „Schwierigkeiten“ ein. Einige Oberligamannschaften entzog man ihrer Heimatstadt und ihrem Publikum. Sollte die internationale Abteilung im Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport wirklich daran schuld sein, so muß man andere einfachere Wege finden, um den Fußballkalender für die gesamte Republik abwechslungsreicher zu gestalten. Man darf vor allem nicht nur bestimmte Mannschaften und Städte sehen, sondern alle leistungsfähigen Gemeinschaften haben ein Recht darauf, an der Lösung großer Aufgaben teilzunehmen.

Die Entwicklung und Förderung unserer Kader ist nach wie vor eine wichtige Aufgabe. Wo bleibt denn die Einfügung junger Menschen in die gemeinsame Arbeit mit den älteren und erfahrenen Kadern? Wertvolle Zeit geht durch die Unterschätzung dieser Frage verloren. Die Sektion Fußball trägt selbst die Schuld, wenn keine guten, über dem Durchschnitt stehenden Funktionäre vorhanden sind.

Mehr denn je ist es in der gegenwärtigen Zeit notwendig, die Erfahrungen der revolutionären Sporttradition auszuwerten, sie zu erläutern und dafür zu sorgen, daß sie in der eigenen Arbeit auch angewandt werden. Unseren Funktionären, Trainern und auch Sportlern wünsche ich bei der Lösung schwieriger Aufgaben etwas mehr Mut, vor allem mehr Verantwortungsbewußtsein.

Mit gutem Recht wies unser Ministerpräsident Otto Grotewohl ebenfalls auf dem IV. Parteitag der SED darauf hin, wie ernst das Prinzip der persönlichen Verantwortung von unseren Funktionären genommen werden muß. Er sagte: „Von diesem Parteitag an muß das Gesetz der persönlichen Verantwortung für den gesamten



Verwaltungsapparat ein unanständiges Gesetz mit allen damit verbundenen Konsequenzen werden.“

Nur so wird es möglich sein, Unfähigkeit von auftretenden Schwierigkeiten zu trennen. Ebenfalls ist es angebracht, darauf hinzuweisen, daß nach Besuch von internationalen Veranstaltungen, insbesondere von Länderspielen, durch unsere Trainer und Funktionäre die Sportler ein Recht haben, durch Erfahrungsaustausch und Presse von den wichtigsten Begebenheiten unterrichtet zu werden. Auch das ist ein wesentlicher Punkt bei der Verbesserung des Fußballsportes in technischer und besonders taktischer Hinsicht. Bei einer derartigen Berichterstattung kommt man sich auch näher, und unsere Fußballanhänger werden sofort über die neuesten Ereignisse unterrichtet.

Alle Aufgaben im Fußballsport aber — das muß die wesentlichste Erkenntnis aus dem IV. Parteitag für uns Sportler sein — werden übertrahlt von der großen und gemeinsamen Forderung, den Kampf um die Einheit unseres Vaterlandes und für die Erhaltung des Friedens weiter zu stärken.

Gemeinsam vorwärts zu neuen Erfolgen. „Finweg mit jedem, der da lebt, der mit der Zeit nicht vorwärts geht, der nicht erstrebt bei Nacht und Tag, daß Deutschland einig werden mag.“

45 Minuten lief es bei Chemie

Chemie Lauscha—Motor Mitte Magdeburg 4 : 2 (1 : 2)

Chemie (weiß-grün): Reißerweber (ab 46. Greiner); Köhler, Scheilhammer, Wenzel; Gropp, Beck; Knauer (ab 80. Köhler II.), Leib, Weschenfelder, Knabner, Hähnlein. **Trainer:** Fischer.

Motor (rot-blau): Michallak; Müller, Büttner, Lohse; Kalk, Kummel; Thorhauer, Koch, Claus, Holke (ab 86. Tanneberg), Schulz. **Trainer:** Manthey.

Schiedsrichter: Bergmann (Hildburghausen); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0:1 Koch (2.), 0:2 Koch (10.), 1:2 Leib (35.), 2:2 Hähnlein (74.), 3:2 Weschenfelder (77.), 4:2 Leib (82.).

Eine tiefe und herzliche Freundschaft verbindet seit Jahren schon Chemie Lauscha mit Motor Mitte Magdeburg. Beide nehmen ja auch bekanntlich in der Staffel 1 und 2 mit je 29:23 Punkten den 4. Tabellenplatz ein. Der Freundschafts-Kräftevergleich ging mit einem verdienten Sieg an die Thüringer, aber in den ersten 20 Minuten sah es keineswegs so aus, als sollte aus dem 0:2 noch ein 4:2 werden.

Das Spiel hielt das, was man sich von ihm versprochen. Schnell, dramatisch, fair, aber auch verblissen, wurde von beiden Partnern um den Sieg gerungen. Man ähnelte sich im Spielsystem. Bei den Weiß-Grünen operierte Knabner aus zurückhängender, pendelnder Position, während die Rot-Blauen in Claus den zurückgezogenen Mittelstürmer hatten. In puncto Schnelligkeit und Zuspziel in dem bereits er-

wähnten ersten Teil war Magdeburg dominierend, zumal auch die Windunterstützung geschickt mit ausgenutzt wurde. Als man bei Lauscha absolut nicht im Bilde war, völlig zusammenhanglos hinten und vorne herunterspielte, nutzte zweimal Koch diese Schwäche prompt aus.

Erst dann wurden auch die Einheimischen etwas besser, ohne jedoch an ihre sonst gewohnte Form heranzukommen. Die genaue Deckungsarbeit und das gute Zerstörungsspiel von Kummel (wie ein Schatten verfolgte er Leib), die befreienden Abwehrschläge von Müller und Lohse und die Ruhe Büttners blieben beim Gegner, dem man das vortägliche Spiel anmerkte, nicht ohne Eindruck. Erst als Leib das Anschlußtor erzielte, schien sich die Wende anzubahnen.

Völlig anders dann die Nachpauenhälfte. Das Spiel mit einigen taktischen Varianten sowie Steilpässen auf die Außen war Gift für die Abwehr der Magdeburger. Die Deckungsarbeit war nicht mehr so sicher. Innerhalb von 8 Minuten entschied der Gastgeber dann dieses Spiel für sich.

Schiedsrichter: Bergmann wie immer stets auf Ballhöhe und im Bilde. **Helmut Greiner.**

Rotation-Auswahl—Rotation Berlin

7 : 0 (5 : 0)

Auswahl (blau-weiß): Schröder; Jochmann, Beutel, Hagen; Schöne, Leks (ab 23. Adam); Vogel, Schuster, Nicklich, Selignow, Giesler II (ab 46. Giesler I).

Rotation Berlin (rot-schwarz): Köhnke (ab 23. Preuß); Neubauer, Bujak, Hampe; Mewis H.,

Feldspiel ausgezeichnet — Torschuß fehlte

Chemie Karl-Marx-Stadt—Empor Lauter 0 : 0

Chemie (grün-weiß): Haake; Schwerig, Kaiser, Kirbach; Dittmann, Wunderlich; Küchler, Behlow, Hübner, Lorenz, Voigtmann. **Trainer:** Hartmann.

Empor (blau): Leber; Hertzsch, Riedel, Reich; Boschel, Hartmann; Leeb, Schaller (ab 80. Vogel), Vogel (ab 46. Boch), Schneider, Zwahr. **Trainer:** Grosam.

Schiedsrichter: Franke (Jahnsdorf); **Zuschauer:** 18 000.

Ein Blick auf die Mannschaftsaufstellung zeigt, daß beide Vertretungen nicht in Bestbesetzung antraten. Chemie mußte immer noch auf die Verletzten, Riedel und Schulz, verzichten und hatte auch Speck und Junge in die Reserve gestellt, um Nachwuchsspielern die Chance zur Bewährung zu geben. Bei Lauter fehlten Singer, Friedrich und Espig wegen Verletzung, während auch Mittelverteidiger Zapf wegen seiner Nomination zum Vorbereitungslehrgang der DDR-Kernmannschaft nicht mit von der Partie war. Trotzdem war die Abwehr der Gäste deren bester Mannschaftsteil. Vor allem das Verteidigerdreieck räumte engerisch auf, und den Rest besorgte der lange Torwart Leber, der aber in verschiedenen Situationen eine gewisse Unsicherheit erkennen ließ. Bei hohen Bällen war jedoch der Empor-Schlussmann nicht

Grünke, Busz, Jahn, Röhn, K. Mewis (ab 48. Tegler), Mückenburg (ab 46. Raschke).

Schiedsrichter: Bittner (Babelsberg), **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1:0 Schuster (1.), 2:0 Vogel (8.), 3:0 Schuster (20.), 4:0 Selignow (35.), 5:0 Nicklich (38.), 6:0 Schuster (47.), 7:0 Nicklich (82.).

Vor der Reise nach Volkspolen probte Trainer Wieder mit den Auswahl-Spielern der Sportvereinigung Rotation noch einmal gegen die Mannschaft der BSG Rotation Berlin. Wenn auch der Trainingspartner zu leicht war, als daß die Auswahl ernsthafte Anstrengungen hätte unternehmen müssen, um zu einem Siege zu gelangen, so brachte dieses Spiel dennoch einige wichtige Erkenntnisse. Eins steht fest, die beiden Dresdner auf der rechten Seite, Vogel und Jochmann, fügen sich ausgezeichnet in dieses Kollektiv ein und dürften unter den Augen Trainer Wieders das beste Zeugnis erhalten haben. Von Nicklich kann man das weniger behaupten, er ist zu eigensinnig.

Sämtliche Tore fielen erst, nachdem die Verteidigung der Berliner bis aufs I-Tüpfelchen ausgespielt war, und der Ball jeweils nur noch über die Linie gedrückt zu werden brauchte. Es hätten wahrscheinlich noch einige Tore mehr fallen können. Das darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Auswahl im Sturmspiel zu wenig Spritzigkeit, zu selten flüssige Kombinationen zeigte. Vielleicht geschah das, weil eben der Widerstand zu gering war, und man deshalb in die Versuchung geriet, sich im Spielerei und Tändel-zu verzetteln. Vom Sturm von Rotation Berlin, so wie er in der zweiten Halbzeit stand, können die Auswahl-Spieler, so seltsam das klingen mag, noch einiges lernen. Nämlich so unbekümmert mit Frische und Zügigkeit zu spielen, wie diese jungen Spieler es in der letzten halben Stunde, nachdem sie die Scheu vor dem Gegner der Namen verloren hatte, zeigten. Hagen und selbst Beutel kamen mehrmals in Bedrängnis, obgleich sie doch weitaus mehr Routine und vor allen Dingen den Vorteil körperlicher Überlegenheit besitzen. **Götz**

zu schlagen. Vor dieser Abwehr spielte eine gefällig operierende Läufer- und Sturmreihe, die es verstand, den Ball laufen zu lassen und einige schöne Kombinationen aufzog.

Auch Chemie war diesmal im Feldspiel un-gemein stark, so daß trotz des torlosen Aus-ganges die 18 000 Zuschauer, vom rein Spiele-rischen aus gesehen, voll auf ihre Kosten kamen. Leider waren jedoch beide Sturmreihen in Strafraumnähe mit ihrem Latein am Ende. Ständig wurde noch einmal quer gepaßt und zurückgegeben, statt einmal einen herzhaften Torschuß anzubringen.

Ein weiterer Fehler der technisch und spiele-risch ansprechenden einheimischen Finfferreihe blieb das Nichtausnutzen von Flankenbällen. Wie oft konnte Leber seelenruhig den Ball ab-fangen, ohne auch nur von einem Chemie-Stürmer bedrängt zu werden. Lediglich Hübner schaltete sich mit einigen Kopfbällen und artistischen Sprüngen ein, und dann war stets Gefahr vor dem Heiligtum der Empor-Elf. Eine angenehme Überraschung bei Chemie war er-neut der sonstige Läufer Behlow, der diesmal Halbrechts stürmte und mit dem nach langwie-riger Verletzung mitwirkenden Lorenz die Spielfäden der Karl-Marx-Städter zusammen-hielt, aber als Stürmer noch eine Kleinigkeit impulsiver werden muß. **Horst Hirsch**

Dynamo-Eisleben—Motor Altenburg

4 : 2 (1 : 1)

Dynamo (grün-weiß): Wolfram; Veit, Günther, Schreiber; Hauke, Matthe; Höcke, Hentschel, Scheffner, Rehbein, Dornblut (ab 46. Brückner). **Trainer:** Stifftel.

Motor (gelb-schwarz): Kerath; Herrcher, Ha-welschek, Sittner; Göpner, Rößner, S. Bialas, A. Bialas, Spindler, Vollert, Hoffmann. **Trainer:** Bäster.

Schiedsrichter: Gallert (Wissenschaft Halle); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1:0 Rehbein (3.), 1:1 A. Bialas (18.), 1:2 A. Bialas (47.), 2:2 Brückner (48.), 3:2 Hentschel (51.), 4:2 Brück-ner (85.).

Das war jederzeit spannender Kampf! Die Gastgeber hatten dabei das entscheidende Über-gewicht der besseren Läufer. Von ihrem Auf-bauspiel profitierte der Sturm, der sich auch geschickt einsetzte, allerdings oft mit der zu engen Spielweise an der Altenburger Abwehr hängen blieb.

In der 3. Minute brachte eine zügige Kombi-nation Verwirrung — Rehbein schoß plazierte ins Netz. Ebenfalls setzte sich der Angriff der Gäste gut in Szene, wo auf der rechten Seite A. Bialas, allerdings abseits stehend, aus-gleichen konnte. Beide Mannschaften schen-ken sich nichts und lieferten sich ein offenes Feldspiel.

Die Eislebener eröffneten die entscheidende zweite Halbzeit mit großen Vorteilen für sich. Für den verletzten Dornblut kam Brückner herein, der sich gut einführe und in der 48. Mi-nute einen 20-Meter-Freistoß zum 2:2-Aus-gleich einsandte. Ein weiteres Tor von Brück-ner wurde wegen Abseits nicht anerkannt, andererseits verschob Altenburg einen Hand-elfmeter. Der technisch gute Hentschel brachte Eisleben nach überlegener Spielführung 3:2 in Front. Den Endstand stellte Brückner her.

Müller

Die Fu-Wa tipt für Sie

DDR-Auswahl A—Rumänien Auswahl A (8. 5.). Letzte Ergebnisse: DDR gegen Bengal-Club Kal-kutta 5:2, Ungarn-Nachwuchs 1:3, CSR 1:0. Rumänien gegen CSR 0:1, Bulgarien 2:1, Bul-garien 3:1. **Tip:** X.

Jugend DDR—Jugend Rumänien (8. 5.). Letzte Ergebnisse: DDR gegen Belgien 3:2, Jugosla-wien 1:3, Holland 1:1. Rumänien nicht bekannt. **Tip:** 1.

Aktivist Brieske Ost—Gornik Stalinograd (7. 5.). Letzte Ergebnisse: Aktivist gegen Stadtauswahl Cottbus 3:2, Fortschritt Cottbus 7:1, Motor Radeberg 3:2. Gornik unbekannt. **Form:** Akti-vist nicht überragend, Gornik unbekannt. **Tip:** 2.

Chemie Leipzig—Gornik Stalinograd (9. 5.). Letzte Ergebnisse: Chemie gegen Fortschritt Weißenfels 0:1, FSV Frankfurt 1:1, Motor Ob. 0:6. Gornik unbekannt. **Form:** Chemie schwä-cher werdend, Gornik unbekannt. **Tip:** X.

Chemie Schönebeck—Chemie Jena (9. 5.). Letzte Ergebnisse: Schönebeck—Aktivist Geisel-thal-Mücheln 3:4, Aktivist Nachterstedt 0:1, Chemie Zeitz 1:4. Jena gegen Dynamo Eis-leben 0:4, Turbine Weimar 1:2, Chemie Wolfen 0:2. **Form:** Schönebeck schwankend, Jena schwächer geworden. **Tip:** 1.

Motor Süd Brandenburg—Motor Altenburg (9. 5.). Letzte Ergebnisse: Brandenburg gegen Einheit Brandenburg 4:2, Einheit Pankow 2:0, Rot. Babelsberg 1:2. Altenburg gegen Dynamo Eis-leben 2:4, Fortschritt Guben 8:1, Chemie Glauchau 0:2. **Form:** Brandenburg gut, Alten-burg noch zufriedenstellend. **Tip:** 1.

Wismut Gera—Lokomotive Stendal (8. 5.). Letzte Ergebnisse: Wismut gegen Motor Mitte Magde-burg 2:1, Chemie Apolda 2:3, Bayern Hof 0:2. Lokomotive gegen Concordia Hamburg 2:3, TSV Uetersen 4:2, Empor Lauter 2:2. **Form:** Wismut schwankend, Lokomotive gut. **Tip:** 2.

Chemie Lauscha—Motor Jena (16. 5.). Letzte Ergebnisse: Chemie gegen Motor Mitte Magde-burg 4:2, Motor Mitte Suhl 3:1, Bayern Hof 3:2. Motor gegen Turbine Weimar 1:1, Tur-bine Halle 0:1 n. V., 1. FC Bamberg 1:0. **Form:** Chemie ausgezeichnet, Motor unzuver-lässig. **Tip:** 1.

Chemie Glauchau—Fortschritt Hartha (9. 5.). Letzte Ergebnisse: Chemie gegen Motor Alten-burg 2:0, Fortschritt Weißenfels 2:4 n. V., Motor Hennigsdorf 3:0. Fortschritt gegen Motor Geringwalde 0:0, Motor Dessau 1:2, Motor Mitte Magdeburg 2:1. **Form:** Chemie gut, Fort-schritt zuverlässig. **Tip:** 1.

Bezirksauswahl Halle—Bezirksauswahl Gera (8. 5.). Letzte Ergebnisse: Halle unbekannt, Gera gegen Leipzig 3:2. **Tip:** 2.

Rotation Plauen—Dynamo Eisleben (8. 5.). Letzte Ergebnisse: Rotation gegen Rot. NO Leip-zig 3:2, Empor Lauter 1:1, Turbine Erfurt 4:1. Dynamo gegen Motor Altenburg 4:2, Chemie Jena 4:0, Motor Ammendorf 3:1. **Form:** Rotation großartig, Dynamo stark ver-bessert. **Tip:** 1.

Fortschritt Meerane—Turbine Weimar (8. 5.). Letzte Ergebnisse: Fortschritt gegen Chemie

Zeit 3:1, Motor Altenburg 1:2. Fortschritt Weißenfels 2:4, Turbine gegen Motor Jena 1:1, Vorwärts 1:4, Stahl Thale 1:0. **Form:** Fortschritt erholt, Turbine zufriedenstellend. **Tip:** 1.

Ersatzspiele

Kreisauswahl Wittenberg—Fortschritt Weißen-fels. Letzte Ergebnisse: Wittenberg gegen Stadt-auswahl Zwickau 2:2, Stadtauswahl Zwickau 2:3, Motor Dessau 1:1. Fortschritt gegen Chemie Leipzig 1:0, Chemie Kahla 3:4, VfB Lübeck 2:2. **Tip:** 1.

Motor Nord Erfurt—Stahl Thale. Letzte Ergeb-nisse: Motor gegen Traktor Gebesee 2:0, Stahl Freital 4:5, Dynamo Eisleben 2:5. Stahl gegen Wissenschaft Halle 2:1, Motor Oschersleben 4:0, Turbine Weimar 0:1. **Form:** Motor stagn-iert, Stahl befriedigend. **Tip:** 2.

Motor Mitte Magdeburg—Bezirksauswahl Magdeburg. Letzte Ergebnisse: Motor gegen Chemie Apolda 2:3, Wismut Gera 1:2, Turbine Magdeburg 6:1, Bezirksauswahl gegen Bezirks-auswahl Schwerin 2:2. **Tip:** 1.

Die kommende Woche!

Folgende Freundschaftsspiele wurden uns für die kommende Woche noch gemeldet: 5. Mai Einheit Ost Leipzig—Auswahlmannschaft der Universität im Stadion des Friedens, Motor Jena—Dynamo Erfurt. 8. Mai Bezirksauswahl Frankfurt—Berlin B. 2, Mai Chemie Elsterberg gegen Chemie Kahla.



Ein Streit führte zur Weltmeisterschaft

Sportlicher Wert ist umstritten / Erinnerungen an alte Kämpen / Was die Statistik aussagt

Einem Streit folgt bald die Versöhnung, sagt man. Ganz anders verhält es sich allerdings mit den Ursachen, die zur Austragung von Fußball-Weltmeisterschaften führten. Hier ist nämlich eine weit zurückliegende Auseinandersetzung zwischen ehrwürdigen Sportfunktionären Grund allen „Übels“. Hätte es damals eine Schlichtung der Meinungsverschiedenheiten gegeben, brauchte sich heute niemand mit der spannungsgeladenen Atmosphäre zu plagen, die nun einmal jeden Sportbegeisterten umgibt, der an das bevorstehende Stelldichein der besten Fußballnationen in der Schweiz denkt.

Doch zurück zu den Tatsachen. In den Jahren 1928 bis 1932 vertraten die verantwortlichen Herren des Weltfußballverbandes (FIFA) entschieden den Standpunkt, daß die vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) erlassenen Amateurparagrafen überholt seien. Das IOC dagegen hielt seinerzeit noch konsequent an dem von Baron de Coubertin geprägten Geist des Amateurs fest und weigerte sich hartnäckig, der FIFA Konzessionen zu machen.

So kam es, wie es kommen mußte. Die Fußballgewaltigen scheuten sich nicht vor einer Kraftprobe. Das olympische Fußballturnier 1932 in Los Angeles fiel aus. Stattdessen veranstaltete die FIFA schon 1930 die erste Fußball-Weltmeisterschaft in Montevideo, offen für Amateure und Profis.

1:0 hieß es danach für das IOC, denn Montevideo war eine einzige Pleite. Bis auf Frankreich, Belgien, Jugoslawien und Rumänien beteiligte sich in Anbetracht der Kostspieligkeit einer Reise zur Hauptstadt Uru-



Das ist der zweifache Weltmeister Uruguay! 1950 gelang im Rio-Stadion vor 172 000 Zuschauern im Entscheidungsspiel über Brasilien ein 2:1-Erfolg. Der Titelverteidiger geht mit berechtigten Hoffnungen in die Endrundenkämpfe in der Schweiz. Viele Experten rechnen mit einem Finale Ungarn-Uruguay, was zweifellos ein ausgesprochener Schlager wäre! Nach seinem großartigen Sieg im „Hexenkessel“ von Rio stellte sich der neue Weltmeister dem Fotografen. Wir erkennen, stehend von links, Tejera (Trainer), zwei Delegationsmitglieder, dann Gambetta, Gonzales, Maspoli, Andrade und einen Trainer. Knien: Ersatztorwart Madinas, Gigghia (jetzt Italien), Perez, Miguez, Vidal sowie einen Betreuer. Die „Urus“ greifen in diesem Jahr erneut auf sieben Spieler des Weltmeisterteams 1950 zurück.
Foto: Archiv

Statistisches von der Vorrunde

| Gruppe 1 | | | | | |
|-------------------------------------------------------------|---|---|---|---|----------|
| Westdeutschland | 4 | 3 | 1 | — | 12:3 7:1 |
| Saarland | 4 | 1 | 1 | 2 | 4:8 3:5 |
| Norwegen | 4 | — | 2 | 2 | 4:9 2:6 |
| Gruppe 2 | | | | | |
| Belgien | 4 | 3 | 1 | — | 11:6 7:1 |
| Schweden | 4 | 1 | 1 | 2 | 9:8 3:5 |
| Finnland | 4 | — | 2 | 2 | 7:13 2:6 |
| Gruppe 3 | | | | | |
| England | 3 | 3 | — | — | 11:4 6:0 |
| Schottland | 3 | 1 | 1 | 1 | 8:8 3:3 |
| Nordirland | 3 | 1 | — | 2 | 4:7 2:4 |
| Wales | 3 | — | 1 | 2 | 5:9 1:5 |
| Gruppe 4 | | | | | |
| Frankreich | 4 | 4 | — | — | 20:4 8:0 |
| Irre | 4 | 2 | — | 2 | 8:6 4:4 |
| Luxemburg | 4 | — | — | 4 | 1:19 0:8 |
| Gruppe 5 | | | | | |
| Osterreich | 2 | 1 | 1 | — | 9:1 3:1 |
| Portugal | 2 | — | 1 | 1 | 1:9 1:3 |
| Gruppe 6 | | | | | |
| Spanien | 2 | 1 | — | 1 | 4:2 2:2 |
| Türkei | 2 | 1 | — | 1 | 2:4 2:2 |
| Entscheidungsspiel in Rom: 2:2, Losentscheidung für Türkei. | | | | | |
| Gruppe 7 | | | | | |
| Ungarn Sieger (Polen verzichtete). | | | | | |
| Gruppe 8 | | | | | |
| CSR | 4 | 3 | 1 | — | 5:1 7:1 |
| Rumänien | 4 | 2 | — | 2 | 5:5 4:4 |
| Bulgarien | 4 | — | 1 | 3 | 3:7 1:7 |
| Gruppe 9 | | | | | |
| Italien | 2 | 2 | — | — | 7:2 4:0 |
| Ägypten | 2 | — | — | 2 | 2:7 0:4 |
| Gruppe 10 | | | | | |
| Jugoslawien | 4 | 4 | — | — | 4:0 8:0 |
| Griechenland | 4 | 2 | — | 2 | 3:2 4:4 |
| Israel | 4 | — | — | 4 | 0:5 0:8 |
| Gruppe 11 | | | | | |
| Mexiko | 4 | 4 | — | — | 19:1 8:0 |
| USA | 4 | 2 | — | 2 | 7:9 4:4 |
| Haiti | 4 | — | — | 4 | 2:18 0:8 |
| Gruppe 12 | | | | | |
| Brasilien | 4 | 4 | — | — | 8:1 8:0 |
| Paraguay | 4 | 2 | — | 2 | 8:6 4:4 |
| Chile | 4 | — | — | 4 | 1:10 0:8 |
| Gruppe 13 | | | | | |
| Südkorea | 2 | 1 | 1 | — | 7:3 3:1 |
| Japan | 2 | — | — | 1 | 3:7 1:3 |

Die Gruppen der Endrunden

- Gruppe 1: Brasilien, Frankreich, Jugoslawien, Mexiko.
- Gruppe 2: Ungarn, Türkei, Westdeutschland, Südkorea.
- Gruppe 3: Uruguay, Osterreich, CSR, Schottland.
- Gruppe 4: England, Italien, Belgien, Schweiz.

guays weiter keine europäische Mannschaft an diesem Wettbewerb. Die FIFA trat den Rückzug an. Man feierte endlich Versöhnung. Geblieben aber sind neben den olympischen Turnieren für Amateure die Weltmeisterschaften für alle Fußballerkategorien.

Wieder rüsten in diesen Tagen die bewährtesten Fußballnationen zum Kampf um den begehrten Titel. Es ist also an der Zeit, Rückschau zu halten und Erinnerungen wachzurufen.

Die Bilanz der Weltmeisterschaften ergibt für zwei Länder besonders stolze Aktivposten: Uruguay und Italien. Beide konnten sich je zweimal mit dem Titel schmücken. 1930 in Montevideo und 1950 in Rio de Janeiro waren es die „Urus“, die in den Endspielen die Oberhand behielten. 1934 in Rom und 1938 in Paris triumphierten die „Azurris“.

Piolas Mannschaftskamerad in der „Squadra Azurra“, Foni, gab einmal eine bezeichnende Antwort auf die Frage nach den Ursachen der Leistungsstagnation in den Ländern, in denen das Geld zum alles beherrschenden Element wurde. Er sagte: „Die viel zu hohen Geldsummen haben die Spieler ruiniert, nicht nur moralisch, sondern auch körperlich, da sie sich zuviel Bequemlichkeiten leisten können. Sie haben nicht mehr solche Freude am Spiel, wie wir sie hatten. Was bei uns Liebe zum Sport war, ist bei ihnen zur bloßen Existenzfrage geworden.“

1930 waren 14 Nationen dabei, 1934 immerhin schon 30 Mannschaften. Aber 1938 verringerte sich die Teilnehmerzahl auf 25, und gleichfalls 25 Vertretungen kämpften 1950 um den Titel. Mit 36 Ländermannschaften weist diesmal die Meldeliste ein Rekordergebnis auf. Jedoch nur 16 Nationen konnten sich in den Ausscheidungsspielen das Anrecht auf eine Reise in die Schweiz erwerben (einschließlich der kampflös in die Endrunde gekommenen Uruguay, Schweiz und Ungarn). Dort ermittelte sie ab 16. Juni in vier Gruppen die jeweils beiden besten Vertretungen, d.h. also acht Mannschaften für das Viertelfinale. Der weitere Austragungsmodus beruht auf dem K.-o.-System.

Die bisher verbissenste Auseinandersetzung innerhalb einer Weltmeisterschaft lieferten sich 1950 Jugoslawien und Frankreich. Zweimal trennte man sich trotz jeweiliger Verlängerung 1:1 unentschieden. Erst im dritten Spiel fiel die Entscheidung, wiederum nach Verlängerung. Jugoslawien behielt knapp mit 3:2 die Oberhand, scheiterte aber in der Endrunde an Brasilien mit 0:2.

Zufriedene Gesichter dürften die Veranstalter 1950 in Brasilien gezeigt haben. Die Endspiele brachten ihnen eine Einnahme von 36 493 601 Cruzeiros! Dem Finale (Uruguay-Brasilien 2:1) hatten 172 000 Zuschauer beigewohnt, die allein

6 272 959 Cruzeiros an Eintrittsgeldern zahlten. In der Schweiz wird man schon auf Grund der weitaus kleineren Stadien bescheidener sein müssen. Dennoch hoffen auch dort die Veranstalter durch Übertragung von Sonderfilmrechten usw. ihre Schäfchen ins Trockene bringen zu können. Man sieht, die Fußball-Weltmeisterschaft ist auch ein Geschäft.

Etwas im Widerspruch zu den Erfolgsbilanzen der Einnahme- und Teilnehmerziffern steht das Fazit der immer wieder heftig geführten Diskussionen über den Austragungsmodus der bisherigen Weltmeisterschaften. Auch die diesjährigen Titelkämpfe blieben davon nicht verschont. Über das Ziel hinausgeschossen sind aber zweifellos diejenigen „Experten“, die einer Fußball-Weltmeisterschaft jeglichen sportlichen Wert absprechen.

Gewiß, die Organisatoren erwarben sich bestimmt keinen Ruhm mit ihrer Festlegung von „Gesetzen“ und „Nichtgesetzen“. Letzten Endes wird jedoch der Weltmeister nicht am grünen Tisch, sondern auf dem grünen Rasen ermittelt. Unbillige Härten dem einen oder anderen gegenüber dürften kaum so ausschlaggebend für den Verlauf der Spiele sein, wie es einige wahrhaben wollen.

Der noch andauernde Sturm im Wasserglas sollte aber die FIFA endlich zur Einsicht zwingen, in Zukunft einen Austragungsmodus zu wählen, der die Qualifikation der wirklich besten Mannschaft garantiert. Denn ohne uns mit den allzu strengen Kritikern lieren zu wollen, müssen wir doch feststellen, daß die FIFA bedauerlicherweise gerade zum Zeitpunkt ihres fünfzigjährigen Bestehens (4. Mai) ein eklatantes Beispielmangelnder Übersicht gegeben hat.

Eine andere Problematik ergibt sich aus den Termiinen. Es hat sich schon bei den innerhalb eines kurzen Zeitraumes abgewickelten Ausscheidungsspielen gezeigt, daß die Aktiven einem Höchstmaß körperlicher wie psychischer Belastung ausgesetzt waren. Bei der Endrunde in der Schweiz müßte der Weltmeister binnen drei Wochen fünf Spiele absolvieren, ehe er sich mit dem stolzen Titel schmücken kann.

Genügend Zeit zur taktischen Einstellung auf jeden Gegner ist demzufolge nicht vorhanden. Klassefußball ist also kaum zu erwarten. Nervengestaltete „Konditionsmaschinen“ können über ausgefeilte Techniker triumphieren. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an den empfindlichen Prestigeverlust der englischen Elf, die 1950 zum erstenmal an einer Weltmeisterschaft teilnahm und ausgerechnet gegen die namenlose USA-Vertretung schon in der Vorschlußrunde 0:1 verlor!

Das hier Gesagte trifft allerdings auf alle Mannschaften zu. Und diese Feststellung ist gewissermaßen auch ein Trost.

Es bleibt zu hoffen, daß sich entgegen unseren Befürchtungen das spielerisch reifste Kollektiv durchsetzt. Ein solcher Ausgang würde dem Ansehen des Fußballsports jedenfalls dienlicher sein. Ein Positivum aber verzeichnet die Weltmeisterschaft 1954 schon jetzt: die Anknüpfung neuer Freundschaftsbande zwischen Sportlern mit den verschiedensten Weltanschauungen. Bra-

XVI. sowjetische Fußballmeisterschaft

Der Schlager: Meister gegen Pokalsieger!

Dritte Niederlage des Landesmeisters / Sommersportsaison überall eröffnet

In allen Städten und Dörfern der Sowjetunion fanden an den Maifeiertagen große Sportfeste statt, in deren Mittelpunkt die Spiele um die XVI. Fußballmeisterschaft der UdSSR standen. Nachdem bereits vor einem Monat im Süden die Saisonöffnung stattfand, wurde die Sommersportsaison nunmehr auch in den Städten und auf den Sportplätzen der mittleren und nördlichen Gebiete der Sowjetunion in feierlichem Rahmen offiziell eröffnet. Überall fanden Sportparaden statt, an denen sämtliche Sportvereinigungen der betreffenden Städte oder Landbezirke vertreten waren. Die Punkt-kämpfe selbst brachten erneut einige Überraschungen und Veränderungen in der Turniertabelle.

In Moskau: Spartak—Dynamo 0 : 2

Die sowjetische Hauptstadt stand, wie in jedem Jahr am 1. Mai, im Zeichen der traditionellen Begegnung zwischen Vorjahrsmeister und Vorjahrs Pokalsieger: Spartak Moskau—Dynamo Moskau. Über 80 000 Zuschauer waren Zeuge einer fesselnden Auseinandersetzung, die der bekannte internationale Schiedsrichter Nikolaj Latyschew einwandfrei leitete. Die Mannschaften traten in folgenden Aufstellungen an:

Spartak Moskau: M. Pirajew; N. Tistschenko, M. Silizki, J. Sedow; M. Ogonkow, O. Timakow; B. Tatuschin (W. Agapow), A. Paramonow, N. Simonjan, N. Dementjew, A. Iljin.

Dynamo Moskau: L. Jaschin; A. Rodionow, K. Krishewski, B. Kusnezow; J. Bajkow, W. Sawdunin; W. Schabrow, A. Mamedow, G. Bondarenko, S. Sainikow, W. Iljin.

Der Altmeister trat in der veränderten (verjüngten) Sturmbesetzung an, die sich in den letzten Spielen recht gut bewährt hatte, während der Landesmeister nach wie vor auf seinen Läufer I. Netto, einen der stärksten der UdSSR, verzichten mußte, was sich naturgemäß auf die durch den Abgang Baschaschkins ohnehin geschwächte Hintermannschaft nachteilig auswirkte. Dennoch hielt Spartak das Spielgeschehen lange Zeit offen. Beiden Angriffsformationen mangelte es an genauen Torschuß, so daß die erste Halbzeit torlos verlief. Nach Wiederbeginn drückte Dynamo auf das Tempo, und nach einem Eckball in der 51. Minute, (Pirajew vermochte das Leder nicht festzuhalten) gelang das Führungstor. Zehn Minuten später erhöhte der in den Strafraum eingebrochene Rechtsaußen Schabrow mit schönem Schuß aus vollem Lauf auf 2 : 0. An diesem Ergebnis änderte sich nichts. Die Zuschauer zollten beiden Mannschaften nach Abpfiff dieses auf hohem Niveau stehenden Fußballgroßkampfes starken Beifall.

In Leningrad: Zenit—AR Leningrad 0 : 0

Rund 100 000 Besucher hatten sich im herrlichen Kirow-Stadion eingefunden, um hier neben vielen anderen Sportereignissen die traditionelle Auseinandersetzung der einheimischen Ortsrivalen im Kampf um die Punkte mitzuerleben. Die Leningrader Kollektive Arbeitsreserven und Zenit lieferten sich einen schnellen und interessanten Kampf, der jedoch torlos verlief. Beide Teams behalten damit ihre Tabellenplätze.

In Gorki: Torpedo Gorki—Lok Charkow 2 : 0

Im Gorkier Torpedo-Stadion empfingen die Platzbesitzer Lokomotive Charkow und kamen zu ihrem ersten diesjährigen doppelten Punktgewinn, während die ukrainischen Eisenbahner weiterhin ohne Sieg blieben. Mit 2 : 0 siegte Torpedo Gorki verdient und entfernte sich damit vom Tabellenende.

In Tbilissi: Dynamo Tbilissi—Kuibyschew 2 : 0

Das dritte 2 : 0 am 1. Mai-Feiertag erlebten über 40 000 Zuschauer im Dynamo-Stadion der georgischen Hauptstadt. Hier bereitete Dynamo Tbilissi den Kuibyschewer Flügeln die zweite Niederlage. Die Georgier gehören nach wie vor zu den stärksten Kollektiven der UdSSR und scheinen wahrzumachen, was ihr Cheftrainer, der Verdiente Meister des Sports, B. Paitschadse, vor Beginn der Punktspiele erklärte: „In der

vorigen Saison schnitten wir bei den internationalen Begegnungen nicht gut ab. Wir hoffen, in diesem Sommer Revanche zu nehmen. Vor allem aber müssen wir uns natürlich dieses Recht auf internationale Spiele erkämpfen. Das hängt vom Ausgang der Treffen auf den grünen Feldern des Landes ab. Wir werden um dieses Recht kämpfen!“

In Minsk: Spartak Minsk—ZDSA 1 : 0

Die zweite noch ohne Sieg im Rennen liegende Elf ist ZDSA. Der augenblickliche Tabellenstand dieses Teams täuscht über die wirklichen Leistungen der Armeesportler aber hinweg. Es genügt darauf hinzuweisen, daß ZDSA mit 10 Mann in einem schönen Spiel vor einer Woche in Tbilissi gegen die dortige Dynamo-Elf ein 1 : 1 erzielte. Ursprünglich sollten die Armeefußballer am 2. Mai in Moskau gegen Lokomotive Charkow antreten, reisten jedoch in Abänderung des Spielplanes in die belorussische Hauptstadt. Spartak Minsk erwies sich in den ersten diesjährigen Punktspielen als überaus spielstark und wurde von den ZDSA-Männern keineswegs unterschätzt. Gegen die Kampfkraft dieser jungen Elf, die von ihren begeisterten Anhängern stark unterstützt wurde, blieben alle Anstrengungen der Gäste ohne Erfolg. Ein einziges Tor, von Spartak noch vor dem Seitenwechsel erzielt, entschied den Ausgang dieser Begegnung. Nach der Pause lag nur eine Mannschaft im Angriff: ZDSA. Alle Kombinationen und Torschüsse blieben jedoch entweder in der aufopfernd spielenden Hintermannschaft hängen, in der Mittelverteidiger Mimrik herausragte, oder sie wurden eine Beute des wieder hervorragenden Schlußmannes Chomitsch.

Die ersten Ergebnisse der B-Klasse: 1. Gruppe: Spartak Jerewan—HdO Swerdlowsk 3 : 2, Neftjanik Baku—Iskra Frunse 3 : 1, Spartak Aschabad—Stadelf Molotow 2 : 0, Stadelf Leninabad

gegen Avantgarde Tscheljabinsk 2 : 0, Spartak Taschkent—Avantgarde Swerdlowsk 0 : 1, HdO Tbilissi—Stadelf Alma-Ata 1 : 1.

2. Gruppe: Energie Saratow—Daugawa Riga 1 : 1, Spartak Kalinin—Pristschewik Minsk 1 : 1, Spartak Wilnus—Rotbanner Iwanowo 0 : 1, Stadelf Woroneß—Schachtjor Mosbass (Moskauer Kohlenbecken) 1 : 2, Kalev Tallin—Roter Stern Petrosawodsk 2 : 0.

3. Gruppe: Torpedo Rostow am Don—Torpedo Stalingrad 1 : 0, Metallurg Odessa—Spartak Ushgorod 3 : 4, Metallurg Saporoschje—HdO Sewastopol 4 : 1, Sturmvolg Kischinow—HdO Lwow 0 : 0, Schachtjor Stalino—Metallurg Dnepropetrowsk 1 : 1, HdO Kiew—Neftjanik Krasnodarsk 0 : 3.

Tabellenstand der Klasse A

| | | | | | | | | |
|-------------------|---|---|---|---|----|----|----|----|
| Dynamo Moskau | 6 | 4 | 2 | 0 | 8 | 2 | 10 | 3 |
| Dynamo Tbilissi | 6 | 4 | 1 | 1 | 12 | 7 | 9 | 3 |
| Spartak Minsk | 5 | 3 | 1 | 1 | 4 | 2 | 7 | 3 |
| Torpedo Moskau | 5 | 3 | 1 | 1 | 13 | 7 | 7 | 3 |
| Dynamo Kiew | 5 | 2 | 2 | 1 | 9 | 7 | 6 | 4 |
| Spartak Moskau | 6 | 3 | 0 | 3 | 13 | 9 | 6 | 0 |
| Flügel Kuibyschew | 5 | 2 | 1 | 2 | 5 | 5 | 5 | 5 |
| Lok Moskau | 5 | 1 | 3 | 1 | 3 | 4 | 5 | 3 |
| AR Leningrad | 4 | 0 | 3 | 1 | 2 | 3 | 3 | 5 |
| Zenit Leningrad | 5 | 1 | 1 | 3 | 4 | 10 | 3 | 7 |
| Torpedo Gorki | 6 | 1 | 1 | 4 | 5 | 11 | 3 | 9 |
| ZDSA | 4 | 0 | 2 | 2 | 2 | 4 | 2 | 0 |
| Lok Charkow | 6 | 0 | 2 | 4 | 2 | 11 | 2 | 10 |

Ungarischer Fußballverband dankt

Anläßlich des 6 : 3-Erfolges der ungarischen Nationalmannschaft über England im Londoner Wembley-Stadion gingen dem ungarischen Fußballverband zahlreiche Glückwunschschriften von öffentlichen Stellen und Sportanhängern unserer Republik zu. In einem Schreiben sagt der ungarische Fußballverband auf diesem Wege dafür seinen herzlichsten Dank.

Berichtigung!

In unseren Ausgaben vom 30. März und 6. April unterließen uns zwei Fehler, die wir zu entschuldigen bitten. Bei den Ergebnissen aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt, Stahl Freital gegen Motor Brand Langenau 1 : 6 und Stahl Freital—Wismut Bärenstein 1 : 2, muß es in beiden Fällen Stahl Freiberg heißen.

Prächtige Leistungen unserer Jüngsten!

Lübeck und Jena Lieblinge des Publikums / Städteturnier in Thale ein Erfolg

Fußballfieber herrschte während der Tage vom 29. April und 1. Mai in der Harzstadt Thale. Im Mittelpunkt standen die 12 Schulfußball-Stadtmannschaften unserer Republik und Westdeutschlands, die hier in einem großen Turnier um den Ehrenpreis des Fachausschusses Fußball kämpften. Tausende von sportbegeisterten Kindern und Werktätigen bekamen an beiden Tagen des Turniers Fußballkämpfe zu sehen, die recht gehaltvoll verliefen. Erstaunlich dabei war die solide technische Ausbildung fast aller teilnehmenden jungen Fußballspieler. So gab es dann auch Spiele zu sehen, die einen wirklich nachhaltigen Eindruck hinterließen.

Von der Geschwister-Scholl-Schule (besondere Verdienste hatte hier Kollege Tusch) und der BSG Stahl Thale mustergültig vorbereitet, vom Eisenhüttenwerk (Werkdirektor Sternkopf setzte sich sehr für das Turnier ein) und dem Rat der Stadt wirkungsvoll unterstützt, wurde das Turnier zu einem großen Erfolg in der Entwicklung des Schulfußballes in unserer Republik. Besonders unsere jungen westdeutschen Freunde aus Lübeck und Möln waren überrascht von den guten Voraussetzungen und der reibungslosen Durchführung des Turniers und sprachen sich mehrmals lobend über die tatkräftige Unterstützung des Sports von seiten unserer Regierung aus.

Die Überraschung des Turniers waren die Jungen aus der Zeiß-Stadt Jena, die sich mit ihrem technisch guten Spiel bereits am ersten Tag in die Herzen der Zuschauer hineingespielt hatten, und deren beide Halbstürmer wohl mit als die besten Spieler des Turniers zu bezeichnen sind. So war es denn auch kein Wunder, daß die zahlreichen Zuschauer mit großem Beifall den errungenen 1 : 0-Endsieg über Leipzig mit Beifall bedachten.

Ebenfalls einer großen Beliebtheit erfreuten sich die Lübecker Jungen, die in ihrem Halb-rechten einen Spieler von außergewöhnlichem Format besaßen und die auf Grund der technisch reifsten Leistung ebenfalls einen Ehrenpreis erhielten. Damit soll nicht gesagt sein,

daß die anderen Mannschaften in bezug auf Spielstärke diesen zwei Kollektiven nachstanden. Im Gegenteil. Es war im allgemeinen eine Ausgeglichenheit zwischen allen teilnehmenden Mannschaften zu erkennen. Beweis hierfür war, daß allein 14 Spiele des Turniers 1 : 0 endeten. Ausschlaggebend für den erfolgreichen Abschluß der Spiele war am zweiten Tage lediglich die bessere körperliche Verfassung, die dann den körperlich stärkeren Mannschaften Erfolge einbrachte. Besonders Eindruck hinterließen die Teilnehmer des Turniers anläßlich der großen Maikundgebung in Thale, als alle 12 teilnehmenden Mannschaften in ihrer farbenprächtigen Spielkleidung aufmarschierten und von den Tausenden von Werktätigen mit großem Beifall begrüßt wurden.

Staffelsieger wurden nach den Vorrundenspielen die Mannschaften von Jena in Staffel 1 und Leipzig in Staffel 2. Im Endspiel wurde Jena Turniersieger durch einen 1 : 0-Sieg über Leipzig. Im Kampf um den 3. und 4. Platz verlor die körperlich starke Mannschaft von Berlin den westdeutschen Gast Lübeck auf dem 4. Platz.

Die anderen Mannschaften platzierten sich wie folgt: 5. Burg, 6. Thale, 7. Güstrow, 8. Magdeburg, 9. Rathenow, 10. Möln, 11. Dresden, 12. Meissen.

Sprechen wir abschließend noch die Hoffnung aus, daß dieses Turnier den zahlreichen Funktionären, die aus Halle und Berlin gekommen waren, Anstoß gab zu weiteren großen Veranstaltungen für unsere Schüler. Alfred Helm

Wichtig für den Schulfußball!

Alle Kreismeister im Schulfußball sind, soweit der Bezirk nicht einen früheren Termin angesetzt hat, bis spätestens 16. Mai an die Abteilung Volksbildung beim Rat des Bezirkes, Referat Außerschulische Erziehung, zu melden.

BSG Aufbau
Orlamünde (Thür.) sucht ab Mai laufend Gegner nach hier und auswärts für 1., Reserve- und Jugendmannschaften der Bezirks- u. Kreisklasse. Angebote an Otto Lauterbach, Orlamünde (Thür.), Burgstraße 28

Wir suchen für unsere Bezirksklassenmannschaft, Reservemannschaft, A- und B-Jugend, für Pfingsten und die Monate Mai, Juni und August Gegner für Vergleichskämpfe mit Rückspielen. Zuschriften mit Angabe der Bedingungen an BSG Empor Süd, Halberstadt, Kehrstraße 50

SportinstruktEUR
— hauptamtlich — gesucht, der gleichzeitig in der Lage ist, das Training der Fußballmannschaften, Handball- u. Volleyballmannschaft zu übernehmen. Bewerbungen sind zu richten an die BSG Fortschritt Gelenau/Venusberg Kreis Zschopau (Erzgeb.)

BSG Traktor Franzburg
(Bezirksklasse) sucht spielstarke Gegner für Pfingsten und später. Zuschriften an BSG Traktor Franzburg Kreis Stralsund

VEB Sport-Toto veranstaltet Sonderwettbewerb für die Friedensfahrt Warschau—Berlin—Prag 1954

In den wenigen Monaten seines Bestehens hat der Sporttoto in unserer Republik ohne Zweifel einen gewaltigen Aufschwung genommen. In die Millionen geht die Zahl der Woche für Woche abgegebenen Wetten. Schon mancher glückliche Totogewinner hat sich sein Leben durch einen Volltreffer verschönern können, aber vor allem unserem Sport fließen wesentliche finanzielle Mittel zu seiner weiteren Aufwärtsentwicklung zu. Auch wer verliert, darf also Gemutungen darüber verspüren, sein Geld für eine gute Sache ausgegeben zu haben. Wieviel Tausende aber sind schon, durch den Toto angezogen, zu Freunden des Sports geworden, die früher damit kaum etwas zu tun hatten.

Bisher stand Volkssport Fußball im Mittelpunkt der Totowettbewerbe. Der VEB Sport-Toto überrascht nun aber die Totofreunde mit einem Sonderwettbewerb aus Anlaß der großen Fahrt für den Frieden von Warschau über Berlin nach Prag. Die lebhafteste Anteilnahme weitester Kreise unserer Werktätigen an diesem sportlichen Großereignis sichert diesem Wettbewerb von vornherein einen überwältigenden Erfolg. Die erfolgreichen Fahrer dieser beliebten Friedensfahrt sind den Sportfreunden schon beinahe genauso geläufig wie unsere besten Fußball-

gültig. Die Reihenfolge ist gleichgültig. Schluß der Wettspielzeit ist am 7. Mai um 12 Uhr. Die Fahrer betreten an diesem Tage deutschen Boden. Die Direktion des VEB Sport-Toto gibt am 22. Mai 1954 um 12 Uhr die Gewinnquoten bekannt. Bei Fehlen eines „Zwölfers“ verschiebt sich die Rangeinteilung nach unten (Beispiel: 11, 10, 9, oder 10, 9, 8 usw.). Proteste oder Einsprüche ändern nichts an der Wertung des Fahrers für den Totowettbewerb. Im übrigen gelten die Wettspielbedingungen des VEB Sport-Toto für Sportwetten.

Und nun hinein in den Sonderwettbewerb VII. Internationale Friedensfahrt. Bis 7. Mai muß der Zettel bei der Annahmestelle sein! Wir wünschen allen Tipfreunden viel Erfolg. Schauen Sie fleißig in die Sportzeitungen, um sich über die Form und die Chancen der Fahrer zu informieren. Vergessen Sie aber nicht, auch einzukalkulieren, daß nicht nur die ersten

Etappen, sondern die gesamte Fahrt für die Entscheidung zählt. Es kommt viel auf Stehvermögen an. Und die kräfteraubenden Kletterpartien beginnen erst auf deutschem Boden richtig!

Turbine verlor Torjäger Sell

Nachdem der Trainer von Motor Nordhausen, Hans Warg, als Cheftrainer zur SV Motor nach Berlin berufen wurde, übernahm nun Max Wollenschläger, der frühere Geraer Oberligaspieler, der zuletzt Motor Neustadt zwei Jahre lang betreute, das Training der Nordhäuser Liga-Elf.

Der gefährliche Goalgetter der Turbine Weimar, Ernst Sell, kehrte nach Beendigung der Saison in seine Heimatstadt Sonneberg zurück. Er hinterläßt zweifellos eine Lücke, die nur schwer zu schließen sein wird. Er meinte tröstend zum Abschied: „Im letzten Vierteljahr hat es mir sehr gut gefallen, und es ist ja noch nicht aller Tage Abend.“ So entnehmen wir es den interessantesten Nachrichten der Sektion Fußball der BSG Turbine Weimar.

Noch immer fehlen dem Weimarer Ligakollektiv die bewährten Stammspieler Zörner, Reichardt. Der Mittelverteidiger quält sich mit einer unangenehmen Meniskusverletzung herum, dagegen hat sich Reichardts Gelbsucht erfreulicherweise bereits gebessert. Wir wünschen baldige Wiederherstellung!

In unserer Abschlusstabelle von der Ligastaffel 2 ist uns bedauerlicherweise ein Fehler unterlaufen. Selbstverständlich muß bei Punktgleichheit (24:28) Einheit Greifswald mit 44:54 Toren den 8. Platz vor Wissenschaft Halle mit 42:54 einnehmen. Wir bitten um Entschuldigung!

Trainer Heinz Schürich von Rotation Plauen hat nun endgültig, nachdem er der Mannschaft den Klassenerhalt sicherte, sein Amt niedergelegt, um sich seiner beruflichen Tätigkeit wieder voll zu widmen. An seiner Stelle trainiert der im Trägerbetrieb beschäftigte einst auf den Spielfeldern selbst erfolgreiche Stürmer Enno Rausch die Mannschaft. Nach dem Grundsatz „wer nicht trainiert, spielt am Sonntag nicht“, hofft er den letzten Säumigen für das Training zu gewinnen.

Die Alte-Herren-Fußballer der BSG Lokomotive Halberstadt erhielt auf Grund ihrer aufschenerregenden Erfolge im Westen unseres Vaterlandes gegen Arminia Hannover und Eintracht Kreuznach u. a. ein Spielangebot zum 8. Mai d. J. vom Fußballsportverein Nürnberg. Die dortige AH-Elf ist trotz der Gegnerschaft des 1. F. C. Nürnberg und der Spvgg. Fürth mehrjähriger mittelfränkischer AH-Meister. Ende Juni werden dann die Nürnberger Sportfreunde in Halberstadt zum Rückspiel erscheinen.

Beste Torschützen der DDR-Liga

Staffel I: Hübner (Chemie Karl-Marx-Stadt) 22, Beib (Chemie Lauscha) 21, Assmy (Motor Oberschöneweide) 20, A. Biallas (Motor Altenburg) 19, Krontal (Chemie Zeitz) 18, Einbock (Fortschritt Bartha) 16, Jurek (Stahl Freital) 14, Linke (Wismut Gera) 14, Schulz (Chemie Karl-Marx-Stadt) 13, Rheinhardt (Fortschritt Weißenfels) 13.

Staffel II: Weigel (ZSK Vorwärts Berlin) 19, Erdmann (Chemie Wolfen) 17, Koch (Motor Mitte Magdeburg) 15, Keil II (Empor Wurzen-West) 15, Seifarth (Chemie Glauchau) 15, Zedel (Empor Wurzen-West) 14, Löben, Fünfert (beide Chemie Großbräsen) 12, Hinneburg (Empor Wurzen-West) 12, Schuder (Motor Süd Brandenburg) 12.

Mannschaften. Jeder hat seinen Favoriten und wird ohne Schwierigkeiten aus der Masse der 24 Fahrer aus vielen Ländern die zwölf auswählen, die er für fähig hält, am Zielort Prag die Nase (oder den Reifen) vorn zu haben. Diese sinnbildliche Darstellung soll zu keinen Irrtümern Anlaß geben: Gemeint ist selbstverständlich die Gesamtwertung aller 12 Etappen.

In den 150 Feldern des 0,05 DM kostenden Wertscheines, der ab 28. April 1954 bereits an allen Annahmestellen erhältlich war, müssen die Startnummern der 12 Fahrer angekreuzt werden, die nach Meinung des Wetzters die 12 ersten Plätze des Gesamtklassements belegen. Sind mehr Felder angekreuzt, ist der Zettel un-



Auch die Dresdener B-Mannschaft behielt auf heimischem Platz gegen Berlins zweite Vertretung die Oberhand. Berlins Mittelverteidiger Marotzke war bei der 1:3-Niederlage einer der besten seiner Elf. Hier klärt er gegen Mittelstürmer Art, rechts Legler. Foto: Berndt

Unser kleines Fußballkaleidoskop

Italiens neuer Mittelstürmer schwer verletzt

DFB fand eine „feine“ Ausrede / Charmante Fußballer aus Cannes / Seine Hochwürden, der Trainer / Racing Paris im Unglück / Hochstapler foppte Schalke 04

Fürwahr ein Grund. Das schreibt das Nürnberger „Sportmagazin“ in der letzten Woche: „Das Ostberliner Gastspiel des HSV wurde vom DFB nicht genehmigt, da am gleichen Tag (2. Mai) ein Spiel der deutschen Endrunde im Olympia-Stadion stattfindet.“ Abgesehen davon, wie man so ganz charmant aus einer westdeutschen Endrunde eine deutsche macht, muß man nur über die „Argumente“ des DFB staunen. Fürwahr ein Grund, ein Spiel abzusagen!

So, wie der DFB die gesamtdeutsche Meisterschaft hintertrieb, so hintertreibt er auch den gesamtdeutschen Spielverkehr!

Italien ohne Mittelstürmer? Lange suchte man in Italien einen Sturmführer von Format, einen Goalgetter. Endlich schien man ihn gefunden zu haben: Carlo Galli von der AS Roma, der über sechs Wochen wegen einer Verletzung pausieren mußte, wurde gegen Frankreich als Mittelstürmer eingesetzt. Zwei prächtige Tore schoß er in Paris. Endlich hatte man einen Torjäger, wie man ihn brauchte. Nun hat man Galli aber wieder verloren und wird ihn kaum zur Weltmeisterschaft einsetzen können, da er im Lokal-

derby Lazio gegen Roma schwer verletzt wurde.

Auswärtsspiel für Gastgeber. Wenn der AS Cannes in Paris gastiert, haben die gastgebenden Pariser Vereine kaum den Heimvorteil, weil das Pariser Publikum wie ein Mann hinter den Gästen von der Cote d'Azur steht. Der Grund: Die Spieler des AS Cannes bringen zu ihren Treffen in Paris stets eine große Anzahl von Blumen mit, die sie vor dem Spiel an das Publikum verteilen.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft und helfen - Punkte zu holen!

Seine Hochwürden, der Trainer. Eine der merkwürdigsten Fußballmannschaften der Welt ist die italienische Elf von Leo XIII. Mailand. Sie besteht nur aus Schülern des gleichnamigen kirchlichen Erziehungsinstituts. Trainer dieser Elf ist ein Priester - Pater Marcello Prezzi. Zu den Auswärtsspielen nimmt der Pater stets den Chor des Instituts mit. Der muß den Endspurt durch machtvollere Gesänge unterstützen.

Also doch an der Leitung? Der belgische Fußball-Club Liersche SK hat in der letzten Zeit keinen durchschlagenden Erfolg mehr. Die

Mitglieder wurden unzufrieden und man griff die Vereinsleitung an. „An der Leitung liegt es schon, nicht aber an der Leitung des Vereins“, meinte sie. „Es liegt an der Lichtleitung.“ Sie meinte damit die ungenügende Beleuchtungsanlage, die den Spielern das abendliche Training ermöglichen soll, nicht aber ermöglicht.

Hoffentlich hat man nicht eine lausig lange Leitung und legt bald eine Lichtleitung, wenn man Geld hat. Ob das aber einen besseren Tabellenplatz bringt?

Auch ein Rekord. Der mehrfache Torhüter der westdeutschen Auswahl Toni Turek spielt bei Fortuna Düsseldorf. Er stellte einen immerhin außergewöhnlichen Rekord auf. In den letzten drei Jahren fehlte er bei nicht einem einzigen Punktspiel seines Vereins.

Und dabei sind die westdeutschen Stürmer keine Engel ...

Ein Unglück kommt selten allein. Das mußte kürzlich der Pariser Racing Club erfahren. Die Profieif unterlag Alès 0:2, die Amateurmansschaft verlor am gleichen Tag gegen Montreuil 0:3. Minuten später wurde bekannt, daß auch die Rugby-Spieler verloren, und zwar mit 0:3 gegen Bergerac. Die Basketballer mußten in Roanne

eine kaum erwartete Niederlage hinnehmen. Am gleichen Abend wurde der Hilfstrainer von Racing von einem Auto angefahren, der Kassierer verlor einen wichtigen Kassenbeleg und dann stellte der Platzwart fest, daß man im Materiallager eingebrochen habe. Als all' das der Racing-Präsident erfuhr, meinte er: „Heute gehe ich keinen Schritt mehr aus dem Hause.“ Nutzte ihm aber nicht viel, er glitt auf dem Teppich seiner Wohnung aus und verstauchte sich das Bein!

Gefoppt. Brachten einige westdeutsche Zeitungen neulich Bilder von einem Mann, der wahrscheinlich Fritz Szepans Nachfolger als Trainer bei Schalke werden könne. Dieser Mann, Halpern mit Namen, hielt schon ein Probetraining ab, und alles war begeistert. Nun stellte sich aber heraus, daß jener Trainer kein Trainer, sondern ein tüchtiger Hochstapler war. Einige Märker dürften aber immerhin für diesen Hochstapler herausgesprungen sein.

Jetzt will Schalke den Österreicher Edi Frühwirth verpflichten. In 90 Minuten 3 Pfund. Der italienische Arzt Dr. Frattini hat nach eingehenden Versuchen festgestellt, daß ein Fußballer in einem 90minütigen Spiel etwa 1,75 kg an Gewicht verliert. Ein Radrennfahrer verliert bei einem achtstündigen Rennen dagegen nur 1,5 kg, da er Gelegenheit hat, unterwegs zu essen. Frattini bezeichnet den Gewichtsverlust als normal, da ein Sportler in guter körperlicher Verfassung sein normales Gewicht innerhalb von 36 Stunden wieder erreicht habe.



Letzte Punktspiele stehen in Rostock aus

Rostock

Bergen—Ribnitz 3:3 (3:1), Wismar—Grevesmühlen 3:2 (4:3), Greifswald—Motor Rostock 1:1 (3:2), Aufbau Rostock—Stralsund 5:5 (ausgefallen), **In Klammern:** Reserveergebnisse.

Freundschaftsspiele: Einheit Greifswald—Einheit Rostock 2:2, Motor Wismar—VfL Stade 3:1, Motor Warnemünde—VfL Stade 7:3, Lok. Greifswald—Motor Rostock 1:1.

| | | | | | | | | |
|--------------------|----|----|---|----|----|----|----|------|
| Motor Warnemünde | 24 | 21 | — | 3 | 83 | 30 | 42 | : 6 |
| Einheit Rostock | 24 | 18 | 3 | 3 | 71 | 28 | 39 | : 9 |
| Motor Stralsund | 24 | 15 | 5 | 4 | 71 | 34 | 35 | : 13 |
| Einheit Wismar | 23 | 8 | 8 | 7 | 35 | 30 | 24 | : 22 |
| Lok. Greifswald | 24 | 9 | 6 | 9 | 48 | 51 | 24 | : 24 |
| Einheit Bergen | 24 | 9 | 6 | 9 | 45 | 48 | 24 | : 24 |
| Aufbau Rostock | 24 | 9 | 4 | 11 | 60 | 61 | 22 | : 26 |
| Aufbau Wolgast | 22 | 9 | 2 | 11 | 43 | 52 | 20 | : 24 |
| Motor Rostock | 24 | 7 | 4 | 13 | 38 | 43 | 18 | : 30 |
| Lok. Neubukow | 24 | 6 | 6 | 12 | 42 | 54 | 18 | : 30 |
| Dynamo Rostock | 24 | 5 | 6 | 13 | 34 | 54 | 16 | : 32 |
| Empor Grevesmühlen | 23 | 6 | 1 | 16 | 40 | 63 | 13 | : 33 |
| Lok. Ribnitz | 24 | 5 | 3 | 16 | 32 | 94 | 13 | : 35 |

Frankfurt

Stalinstadt—Seelow 6:0. **Freundschaftsspiele:** Fortschritt Storkow—SG Groß-Schauen 2:1, Einheit Seelow—Sowj. Auswahl Fürstenwalde 4:3, Dynamo Frankfurt—Dynamo Berlin 0:2, Einheit Frankfurt—Sowj. Auswahl Frankfurt 4:3, Union Fürstenwalde—Medizin Mitte Berlin 2:1, Aufbau Klosterfelde—Concordia Wilhelmstr. 1:2, Union Fürstenwalde—Motor Wuhlheide 3:3.

| | | | | | | | | |
|---------------------|----|----|---|----|----|-----|----|------|
| Stahl Stalinstadt | 24 | 19 | 3 | 2 | 70 | 18 | 41 | : 7 |
| Dynamo Frankfurt | 24 | 16 | 3 | 5 | 56 | 21 | 35 | : 13 |
| Motor Eberswalde | 24 | 14 | 3 | 7 | 66 | 35 | 31 | : 17 |
| Einheit Frankfurt | 24 | 11 | 4 | 9 | 52 | 39 | 26 | : 22 |
| Chemie Fürstenwalde | 24 | 10 | 5 | 9 | 44 | 45 | 25 | : 23 |
| Union Fürstenwalde | 24 | 10 | 4 | 10 | 48 | 38 | 24 | : 24 |
| Fortschr. Storkow | 24 | 10 | 4 | 10 | 44 | 45 | 24 | : 24 |
| Lok. Eberswalde | 24 | 9 | 5 | 10 | 43 | 43 | 23 | : 25 |
| Lok. Fürstenberg | 24 | 10 | 2 | 12 | 39 | 64 | 22 | : 26 |
| Einheit Seelow | 24 | 8 | 3 | 13 | 44 | 59 | 19 | : 29 |
| Aufbau Klosterfelde | 24 | 7 | 4 | 13 | 58 | 63 | 18 | : 30 |
| Akt. Finkenheerd | 24 | 6 | 6 | 12 | 39 | 49 | 18 | : 30 |
| Stahl Finow | 24 | 2 | 2 | 20 | 22 | 106 | 6 | : 42 |

Potsdam

Freundschaftsspiele: Empor Neuruppin—SG Buchholz 2:0, Stadtauswahl Jüterbog—Chemie Riesa 0:9, Motor Teltow—Kreiswahl Potsdam 3:2, Motor Süd Brandenburg—Einheit Brandenburg 4:2, Motor Rathenow—SG Friedrichsfelde 9:1, Chemie Zehdenick—Tennis Borussia (Westberlin, Reserve) 5:2, Lok. Potsdam—SV Bremen (Amateurliga) 4:0, Fortschritt Luckenwalde gegen Motor Luckenwalde 2:2.

Suhl

Freundschaftsspiele: Motor Mitte Suhl—Chemie Lauscha 1:3, Motor Oberlind—Einheit Sonneberg 4:4, Einheit Sonneberg—Schott Jena 4:0, Motor Steinach—Motor Königsee 8:0, Einheit Meiningen—Motor Steinach 6:0, Empor Ilmenau—TSV Detmold 6:2, Motor Suhl II—Motor Döbeln 1:3, Aufstiegs spiel: Aufbau Katzhütte—Motor Neuhaus 3:4.

Amtliches DER SEKTION FUSSBALL

Mitteilung Nr. 36 vom 4. Mai 1954

Die Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik gibt bekannt, daß die bestellten Eintrittskarten für das Länderspiel DDR gegen Rumänien in der Zeit vom 3. bis 7. Mai 1954 täglich und am 8. Mai 1954 von 9 bis 12 Uhr in der Deutschen Sporthalle, Stalinallee, Zimmer 207 a, gegen Bezahlung abgeholt werden können.

Dem Antrag vom Bezirkskomitee für Körperkultur und Sport Suhl wird wie folgt stattgegeben:

1. Für alle Mannschaften bis zur Bezirksliga im Bezirk Suhl wird die Spielpause im Januar durchgeführt.

2. In der Zeit der Spielpause dürfen keine Mannschaften des Bezirks Suhl mit Mannschaften anderer Bezirke Spielverträge abschließen.

3. Dergleichen dürfen Mannschaften anderer Bezirke während der regulären Spielpause mit Mannschaften des Bezirks Suhl keine Spiele zum Abschluß bringen.

Entwicklungskarteikarten für Fußballspieler: Die Karteikarten sind ab sofort zum Preise von 16,40 DM je 1000 Stück unter Bestellnummer 2/008 beim VEB Vordruck-Leitverlag, Magdeburg, anzufordern.

Präsidium der Sektion Fußball

Motor Weißensee 0:1, Einheit Malchin—Aufbau Rostock 2:4.

Dresden

Freundschaftsspiele: Motor Bautzen—Motor Dessau 1:1, Motor Görlitz—Motor Dessau 2:0, Dresden C—Stahl Freital 3:3, Motor Radeberg gegen Berlin-Lichtenberg 3:3, Empor Kamenz gegen Motor NW Dresden 2:4, SG Weixdorf gegen Einheit Ring-Dresden 2:1, Chemie Ottendorf gegen Chemie Radebeul 0:2.

Leipzig

Meisterschaft der Bezirksklasse: Aktivist Böhlen—Chemie Torgau 2:3. **Freundschaftsspiele:** Motor Schkeuditz—Chemie Zeitz 2:3, Stahl Lippendorf—Chemie Buna Schkopau 2:1, Chemie Eilenburg—DHFK 4:2, Motor Grimma-West gegen Auswahl Grimma 5:2, Lok. Beucha gegen Lok. Leipzig 1:4, Motor Liebertwolkwitz gegen Motor West-Leipzig 3:0, Motor Grimma West gegen DHFK Leipzig (Trainerlehrgang) 3:4, Chemie Torgau—Chemie Eilenburg 5:4, Stahl Lippendorf—Fortschritt Pegau 8:1, Aktivist Zechau—Sowj. Einheit Altenburg 3:2, Motor Schmölln—Empor Nord Zwenkau 0:0.

Halle

Chemie Bitterfeld—Stadtauswahl Bitterfeld 2:0, Aktivist Sandersdorf—Einheit Wittenberg 2:1 (2:2). **In Klammern:** Reserveergebnis.

Gera

Motor Gera—SG Neuenhofen 3:1, Empor Gera gegen SG Neuenhofen 1:6, Chemie Rudolstadt gegen VfR Oberhausen 08 1:5, Motor Neustadt gegen VfR Oberhausen 08 2:2, Stahl Maxhütte gegen VfR Oberhausen 08 1:2, Chemie Rudolstadt gegen VfB Gießen 08 2:3, Motor Königsee gegen SV Braunschweig—Linden 7:3, Traktor Uhlstädt gegen SV Braunschweig—Linden 8:2, Einheit Rudolstadt—Motor Schott Jena 2:0, Einheit Rudolstadt—Bezirksauswahl Gera 1:1, Einheit Greiz gegen Chemie Glauchau 1:3, Chemie Elsterberg gegen Chemie Glauchau 1:2, Chemie Hermsdorf gegen Chemie Jena 1:5, Fortschritt Weida gegen Lok. Zwickau 5:1, Stahl Wünschendorf gegen SC Lichtenberg (Hof) 3:3, Wismut Eibenstock gegen Wismut Gera 1:6, Wismut Georgenstadt gegen Wismut Gera 1:1.

Erfurt
Freundschaftsspiele: Olympia Kassel—Motor Eisenach 2:2, Aktivist Geiselatal Mücheln gegen Dynamo Erfurt 5:1, Chemie Apolda—Motor Mitte Magdeburg 3:2, Motor Eisenach—SSV Reinheim 9:0, Post Mühlhausen—ATS Kulmbach 2:1, Aktivist Bleicheroda—Aktivist Sollstedt 4:2, Turbine Weimar—MTV Detmold 5:3. **Pokal:** SG Riethorndhausen—Dynamo Erfurt 0:6, Traktor Gebesee—Motor Nord Erfurt 0:2.

Cottbus

Qualifikationsspiele zur Bezirksliga: Motor Finsterwalde—Traktor Herzberg 3:3, Traktor Herzberg—Einheit Forst 5:0. **Meisterschaft der Bezirksklasse:** Aktivist Lauchhammer West gegen Einheit Hoyerswerda 2:0. **Freundschaftsspiele:** Aktivist Laubusch—Chemie Großbräsen 2:3, Fortschritt Forst—Turbine Großenhain 3:1.

Schwerin

Freundschaftsspiele: Dynamo Schwerin—Dynamo Rostock 7:1, Kreiswahl Hagenow gegen SG Grünau 0:2, Einheit Schwerin—SG Grünau 4:2. **Pokalspiele:** Einheit Dömitz—Dynamo Schwerin 1:5.

Karl-Marx-Stadt

Freundschaftsspiele: Fortschritt Burgstädt gegen Aktivist Borna 1:2, Motor Zschopau gegen Motor Germania Karl-Marx-Stadt 6:2, Stahl Ehrenfriedersdorf—Konsum Meinersdorf 1:1, Motor Grüna—Chemie Rositz 5:3, Einheit Mittweida—Fortschritt Mittweida 4:0, Motor Geringswalde—Fortschritt Hartha 0:0, Aufbau Aue-Bernsbach—Wismut Beierfeld 3:0, Aktivist Karl Marx Zwickau—Gelsenkirchen/Duer 10:0.

Neubrandenburg

Freundschaftsspiele: Turbine Neubrandenburg gegen Einheit Pankow 1:2, Empor Neustrelitz gegen Einheit Pankow 2:2, Einheit Templin gegen TSV Helgoland 2:1, Empor Anklam gegen

Cup-Final—das schlechteste Spiel der Saison

Westbromwich Albion siegte 3:2 (1:1) / Ein Spiel der Abwehrreihen

Ein Herb-Funkbericht

Cup-Final— das ist der Höhepunkt und Abschluss der Saison in England. Alljährlich feiern diesem Ereignis Millionen Fußballanhänger entgegen, die Preise für die Eintrittskarten erreichen auf dem Schwarzmarkt astronomische Höhen, und mit List und Tücke versuchen viele fanatische Fußballanhänger Englands in das Wembley-Stadion zu gelangen. Auch in diesem Jahre wurde dieses große Fußballereignis mit dem traditionellen Volksdancesingen der 100 000 Zuschauer eingeleitet. Gewaltig brauste dann der Beifall auf, als Westbromwich Albion und der 11:8-Favorit Preston Northend unter Führung von Schiedsrichter Luty (Leeds) bei strahlendem Sonnenschein auf den grünen Rasen liefen. Nachdem beide Mannschaften Königin-Mutter Elisabeth vorgestellt waren, erreichte die Spannung in dem weiten Rund ihren Höhepunkt.

Westbromwich hatte große Sorgen vor diesem Spiel, denn der größte Teil der Mannschaft war verletzt. Zum Glück waren aber die meisten Spieler bis zum 1. Mai wiederhergestellt, doch fehlten so gute Kräfte wie Rickaby und Williams. Im Tor stand außerdem Ersatztorwart Sanders. Preston Northend, unter Führung des „Fußballers des Jahres“, Tom Finney, erschien in Standardbesetzung, lediglich der Australier Marston spielte für den verletzten Mattinson. Blauweiß waren die Farben des Tages; denn Westbromwich erschien im blauweiß gestreiften Jersey und Preston spielte in weißen Jerseys und blauen Hosen. Beide Mannschaften standen sich schon einmal im Pokalspiel gegenüber, und zwar im Jahre 1888, als Westbromwich durch einen 2:1-Sieg gegen Preston zum ersten Male den Pokal errang.

Die spannungsgeladene Atmosphäre wirkte sich auf beide Teams aus, die das Spiel überaus nervös begannen. Es blieb ein klassenarmes Treffen bis zum Schlußpfiff und Charles Buchan, der Altinternationale, sowie Fachexperten wie Henry Rose, Allen Clark und Raymond Glendinning waren der Meinung, daß dies das schlechteste Spiel der Saison war. Beide Abwehrreihen waren jedoch überaus stark und es kam teilweise sogar zu dem Kuriosum, daß Läufer und Verteidiger im Sturm aushalfen anstatt umgekehrt. Man hatte mehr vom Spiel erwartet und war darum um so enttäuschter.

Spannung gab es aber trotzdem. Schon in den ersten Minuten schuf WBA gefährliche Situationen vor Thompsons Gehäuse, doch die Abwehr mit Cunningham und Walton stand eisern. Preston Northend fand sich dann auch und zweimal gelang es Finney durchzubrechen. Len Millard, der 33jährige Kapitän von WBA, war aber auf der Hut und vereitelte jeden Toranschlag. Finney war bei ihm in guten Händen und konnte sich nie richtig entwickeln. Plötzlich in der 21. Minute gab Kennedy einen langen Paß zu Ryan, der umspielte Docherty und Cunningham gab den Ball zum Linksaußen

Lee, der flankte vors Tor und Allen schoß unhaltbar ein. 1:0 für Westbromwich Albion. Anstoß. Finney kam in Ballbesitz, gab zu Foster, der hob die Kugel vors Tor und Morrison köpfte zum 1:1 ein. Nach diesen dramatischen Toren lebte das Spiel etwas auf, beide Seiten hatten gute Chancen, aber viel Schußpech.

Nach der Pause begannen beide Teams wieder sehr ruhig. Ein toller Alleingang von Finney: Aus der eigenen Hälfte heraus stürmte er nach vorn, umspielte Barlow, ließ Millard stehen, schoß aber von der Seite ins Netz. 51. Minute: Docherty schoß steil nach vorn, Wayman erhielt das Leder—Abseits!!!— aber kein Pfiff ertönte und Prestons Mittelstürmer schoß zum 2:1 ein. Protest der WBA-Mannschaft. Vergeblich, unbeirrt zeigte Schiedsrichter Luty zum Mittelpunkt. Das Spiel lebte wieder etwas auf. Eine herrliche Kombination in der 64. Minute zwischen Nicholls und Lee bis in den Strafraum von Preston. Barlow tauchte aus dem Hinterhalt auf, wollte durchbrechen und wurde von Docherty gelegt—Elfmeter! Ruhig lief Allen an, schoß, Thompson berührte das Leder noch mit den Fingerspitzen, aber—2:2! Wenig später prallte Nicholls mit Thompson zusammen und ging vom Platz, war aber nach einer Minute wieder da. Auch Allen humpelte. Das Spiel flaute immer mehr ab. Die Zuschauer begannen zu „lästern“, und es sah nach Verlängerung aus. Drei Minuten vor Schluß fiel dann aber doch noch die Entscheidung.

Rechtsverteidiger Kennedy war plötzlich im Sturm aufgetaucht, erhielt den Ball von Nicholls, gab weiter zu Ryan, der verlängerte zu Griffin und unter die Arme von Thompson hindurch schoß der schnelle Rechtsaußen zum siegbringenden Treffer für Westbromwich ein. Letzter Spurt von Preston—aber zu spät! Gewaltig brauste der Beifall auf, als der Schlußpfiff ertönte und auf den Schultern seiner Kameraden wurde Kapitän Len Millard mit dem Pokal vom Platz getragen. Es war das vierte Mal, daß Westbromwich Albion diese kostbare Trophäe errang: 1888 durch ein 2:1 gegen Preston, 1892 durch ein 3:0 über Aston Villa, 1932 durch ein 2:1 über Birmingham und in diesem Jahr durch ein 3:2 über Preston Northend.

- Westbromwich Albion:**
 Jim Sanders
 Joe Kennedy Len Millard
 Jimmy Dudley Jimmy Dugdale Ray Barlow
 Frank Griffin Ronny Allen George Lea
 Reg Ryan Johnny Nicholls
- Preston Northend:**
 George Thompson
 Willi Cunningham Joe Walton
 Tommy Docherty Joe Marston Reg Forbes
 Tom Finney Charlie Wayman Angus Morrison
 Reg Foster Jimmy Baxter



Tore ließen lange auf sich warten

Knappe Ergebnisse bei den ersten Endrundenkämpfen um die westdeutsche Meisterschaft / Fritz Walter stellte Kaiserslauterns Sieg gegen Frankfurt sicher / Hannover 96 bezwang den BSV 92 in der Schlußphase 2 : 1

Die favorisierten Mannschaften setzten sich am ersten Spieltage der Endrundenkämpfe um die westdeutsche Meisterschaft nur knapp durch. In beiden Begegnungen ließ die Entscheidung lange auf sich warten. Erst in den Schlußminuten konnte der 1. FC Kaiserslautern und Hannover 96 aufatmen, als ihnen die siegsicheren Tore glückten. Vor 60 000 Zuschauern behielten in Köln die Lauterer knapp gegen Eintracht Frankfurt mit 1:0 die Oberhand, während im Berliner Olympia-Stadion 50 000 Fußballfreunde die 1:2-Niederlage des BSV 92 gegen Hannover 96 sahen.

Am nächsten Sonntag stehen sich in Gruppe A gegenüber: BSV 92-VfB Stuttgart in Berlin und in Gruppe B: 1. FC Köln-Eintracht Frankfurt in Ludwigshafen.

Frankfurter wehrten sich verbissen

1. FC Kaiserslautern: Hölz; Basler, Kohlmaier; Eckel, Liebrich, Rander; Scheffler, Fritz Walter, Otmär Walter, Wenzel, Wanger.

Eintracht Frankfurt: Henig; Bechthold, Kudraß; Remlein, Wloka, Heilig; Dziwoki, Weillächer, Krefß, Pfaff, Höfer.

Schiedsrichter: Ternieden (Oberhausen); **Zuschauer:** 60 000; **Torfolge:** 1:0 Fritz Walter (81.). Wie erwartet schlug Kaiserslautern die technisch feinere Klinge, wäre aber dennoch beinahe an der klugen Einstellung der Frankfurter gescheitert. Die Eintracht-Elf zeigte einen nimmermüden Einsatz und man hätte ihr ein Unentschieden durchaus gegönnt. Frankfurt spielte mit stark defensiven Außenläufern, aber die Halbstürmer leisteten dafür ein um so größeres Laufpensum. Die Mainstädter waren vor der Pause in ihrer eigenen Hälfte völlig eingeschürt. Otmär Walter konnte sich nicht wie erhofft zur Geltung bringen, denn sein Widersacher war der unerbittliche Wloka, einer der härtesten Mittelläufer Süddeutschlands. Selbstständiges Ausweichen auf die Flügel nutzte dem Mittelstürmer nichts. Dagegen führte Fritz Walter wieder einmal aus dem Hintergrund geschickt Regie, wenn auch nicht zu verkennen war, daß er nach der Pause zeitweilig in der Kondition einige Wünsche offenließ.

Im zweiten Abschnitt hatten dann auch die Frankfurter im Angriff oftmals ausgezeichnete Szenen. Die Lauterer Abwehr erwies sich aber als ein ebenfalls schwer zu nehmendes Bollwerk. Besonders Liebrich und Basler „räumten“ gewaltig auf. In dieser Zeit konnte vor allem die linke Frankfurter Angriffsseite mit Pfaff und Höfer gefallen.

Als sich Eintracht selbst auf ein Führungstor Hoffnung machte, ergab ein Gegenstoß Kaiserslauterns den einzigen Treffer. Rechtsaußen Scheffler war durchgebrochen, seine Vorlage erreichte Fritz Walter, der den Ball von der Strafraumgrenze aus mit unhaltbarem Schuß ins Netz setzte.

Schiedsrichter Ternieden hatte Mitte der ersten Hälfte mehrmals Mühe, das ausartende Spiel in der Hand zu behalten. Erst nach einer Serie von Freistößen für den 1. FC „schaltete“ die Eintracht-Deckung einen Gang zurück. Später wurde die sportliche Note aber immer gewahrt.

Alles andere — nur nicht meisterlich

BSV 92: Schadebrodt; Klettner, Gärtner; Müller, Hermann, Zauner; Tessendorf, Blüchert, Karlisch, Paul, Sendrowski.

Hannover 96: Krämer; Geruschke, Kirk; Müller, Bothe, Hundertmark; Wewetzer, Pätz, Tkotz, Zielinski, Kruhl.

Schiedsrichter: Jacobi (Mannheim); **Zuschauer:** 50 000; **Torfolge:** 0:1 Tkotz (5.), 1:1 Karlisch (82.), 1:2 Kruhl (83.).

Eine äußerst schwache Partie lieferten sich in diesem Kampf der Westberliner und der norddeutsche Meister. In den gesamten 90 Minuten gewann man nicht den Eindruck, daß es sich hier um einen Endrundenkampf handelt. Das Spiel beider Vertretungen entbehrte jedem System. Ein grober Deckungsfehler des BSV-Stoppers Hermann verhalf Hannover schon in der 5. Minute zum 1:0. Mittelstürmer Tkotz ließ sich die günstige Gelegenheit nicht entgehen. Dieser frühzeitige Vorsprung verleitete Hannover dazu, die Deckung zu massieren. So konnte der BSV zeitweise das Mittelfeld beherrschen, aber jegliches zügige Kombinationspiel fehlte. Eine einigermaßen sattelfeste

Hintermannschaft war damit nicht in Verlegenheit zu bringen. Auch durch Einzelleistungen konnte keine Wendung erzwungen werden.

Nach dem Wechsel hielten sich Hannovers Außenläufer fast nur noch in Strafraumnähe auf. Dieser taktische Fehler hätte leicht einen Punktverlust zur Folge haben können. Obwohl die BSV-Stürmer lange Zeit keinen Nutzen aus ihrer Überlegenheit zu ziehen vermochten, schafften sie dann doch endlich den 1:1-Ausgleich. Gerade als kaum noch einer an ein Tor des BSV in diesem Spiel glaubte, blieb Karlisch in der 82. Minute bei einem Vorstoß erfolgreich. Die Freude der Zuschauer und des Westberliner Meisters währte keine 60 Sekunden. Ausgerechnet dem schwächsten Angriffsspieler, Linksaußen Kruhl, glückte in der 83. Minute der kostbare Treffer zum 2:1.

Am meisten beeindruckte in diesem auf niedrigem Leistungsniveau stehenden Kampf noch Außenläufer Müller. Stopper Bothe und Mittelstürmer Tkotz bei Hannover sowie der einarmige Außenläufer Zauner und Linksaußen Sendrowski beim BSV.

Pirmasens wieder gut in Schwung

Bei der westdeutschen Oberligavergleichsrunde hinterließ der Tabellenzweite des Südwestens, FK 03 Pirmasens, den bisher besten Eindruck.

| Gruppe 1 | | | | |
|-------------------|---|---|---|-------------|
| FK 03 Pirmasens | 2 | 2 | — | 8:0 4:0 |
| FC St. Pauli | 2 | 1 | — | 1:3 3:2 2:2 |
| Minerva 93 | 2 | — | — | 2:1 9:0 4:4 |
| Kickers Offenbach | — | — | — | — |
| Schalke 04 | — | — | — | — |

Letztes Ergebnis: Pirmasens—FC St. Pauli 2:0.

| Gruppe 2 | | | | |
|-----------------|---|---|---|------------|
| Werder Bremen | 2 | 1 | 1 | — 5:2 3:1 |
| Preußen Münster | 1 | 1 | — | — 5:0 2:0 |
| TuS Neuendorf | 2 | 1 | — | — 6:6 2:2 |
| Union 06 | 3 | — | 1 | 2 3:11 1:5 |
| 1. FC Nürnberg | — | — | — | — |

Letzte Ergebnisse: Werder Bremen—Neuendorf 4:1, Münster—Union 5:0.

| Gruppe 3 | | | | |
|---------------------|---|---|---|-----------|
| Saar 05 Saarbrücken | 1 | 1 | — | — 2:0 2:0 |
| Karlsruher SC | 1 | 1 | — | — 3:2 2:0 |
| Altona 93 | 1 | — | 1 | — 1:1 1:1 |
| Spandauer SV | 2 | — | 1 | 1 1:3 1:3 |
| Alemannia Aachen | 1 | — | 1 | 2 3:0 2:2 |

Letzte Ergebnisse: Spandau—Altona 1:1, Karlsruhe—Aachen 3:2.

| Gruppe 4 | | | | |
|------------------------|---|---|---|-----------|
| Eintracht Braunschweig | 1 | 1 | — | — 2:0 2:0 |
| Bayer Leverkusen | 1 | 1 | — | — 4:2 2:0 |
| Jahn Regensburg | 1 | — | 1 | 2 4:0 0:2 |
| 1. FC Saarbrücken | 1 | — | 1 | 0 2:0 2:2 |
| Alemannia 90 | — | — | — | — |

Letztes Ergebnis: Regensburg—Leverkusen 2:4.

| Gruppe 5 | | | | |
|---------------|---|---|---|---------------|
| VfL Bochum | 1 | 1 | — | — 3:0 2:0 |
| Göttingen 05 | 2 | 1 | — | — 1:2 3:2 2:2 |
| FSV Mainz | 1 | — | 1 | 0 2:0 0:2 |
| FSV Frankfurt | — | — | — | — |

Letztes Ergebnis: Göttingen—Bochum 0:3.

| Gruppe 6 | | | | |
|---------------------|---|---|---|---------------|
| Phönix Ludwigshafen | 1 | 1 | — | — 4:1 3:0 |
| Schwarzweiß Essen | 1 | 1 | — | — 3:1 2:0 |
| Bayern München | 1 | — | — | — 1:1 3:0 2:2 |
| Holstein Kiel | 1 | — | — | — 1:1 4:0 2:2 |

Letztes Ergebnis: Schwarzweiß Essen—Bayern München 3:1.

| Gruppe 7 | | | | |
|----------------------|---|---|---|---------------|
| Eimsbüttel | 2 | 1 | 1 | — 8:3 3:1 |
| VfR Mannheim | 1 | 1 | — | — 1:0 2:0 |
| Preußen Dellbrück | 1 | — | 1 | — 2:2 1:1 |
| Borussia Neunkirchen | 2 | — | — | — 2:1 7:0 4:4 |

Letzte Ergebnisse: Neunkirchen—Mannheim 0:1, Eimsbüttel—Dellbrück 2:2.

| Gruppe 8 | | | | |
|------------------|---|---|---|---------------|
| Arminia Hannover | 4 | 2 | — | — 6:1 4:0 |
| VfR Frankenthal | 2 | 1 | — | — 1:3 3:2 2:2 |
| Schweinfurt 05 | 1 | — | — | — 1:1 3:0 2:2 |
| SV Sodingen | 1 | — | — | — 1:1 4:0 2:2 |

Letzte Ergebnisse: Hannover—Sodingen 4:1, Frankenthal—Schweinfurt 3:1.

| Gruppe 9 | | | | |
|----------------|---|---|---|-----------|
| Wormatia Worms | 2 | 1 | 1 | — 4:2 3:1 |
| Meidericher SV | 1 | — | 1 | — 2:0 1:1 |
| Bremerhaven 93 | 1 | — | 1 | — 1:2 0:2 |
| SpVgg. Fürth | — | — | — | — |

Letztes Ergebnis: Worms—Meiderich 2:2.

| Gruppe 10 | | | | |
|-------------------|---|---|---|---------------|
| BC Augsburg | 1 | 1 | — | — 4:3 2:0 |
| Tura Ludwigshafen | 2 | 1 | — | — 1:5 4:2 2:2 |
| Bremer SV | 1 | — | — | — 1:0 2:0 2:2 |
| SV Sodingen | — | — | — | — |

Letztes Ergebnis: Augsburg—Ludwigshafen 4:3.

Nur TSV Hüls ohne Punktverlust

Mit dem zweiten Spieltage wurde die westdeutsche Amateurmehrsportmeisterschaft, die in vier Gruppen ausgetragen wird, fortgesetzt.

Spitzenduell Inter - Juventus hält an

Polen: Städtespiel Warschau—Prag 0:0.
CSR: Tatra Presov—Spartak Prag-Stalin-stadt 2:3.

Johannesburg: Südafrika—Israel 1:0.
Dublin: Irland Auswahl—Hessen Auswahl 1:0 (0:0).

Italien: AC Bologna—Udinese 3:1, FC Florenz gegen Spal Ferrara 1:1, Genua 93—Lazio Rom 3:1, Internazionale Mailand—Novara 3:1, Juventus Turin—FC Mailand 1:0, Legnano—FC Nepal 1:0, Palermo—FC Turin 1:1, AS Roma gegen Sampdoria Genua 3:1, FC Triest gegen Atalanta Bergamo 3:2. **Tabellenspitze:** 1. Internazionale Mailand und Juventus Turin je 44:16 P., 3. FC Florenz 41:19 P., 4. FC Mailand 37:23 P.

Belgien: FC Lüttich—La Gantoise 4:1, Union St. Gilloise—Berchem Sports 2:1, Daring

Magdeburg

Aufstiegsspiele: Stahl Calbe—Traktor Niedernöbelen 3:2, Traktor Diesdorf—Traktor Grönungen 2:0. Es steigen auf: Grönungen, Diesdorf und Calbe.

Freundschaftsspiele: Motor Schönebeck—SG Adlershof 4:0, Aktivist Nachterstedt—Chemie Schönebeck 1:0, Chemie Schönebeck—Aktivist Geisetal Mücheln 3:4, Lok. Haldensleben gegen TV Hallendorf-Salzgitter 4:3.

Berlin

Conc. Wilhelmsruh—Aufbau Klosterfelde 2:1, Grün Weiß—SG Sachsenhausen 3:5, Motor Weißensee—Sportfreunde Johannisthal 3:4.

Brüssel—Lyra Brüssel 3:1, SC Charleroi gegen FC Antwerpen 3:0, Racing Mecheln—SC Anderlecht 3:0, Racing Mecheln—SC Anderlecht 3:3, Lierse SK—Standard Lüttich 5:1, Beerschot AC gegen Olympique Charleroi 5:1, Tilleur FC gegen FC Mecheln 2:3. **Tabellenspitze: 1. SC Anderlecht und FC Mecheln je 35:21 P., 3. La Gantoise 34:22 P., 4. FC Lüttich 32:24 P., 5. Beerschot AC 31:25 P.**

Frankreich: Girondins Bordeaux—St. Etienne 1:0, FC Toulouse—Olympique Lille 1:0, Stade Reims—Monaco 2:1, Lens—Sete 2:2, OGC Nizza gegen FC Metz 0:1, Stade Francais Paris gegen FC Sochaux 4:1, Nancy—Le Havre 3:0, Excelsior Roubaix—Olympique Marseille 1:0. **Tabellenspitze:** 1. Girondins Bordeaux und Stade Reims je 45:19 P., 3. Lille 43:21 P., 4. Toulouse 41:23 P.

Österreich: Admira Wien—Grazer AK 0:1, Austria Salzburg—Wacker Wien 1:0, Rapid Wien gegen Wiener AC 4:5 (0), Austria Wien—Simmering 4:1, FC Wien—Wiener Sportklub 2:1, ASK Linz—Vienna Wien 5:3, Sturm Graz gegen Floridsdorfer AC 4:5. **Tabellenspitze:** 1. Rapid Wien 39:11 P., 2. Austria Wien 37:13 P., 3. Wacker Wien 31:19 P., 4. Grazer AK 29:21 P.

Schweiz: FC Biel—FC Bern 3:0, Chiasso gegen Bellinzona 0:1 wegen Regen abgebrochen, Fribourg—Lausanne Sports 3:3, Grasshoppers Zürich—FC Zürich 6:0, FC Luzern—FC Basel 2:3, Servette Genf—La Chaux de Fonds 0:1, Young Boys Bern—FC Grenchen 3:4. **Tabellenspitze:** 1. La Chaux de Fonds 40:10 P., 2. Grasshoppers 39:11 P., 3. Lausanne Sports 34:16 P.

| Gruppe A | | | | |
|---------------|---|---|---|--------------|
| TSV Utersern | 2 | 1 | 1 | — 5:2 3:1 |
| Phönix Lübeck | 2 | — | — | — 2:2 2:2 |
| Hertha BSC | 2 | 1 | — | — 1' 8:7 2:2 |
| SV Hemelingen | 2 | — | 1 | — 4:4 1:3 |

Letzte Ergebnisse: Hertha BSC—Hemelingen 7:3, Lübeck—Utersern 1:1.

| Gruppe B | | | | |
|--------------------|---|---|---|---------------|
| TSV Hüls | 2 | 2 | — | — 7:3 4:0 |
| VfL Benrath | 2 | 1 | — | — 1:5 5:2 2:2 |
| Rapid Köln | 2 | 1 | — | — 1:5 5:2 2:2 |
| Eintracht Nordhorn | 2 | — | — | — 2:3 7:0 4:4 |

Letzte Ergebnisse: Köln—Nordhorn 4:1, Hüls gegen Benrath 4:1.

| Gruppe C | | | | |
|------------------|---|---|---|-----------|
| SpVgg. Ingelheim | 2 | 1 | 1 | — 9:3 3:1 |
| SV Neu-Isenburg | 1 | — | — | — 3:3 1:1 |
| FC Urbar | 1 | — | — | — 0:6 0:2 |

Letztes Ergebnis: Ingelheim—Urbar 6:0.

| Gruppe D | | | | |
|---------------------|---|---|---|---------------|
| VfB Friedrichshafen | 2 | 1 | 1 | — 2:1 3:1 |
| SC Baden-Baden | 2 | 1 | 1 | — 3:2 3:1 |
| FV Daxlanden | 2 | 1 | — | — 1:3 3:2 2:2 |
| FC Lichtenfels | 2 | — | — | — 2:3 5:0 4:4 |

Letzte Ergebnisse: Lichtenfels—Daxlanden 2:3, Friedrichshafen—Baden-Baden 1:1.

Freundschaftsspiele: VfB Stuttgart—Tottenham Hotspurs 3:1, Eintracht Braunschweig—Stuttgarter Kickers 2:2, Tennis Borussia/Viktoria 89 gegen Portuguesa Sao Paulo 0:1, Bremerhaven 93—TuS Neuendorf 4:2, Blauweiß 90—Altona 93 5:2, Horst Emacher—SpVgg. Erkenschwick 1:2.

Janos Palfai über die Gründe der Erfolge der ungarischen Nationalelf

Seit vier Jahren fast stets in gleicher Besetzung

Der Fall des Alex Eisenträger / Ditchburns Rekord bezeichnend / Englands Stamm mit Matthews, Lofthouse, Wright

Janos Palfai, Sportchef der ungarischen Zeitung „Nep-Sport“, legte kürzlich die Prinzipien dar, nach denen Gustav Sebes, der Stellvertretende Vorsitzende des Sportkomitees und Betreuer der Nationalmannschaft, Auswahl, Aufbau und Vorbereitung seiner Schützlinge für die Weltmeisterschaft vornimmt. In diesem Zusammenhang wurden die Gründe der bisherigen Erfolge der ungarischen Nationalmannschaft bei den Olympischen Spielen in Helsinki, des 3:0-Sieges gegen Italien in Rom und des 6:3-Erfolges von Wembley gegen England dargelegt. Palfai sagt u. a. wörtlich folgendes: „Seit dem 1. Mai 1950 erlitt die ungarische Auswahlmannschaft keine Niederlage, obwohl sie gegen 26 Länder, darunter Österreich, CSR, Schweden, Italien und England spielte. Der Grund für die gute Entwicklung des ungarischen Fußballs ist, daß die ungarische Volksrepublik auch dem Sport die Möglichkeiten einer Weiterentwicklung geschaffen hat und daß die Leiter und Spieler im Fußballsport von diesen Möglichkeiten Gebrauch machten. Bei der Heranbildung einer Auswahlmannschaft arbeitete Gustav Sebes nach folgendem Prinzip: **Im Interesse eines guten Zusammenspiels ist der Spieler nützlicher, der zwar vorübergehend schwächer ist, sich aber an seine Kameraden gewöhnt hat, als ein im Augenblick individuell besserer Spieler, der jedoch den anderen Mitgliedern der Mannschaft fremd ist.**

Sebes mußte im Laufe der vergangenen Jahre wegen der Verwirklichung dieses Grundsatzes viele Vorwürfe und Angriffe erdulden. Oft sagten ihm sogar Fachleute: dieser oder jener Spieler ist besser als Budai II, Lorant oder Hidegkuti. Warum nehmt ihr ihn nicht in die Mannschaft?

Die Erfolge haben die Richtigkeit dieser Prinzipien bestätigt. Eine zweite Frage wurde oft gestellt: Wird es für die Mitglieder der Auswahlmannschaft nicht nachteilig sein, wenn einige ihren Platz in dieser Mannschaft als „abonniert“ betrachten und die Sache dadurch auf die leichte Schulter nehmen? So etwas kann bereits einmal vor. Im Herbst 1953 gab die Lebensweise von Kocsis, Czibor, Budai II Anlaß zur Beschwerde. Sie durften bei den Spielen gegen Österreich und die CSR nicht mitspielen. Für sie nahm man junge, begabte Spieler in die Mannschaft. Diese Disziplinarmaßnahme war wirksam. Derzeit ist an keinem der Genannten mehr etwas auszusetzen. Sie treffen fleißig ihre Vorbereitungen und leben wieder sportmäßig.

Das häufige Beisammensein dieser Spieler, gemeinsame Kino-, Theater- und Ausstellungsbesuche, das gemeinsame Beobachten von Wettkämpfen und natürlich das gemeinsame Training schiedeten die Spieler zu einer echten kameradschaftlichen Gemeinschaft zusammen.

Der größte Teil der Auswahlspieler gehört den Meisterclubs Honved und Rotbanner Budapest an. So nimmt es nicht Wunder, daß sie sich auch in Spielen gegen internationale Gegner

hundertprozentig verstehen. Das Zusammenspiel kann deshalb auch schon in den Sportzirkeln der Clubs gut geföhrt werden. Hier wird selbstverständlich die individuelle Ausbildung der einzelnen Spieler zum Wohle des Kollektivs ganz besonders gepflegt. Zusätzlich werden systematische gemeinsame Trainingskurse und Wettkämpfe gegen eingeladene Gäste die Vorbereitungen auf die Weltmeisterschaft ergänzen. Neben den schon seit längerer Zeit zum Stamm gehörenden Auswahlspielern werden sicherlich auch einige Nachwuchskräfte in die Mannschaft für die Endrundenspiele eingereiht werden. So zum Beispiel Torwart Gulyas, Verteidiger Vardi und Karpati, Läufer Szojka sowie die Stürmer Machos, Toth I und II.“

Für Ende November haben Ungarn und Italien das Rückspiel für den in Rom 3:0 für die Gäste endenden Länderkampf nach Budapest abgeschlossen.

Meisterschaftsspiele: Rotbanner Budapest gegen Haladas Szeged 4:3, Vasas Izzo—Vasas Diosgyör 5:2, Banyasz Dorog—Kintizsi Budapest 2:1, Doza Budapest—Lokomotive Szombathely 2:1, Vasas Csepel—Salgotarjan 1:0. **Spitzengruppe:** Honved 10:0, Vasas Izzo 10:4, Vasas Györ 9:5, Rotbanner 8:4, 11:7 Tore, Doza 8:4, 11:9 Tore, Vasas Csepel 8:4, 6:10 Tore.

Ohne Geld keine Freigabe

Sie werden sicher schon von dem Fall des deutschen Kriegsgefangenen Bert Trautmann gelesen haben, der sich nach seiner Entlassung dem englischen Ligaclub Manchester City verdingt hat. Wie ihm ergeht es einem weiteren deutschen Fußballspieler, der seine Gefangenschaft im englischen DP-Lager mit der in einem Profiverein vertauscht hat. Alex Eisenträger ließ sich vor einigen Jahren überreden, dem drittklassigen Bristol City beizutreten und hier als Berufsspieler tätig zu sein. Heute möchte er nun gern wieder in seine Heimatstadt Hamburg zu seiner Mutter zurückkehren. Vergebens! Eine Freigabe aus den Klauen des Profiteums ist nicht möglich. Zehn Pfund (120,— Westmark) kostete Bristol City seinerzeit die Vertragsunterzeichnung von Eisenträger. Heute will man ihn nur gegen eine Ablöse von 5000 Pfund (60 000,— WM) gehen lassen. Alex Eisenträger hatte eben bei der Vertragsunterzeichnung nicht daran gedacht, daß er damit zum Eigentum der Vereinsgewaltigen geworden war. Auch er ist, wie seine englischen Kollegen, nun bloße Handelsware und kann über sein sportliches wie auch privates Schicksal nicht mehr verfügen.

247 Spiele schon ein Rekord

In Englands Sportpresse wird zur Zeit das Jubiläum des Torhüters von Tottenham Hotspurs, Ted Ditchburn, behandelt. Dieser Spieler absolvierte vor kurzem seinen 247. Kampf für die „Heißsporne“ und übertraf damit den bisherigen Rekord des Spielers Whatley von Bristol Rovers um einen Point. Wir müssen schon sagen: ein sehr magerer Rekord. Das liegt zwar keineswegs an dem zweifellos hervorragenden Fußballspieler Ditchburn als vielmehr an dem System des englischen Berufsfußballs. Normalerweise kann ein guter Fußballspieler diese Zahl in etwa 4 1/2 Jahren erreicht haben. Wie muß es mit dem Fußball in einem Land bestellt sein, wenn kein Spieler öfter als rund 250 mal die Farben einer Mannschaft getragen hat? Wenn selbst ein Klasespieler wie der bereits 33jährige Stan Matthews noch nicht so oft für seinen Verein Blackpool gespielt hat? Ja, das liegt eben nur daran, daß man allzuoft die

Farbe wechseln muß, um, wie weiter oben gezeigt, dem Geldbeutel der Fußballverantwortlichen gerecht zu werden.

40 Spieler vorgesehen

Für die im Mai geplanten Länderspiele mit Jugoslawien (16.), Ungarn (23.) sowie gegen Jugoslawien B und Griechenland wurden vom englischen Fußballverband insgesamt 31 Spieler nominiert, aus denen sich höchstwahrscheinlich auch der Kern der Auswahl für die Endrundenspiele in der Schweiz ergeben dürfte. Es sind dies im einzelnen: **Torhüter:** Merrick, Burgin, King, Thompson. **Verteidiger:** Byrne, Green, Manseel, Staniforth, Willems. **Läufer:** Armstrong, Wright, Dickinson, Dugdale, McGarry, Owen, Slater. **Stürmer:** Allen, Broadis, Finney, Harris, Haynes, Hooper, Jezzard, Mullen, Nicholls, Quixall, Robb, Sewell, Taylor, Wilshaw. Nach Bekanntgabe der Spieler, die für die vorgesehenen Länderspiele in Frage kommen, wurden vom englischen Fußballverband weitere neun Spieler benannt. Dies sind: Matthews, Lofthouse, Ball, Chilton, Edwards, Greenwood, Bentley, Rickaby und Shannon.

Kurzmeldung aus aller Welt

Der derzeitige sowjetische Tabellenführer, Dynamo Moskau, setzte den Österreichischen Fußballverband in Kenntnis, daß man bereit wäre, als Rückspiel für das letzte Freundschaftstreffen von Rapid Wien in der Sowjetunion am 15. und 19. Juli zwei Spiele in Wien auszutragen.

Mittelfürmer Galli (AS Rom) zog sich beim Meisterschaftsspiel gegen Lazio Rom eine schwere Rückenverletzung zu und wird seinem Land bei den Endrundenspielen in der Schweiz nicht zur Verfügung stehen.

Uruguay forderte für ein Länderspiel mit Dänemark vor Beginn der Endrunden in der Schweiz vom Dänischen Fußballverband 70 000 Schweizer Franken. Dänemark lehnte selbstverständlich dankend ab. Am 23. Mai empfängt die Schweiz die Elf des derzeitigen Weltmeisters. Da auch die Eidgenossen in geschäftlichen Dingen tüchtige Kaufleute sind, dürfte der Preis für dieses Spiel wohl erheblich niedriger liegen.

Schwedens Meisterschaft erreichte die 16. Runde. Wieder gab es einen Wechsel in der Tabellenführung. Allein dank des besseren Torverhältnisses liegt jetzt Norrköping vor Gais Göteborg und Degerfors mit je 19 Punkten an der Spitze. **Die Ergebnisse:** Degerfors gegen Kalmar 1:0, Djurgarden—Sandviken 2:1, Gais Göteborg—AIK Stockholm 1:5, Helsingborg gegen Göteborg 0:0, Jönköping—Norrköping 2:2, Malmö FF—Elfsborg 3:0.

Verantwortlich für die Redaktion. Zur Zeit H. Müller. Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag GmbH., Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15; z. Z. gültig Preisliste Nr. 4. Postscheckkonto Berlin Nr. 195, Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Duck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. — Abonnementpreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenz-Nummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden der Redaktion freitags von 9 bis 14 Uhr. Nachbestellungen von einzelnen Nummern unter Angabe der Heft-Nummer und Objekt-Nr. 19 714 nach vorheriger Einzahlung auf Postscheckkonto Berlin Nr. 195.



Gulyas

Lantos, Czibor, Zakarias oder Hidegkuti. Warum nehmt ihr ihn nicht in die Mannschaft?

Die Erfolge haben die Richtigkeit dieser Prinzipien bestätigt. Eine zweite Frage wurde oft gestellt: Wird es für die Mitglieder der Auswahlmannschaft nicht nachteilig sein, wenn einige ihren Platz in dieser Mannschaft als „abonniert“ betrachten und die Sache dadurch auf die leichte Schulter nehmen? So etwas kann bereits einmal vor. Im Herbst 1953 gab die Lebensweise von Kocsis, Czibor, Budai II Anlaß zur Beschwerde. Sie durften bei den Spielen gegen Österreich und die CSR nicht mitspielen. Für sie nahm man junge, begabte Spieler in die Mannschaft. Diese Disziplinarmaßnahme war wirksam. Derzeit ist an keinem der Genannten mehr etwas auszusetzen. Sie treffen fleißig ihre Vorbereitungen und leben wieder sportmäßig.

Das häufige Beisammensein dieser Spieler, gemeinsame Kino-, Theater- und Ausstellungsbesuche, das gemeinsame Beobachten von Wettkämpfen und natürlich das gemeinsame Training schiedeten die Spieler zu einer echten kameradschaftlichen Gemeinschaft zusammen.

Der größte Teil der Auswahlspieler gehört den Meisterclubs Honved und Rotbanner Budapest an. So nimmt es nicht Wunder, daß sie sich auch in Spielen gegen internationale Gegner

Hauptamtlicher

Sportinstrukteur

für landschaftlich schöne Harzgegend gesucht. Bewerber muß in der Lage sein, unsere Fußballmannschaften (I. Mannschaft Kreismeister) trainieren zu können. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind an BSG Turbine, Blankenburg (Harz) zu richten.

SG Wacker-Lichtenberg

I. Kreisklasse Berlin sucht auswärtige Gegner für I., II. oder nur Jungliga. Angebote erbeten an Willi Albrecht, Berlin O 112, Gürtelstraße 17 a

BSG Turbine Magdeburg

sucht ab sofort laufend bis zum Punktspielbeginn hier und auswärts spielstarke Gegner, auch DDR-Liga, für I. Bezirksligamannschaft, Res., Alte Herren und A-Jugendsonderklasse. Zuschriften unt. Ang. der Bedingungen an BSG Turbine Magdeburg-Roth., Gasereistr. 1

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen hauptamtlichen

Fußballtrainer

für Bezirksklassenmannschaft Bez. Halle. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an BSG Motor Quedlinburg (VEB Meßgerätewerk)

BSG Aktivist Brieske-Ost

sucht laufend Gegner für Oberligareservemannschaft, sowie II. Männermannschaft zwecks Spielaustragungen auf Gegners Platz.



Spezialität:

Bobbys Kugel

Auch Lohnanfertigungen

BRUNO LEUNERT

Brettnig, Bezirk Dresden

Lieferung durch HO Sportartikel

BSG Traktor Fürstenberg/H.

sucht noch Freundschaftsspiele für A.-H.-Mannschaft. Angeb. an Otto Knobel, Tel. 314

Anzeigenschluß

JEDEN DONNERSTAG